

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Hand“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher-Aufsicht:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Belegerlohn. 2 Pfg. 1/2 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Einstellungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die 4 Postämtern, sowie die 120 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in die übrigen die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betriebl. Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meinere Anzeigen“ in einfacher Schrift; 20 Pfg. in beiden abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 592.

Wiesbaden, Montag, 20. Dezember 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Zur Bagdadbahnfrage.

L. Berlin, 18. Dezember.

Der Londoner Bankier Sir Ernest Cassel, der Freund des Königs Eduard, der hier in Sachen der Bagdadbahn drei Tage lang gewirkt hat, war gestern Freitagmittag, der Gast des Kaisers bei der Frühstückstafel. Auf die Frage, welchem Gegenstande die Unterhaltung des Kaisers mit ihm gewidmet habe, antwortete Sir Ernest, daß er nicht in der Lage sei, darüber auch nur ein Wort zu sagen. Eigentlich ist das selbstverständlich. Man wird aber ebenso als selbstverständlich annehmen müssen, daß die Unterredung eben der Bagdadbahnfrage gewidmet hat, zu deren Weiterführung im Geiste britischer Interessen der Londoner Finanzmann ja hierher gekommen war. Nach Londoner Blättern sollen die Unterlage der hier geführten Verhandlungen bestimmte Vorschläge der deutschen Bagdadbahngruppe gebildet haben. Welcher Art diese Vorschläge waren, entzieht sich durchaus der Kenntnis und sogar jeder Vermutung; auch hätte es keinen Sinn, an den verschiedenen Möglichkeiten, die sich da ergeben, herumräteln zu wollen. Nur soviel weiß man, daß die britische Kapitalinteressen und die hinter ihnen stehende Regierung den Anspruch erheben, an dem Bagdadbahnunternehmen beteiligt zu werden. Wenn deutscherseits Vorschläge gemacht worden sein sollen, so kann das nach Lage der Dinge wohl nur heißen, daß vorangegangene englische Anregungen, über die im einzelnen bisher nichts verlautet hat, hier nicht abgelehnt, sondern in entgegenkommende Erwägung gezogen worden sind. Die schwer durchsichtigen Verhältnisse, auf die es bei der Lösung der Bagdadbahnfrage ankommt, rechtfertigen es jedenfalls, daß man diesen Dingen fortgesetzt die gespannteste Aufmerksamkeit zuwendet. Warum gibt es hier überhaupt eine „Frage“? Die meisten Beobachter werden der Ansicht sein, daß es genügen sollte, daß das Bagdadbahnunternehmen besteht, daß es ein vorwiegend deutsches Unternehmen ist und daß es vorwärts rückt. Andersseits bestehen nun einmal englische Ansprüche, und wenn diese so leicht zu überleben und zu übergeben wären, wie es sich schnell fertige Beurteiler vorstellen, so würde sich die deutsche Gruppe auf Verhandlungen einfach nicht einlassen. Daß sie es tut, beweist, daß sie aus inneren wie aus äußeren Gründen dazu genötigt ist. Damit braucht ja nicht gesagt zu sein, daß deutsche Interessen vor der Gefahr stehen, ähnlich wie bei manchen früheren deutsch-englischen Auseinandersetzungen, benachteiligt zu werden. Immerhin muß man achtgeben. Die britische Regierung geht erklärend auf die Durchführung umfangreicher wirtschaftlicher wie politischer Pläne aus. Eine Erinnerung ist gerade jetzt am Platze. Als der Kaiser im Winter 1907/08 in England weilte, erörterten Londoner und Pariser Blätter in merkwürdi-

ger Übereinstimmung eine mögliche Lösung der Bagdadbahnfrage in dem Sinne, daß England den Bau der Strecke zwischen Bagdad und dem Persischen Golf zugestanden erhalte, während sich die von der Deutschen Bank geleitete Bahngesellschaft auf einen Teil ihrer Konzession beschränken soll, nämlich auf das Stück zwischen dem gegenwärtigen Endpunkt der Linie am Nordfuß des Taurus und Bagdad. Damals behandelte einer der besten Kenner der Verhältnisse, Paul Rohrbach, die Frage eingehend in den „Preussischen Jahrbüchern“, und seine Ausführungen dürften, wie gelang, gerade jetzt Aufmerksamkeit beanspruchen. Wenn man, so schreibt Rohrbach, nur die räumliche Ausdehnung in Betracht zieht, so ist das deutsche oder vielmehr internationale Stück bedeutend länger, fragt man aber nach dem inneren Wert, so fällt ein sehr viel größeres Schwergewicht auf die Seite der für England in Anspruch genommenen Strecke. Engländerseits würde ein derartiges Abkommen außerdem auch noch dahin verstanden werden, daß nicht nur die Erbauung der Eisenbahn sondern auch die Wiederherstellung der alten Bewässerungswerke im Gebiet von Bagdad eine englische Unternehmung werden soll. Zum erstenmal wurde die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese englische Idee durch die Veröffentlichung des berühmten Wasserbauingenieurs Willcox gelenkt. Willcox ist der geistige Urheber der großen englischen Wasserwerke in Ägypten, vor allem des Staudammes von Assuan; er ist außerdem auf das genaueste von seiner früheren amtlichen Tätigkeit her mit der indischen Bewässerung vertraut und hat nach der Beendigung des Burenkrieges auch ein ausführliches Gutachten über die Möglichkeit einer umfassenderen Irrigation in der Kapkolonie und den früheren Republiken erstattet. Als er seine Broschüre über das Bagdadgebiet schrieb, wurde bekannt, daß schon vorher Offiziere des indischen Vermessungsdienstes Aufnahmen der wichtigsten Kanäle des Altertums gemacht hatten, und eine sehr charakteristische Wendung in seiner Arbeit ließ klar erkennen, welche ein wirtschaftliches und politisches Endziel ihm im einstigen Babylonien vorschwebte. Er sprach nämlich unumwunden die Meinung aus, daß ägyptische und indische Bauern, die mit dem Bewässerungswesen von ihrer Heimat her besonders vertraut seien, den Grundstock für die zukünftige oder vorhandene Bevölkerung des regenerierten Babylonien abgeben sollten. Indien wie Ägypten sind englischer Besitz; die Indier sind überdies in aller Form Rechtsens und seit lange Untertanen der britischen Krone. Es kann als vollkommen ausgeschlossen gelten, daß man in England daran denkt, Ansiedler aus Indien und Ägypten in das Gebiet von Bagdad ziehen zu lassen, damit sie dort ohne weiteres türkische Untertanen werden. Willcox' Besiedelungsprogramm ist also gleichbedeutend mit dem Plane eines politischen Protektorats über das Bagdadgebiet. — Man sieht, um es zu wiederholen, es geht um große Dinge. Ob Sir Ernest Cassel hier Erfolg gehabt hat, werden wir ja bald erfahren; wichtig jedenfalls waren die Konferenzen, die ihn hergeführt hatten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Direktor des Münchener städtischen Elektrizitätswerks, G. L. H. ist von der bayerischen Staatsregierung als beratender Ingenieur in den Staatsdienst übernommen worden. Er wird sich hauptsächlich mit der Frage der Ausnutzung der bayerischen Wasserkraft zu befassen haben.

Der Bischof v. Senle zu Regensburg ist schwer erkrankt und mußte sich in München einer Operation unterziehen. In der Diözese Regensburg wurden Bittgebete für die Genesung des Kirchenfürsten angeordnet.

* Eine Ministerkrise in Baden? Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrise in Baden erhalten sich trotz aller Ablehnungen. Es wird jetzt die Auffassung vertreten, daß die Minister Honell und Freiherr von Marichall aus dem Staatsministerium ausscheiden werden.

* Offiziöses zur elsaß-lothringischen Frage. Von der Rede des Reichskanzlers über die elsaß-lothringische Verfassungsfrage behauptet die „Nordd. Allg. Ztg.“, sie sei sowohl allgemein im Reichstag wie im Kreise der Bevölkerung als willkommen und befriedigende Stichprobe der Politik empfunden worden, die die Regierung zu vertreten entschlossen sei. Dann umschreibt das Blatt diese Rede wie folgt: Es handelt sich um einen Gegenstand, der unter den Reichsangelegenheiten nicht gerade für den am einfachsten liegenden gilt. Gerade jetzt haben wieder einmal die Leidenschaften eines gewissen Teils der Bevölkerung Elsaß-Lothringens nach Aufleben gesucht, sich bemerklich zu machen, ohne nach dem Eindruck zu fragen, den solche mindestens unpassende Kundgebungen im übrigen Deutschland teils hervorgerufen teils verstärken müßten. Die deutsche Nation aber verdanke die schließliche Erfüllung ihres Dranges zur politischen Einigung einem Stammesbewußtsein, gegen das die Widerheiten nichtdeutscher Abkunft in einigen Grenzstrichen niemals getrennt in die Waagschale fallen sollen und dürfen, Versuchen, die nach dieser Richtung zielen, ist allezeit entgegengetreten worden und so wird es bleiben. Wohl aber gehört zu den wohlthuenden Eigenschaften des deutschen Kraftgefühls, daß es sich nicht scheut, der bodenständigen Art und der hindurch bedingten Entwicklung einzelner Volksteile jede vernünftige Konzession zu machen, die mit dem Heil des Ganzen noch verträglich erscheint. Nach dieser Richtung bewegten sich die Ausführungen des Reichskanzlers. Er wies die Elsaß-Lothringer darauf hin, daß ihr eigenes Interesse ihnen gebiete, die Nationen zugunsten verfloßener Beziehungen von sich fern zu halten, denn damit komme gleichsam selbsttätig eine Schranke empor, durch die das Land von der Gewährung einer Autonomie getrennt bliebe, während doch an unseren maßgebenden Stellen eine unbefangene Würdigung der berechtigten Eigenart Elsaß-Lothringens herrsche, die in keiner Weise angefaßt, sondern eines Tages auch politisch ausgebaut werden soll. Allerdings muß man dort die Vorstellbarkeit meiden lernen, daß die Gewährung sich etwa a b t r o k e n ließe.

Feuilleton.

Die Einweihung des neuen Meininger Hoftheaters.

(Eigener Bericht.)

Meiningen, 17. Dezember.

Der Festabend ist programmäßig verlaufen. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde die besagte Stadt, besonders in der Gegend um das Schloß und um das neue Theater von Tausenden von Lämpchen illuminiert, und im Schloß fand gegen 5 Uhr Abendstafel statt. Durch das prächtige Festbild ging's hinauf in die große Galerie, wo sich die Gäste versammelten, etwa achtzig besonders geladene aus der freien Schar, die zur Einweihung des Theaters eine Einladung erhalten hatten. Die Galerie ist mit Ahnenschildern und sonstigen Gemälden, mit Rüstungen, alten Waffen, Säulen und anderen Kunstwerken reich ausgestattet. Dort entwickelte sich alsbald ein swanos buntz Leben. Man freute sich, den einen oder anderen Bekannten zu treffen, plauderte, und der lebenswichtige Oberhofmarschall, Erzellenz v. Schleinitz, wanderte mit seinem Stab umher und machte die Honneurs. Wie der König Saul alles Volk um Haupteslänge übertrug, so stand unser Wiesbadener Ehrenbürger, Generalintendant Erz. Graf Hülse, zwischen den Versammelten. Wir durften ihm das ehrliche Kompliment machen, daß ihm die Berliner Luft gut anlag, und es war ihm wohl nicht so ganz ernst gemeint, als er auf seine ergrauenden Schläfen hinwies. Er sprach mit großer Anhänglichkeit von seinem Aufenthalt und seinem Wirken in unserer Stadt, und bat uns, sein liebes Wiesbaden zu grüßen. Auch unseren gegenwärtigen Intendanten Herrn Dr. v. M u n d e r konnten wir unter den Anwesenden begrüßen, und von benachbarten

Theaterleitern Herrn Intendant Claar von Frankfurt a. M. und Herrn Hofrat Behrendt von Mainz, wie denn naturgemäß das Theater durch Direktoren großer Bühnen stark repräsentiert war. Nur noch einige Namen: Hoftheaterintendant v. Puttk. Stuttgart, Graf v. Volandt-Rheudt Cassel, v. Schirach-Weimar, Ledebur-Schwerin, v. Meyern-Coburg, Graf Seebach-Dresden, Barnehanover. Es mühen ihrer an die zwanzig bei der Abendstafel zugegen gewesen sein. Etwa anderthalbtausend Journalisten, Vertreter angelegener Zeitungen und einige Schriftsteller waren ebenfalls gebeten, sodann eine kleine Schar hervorragender Bühnengrößen und Ehrenmitglieder des Meininger Hoftheaters.

Nur nach 5 Uhr erschien der Herzog mit den Angehörigen des Hofes und den fürstlichen Gästen. Er stieß sich auf einen Krüdenstock, aber seine hohe Gestalt ist von der Last seiner 83 Jahre kaum gebeugt, eine ehrwürdige, patriarchalische Erscheinung mit langwallendem, weißem Bart und ausdrucksreichen, noch scharfen Augen. Jetzt nahmen die Gäste an kleinen Tischen im anliegenden weißen Marmorsaal Platz. Köstliche Getränke war verabreicht. Die Hofchargen erschienen nicht in großer Uniform, sondern im Frack, und der Herzog und die fürstlichen Damen trugen den Großorden ihrer Orden unter der Weste. Bezeichnend für die wohlthuende Zwanglosigkeit der fürstlichen Tafel und die Betonung ihres künstlerischen Charakters war gewiss der Umstand, daß die Gemahlin des Herzogs, Kristina v. Heldburg, nicht an der Tafel ihres Gemahls Platz nahm, sondern am entgegengesetzten Teil des Saales saß, und als Tischherrin den Altmaler Friedrich Haase hatte. So verteilten sich viele der fürstlichen Personen und der obersten Hofchargen an den einzelnen Tischen, wo nun in schneller Folge — gegen 7 Uhr sollte ja die Festvorstellung beginnen — ein köstliches Souper von 10 Gängen auf wunderbarem Silber und kostbarem Porzellan serviert wurde. Keine Reden, keine Musik; ein schönes, behagliches

Symposium bildete diese Abendstafel, und es herrschte eine prächtige Stimmung. Der Herzog selbst schien sehr aufgeräumt und unterhielt sich auf das lebhafteste. Und mit Interesse spähte man nach den Trägern bekannter Namen aus. Da sahen wir Paul Lindau im Schmuck unzähliger Orden, wie er sich eifrig und offenbar sehr wichtig unterhielt; da sah die hohe Gestalt Wessers, als Künstler bedeutend, als Mensch einer der liebenswürdigsten Charaktere, dem jede Schauspielerei fremd. Wilhelmine v. Bismarck und Wilhelmine Seebach, ehemals eine Großmutterin unter den Meininger, jetzt die treue Mätresse des Heims, das ihre Schweizer Marie ihrer Kollegenchaft hinterließ, erblickten wir, und von einem Nebenbühler, zwischen der Prinzessin Reuß und Anna Frisch-Grevenberg thronend, trinkt uns Rudolf Herzog, dessen Conditorei von der Meininger Bühne seinerzeit in glänzender Form herausgebracht wurde, vergnügt zu, und freuet sich vielfach ein Auglein, was so viel bedeuten sollte als: dieser Pfefferkuchen, den ich eben trinke, ist ein Weibchen, wie man es wohl niemals wieder kriegt, darum: Brüderchen, ergo bibamus. An einem anderen Tisch bemerkten wir Pauline Ulrich; weiterhin Amanda Lindner, Mar Grube, den jetzigen Meininger Intendanten, — Ernst Poffart, — Otto von Hamburg; Fürstin der Kunst überall unter den Fürsten von Geburt. Wir hatten eine besonders interessante Nachbarschaft in dem Leiter der herzoglichen Hofkapelle, Prof. Berger, und im Hoftheaterdirektor Otto Osmarr, der während der Zeit des durch den Brand entstandenen Interregnums die Meininger Truppen wieder zu neuen Siegen führte und uns mit manchen fesselnden Einzelzügen aus dieser bunten Welt des Scheins, aus diesem Reich echter, theatralischer Hochkunst das Maß würgte.

Nach der Tafel und einem kurzen Rauchvergnügen in der Galerie erfolgte der Aufbruch zum neuen Theater, wo

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wies auf den hier einzig richtigen Weg hin, nämlich alle Überreibungen beiseite schiebend den inneren Frieden nachhaltig zu befestigen; er werde dem Wunsch der Eljah-Volksbrüder die Erfüllung zeitigen.

* Das preussische Staatsministerium trat am Samstag zu einer Sitzung zusammen.

* Die weimarischen Landtagswahlen. Nach dem Ergebnis der Stichwahlen setzen sich die 23 aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Abgeordneten wie folgt zusammen: 7 Rechtsstehende, Konervative, Bund der Landwirte und Antifeministen, 9 Liberale, 2 Vertreter der Kompromissparteien, 1 Zentrum und 4 Sozialdemokraten.

* Der mecklenburgische Landtag wurde am Samstag geschlossen.

* Keine Reform des Patentgesetzes. Nach dem Fachblatt „Der Eisenhändler“ wird der Staatssekretär des Innern dem Drängen auf eine Reform des Patentgesetzes nicht nachgeben, weil er bisher noch wenig in sein neues Amt eingelebt sei, um die gefährliche Verantwortung zu übernehmen für ein Gesetz, für dessen Reform so ungewöhnliche kontrastierende Wünsche von der chemischen Industrie und der mechanischen einschließlich der Beleuchtungsindustrie und von Arbeitgebern und Angestellten geäußert werden.

* Die Kreditbeschaffung für große Städte. In Dresden tagte im Rathaus die vom Deutschen Städte-Tag eingesetzte Kommission zur Prüfung der Kreditbeschaffung für große Städte. Es wurden Vorschläge über die Wege zur besten Befriedigung des Kreditbedarfs dieser großen Städte erörtert. Die Verhandlungen waren vertraulich und wurden vom Oberbürgermeister Beutler geleitet.

* Hansabund und Handlungsgehilfen. Die Geschäftsleitung des Deutschen Handelsgehilfen-Verbandes hat an das Direktorium des Hansabundes ein Schreiben gerichtet, in dem es dagegen Verwahrung einlegt, daß ein Mitglied des Direktoriums des Hansabundes in einer Versammlung mit einer nicht mißzuverstehenden Anspielung auf den Deutschen Handelsgehilfen-Verband die „konservativ-antifeministisch-agrarisch geführten Handlungsgehilfen“ zum Anschluß an den Hansabund aufgefordert habe. Darauf hat der Ausschuß des Hansabundes geantwortet, der Hansabund befolge absolute Neutralität gegenüber politischen Fragen und politischen Parteien, und es sei sachungsgemäß ausgeschlossen, daß er in die Selbständigkeit und in den Tätigkeitsbereich von Sondervereinigungen irgendwie eingreifen könnte. Der Ausschuß des Hansabundes hoffe, daß eines seiner Grundprinzipien: der Ausgleich der Gegensätze innerhalb der Erwerbszweige in Handel, Gewerbe und Industrie ebenfalls dem Deutschen Handelsgehilfen-Verbande zustatten komme. Im übrigen wird in dem Antwortschreiben bemerkt, daß der Leiter der erwähnten Versammlung den geringsten Ausdruck nicht gehört habe.

* Der Verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal. Entsprechend der günstigen Entwicklung des Verkehrs auf dem Nord-Ostsee-Kanal sind in neuerer Zeit auch die finanziellen Resultate des Kanals besser geworden. Die Einnahmen stiegen von 1 016 855 M. in 1896 auf 2 174 641 M. in 1900 und 3 195 504 in 1907. In 1908 wurde dann eine etwas geringere Einnahme, nämlich 2 937 073 M., erzielt. Nach Abzug der Ausgaben ergaben sich in den Jahren 1896 bis 1902 Reibeträge von 1 06 Millionen Mark bis herab auf 230 000 M. in den Jahren 1903 bis 1907 dagegen sind, wie folgt, wachsende Überschüsse erzielt worden: 1903: 57 824 M.; 1904: 202 612 M.; 1905: 310 505 M.; 1906: 247 982 M.; 1907: 413 622 M. Auch das Jahr 1908 brachte trotz höherer Ausgaben und trotz des Rückganges im Kanalverkehr noch einen Betriebsgewinn von 128 965 M.

* Ein neuer Protest der Vereinte gegen den Zwangsarbeitsnachweis. In Schonnebeck bei Essen protestierte eine Massenversammlung von Arbeitern gegen die Forderung der Regierung auf die Interpellation wegen des Arbeitsnachweises des Zechenbesitzerverbandes.

* Zur Färbung der Wolle mit Cochin. Wagen und Darm des Schweines, welches acht Tage mit dem bekannten Färbefarbstoff Cochin gefärbt worden ist, sind tierärztlich

untersucht worden. Nach der „Neuen Pol. Corr.“ hat sich ein Sachverständiger über die Angewandtheit folgendermaßen geäußert: Das betreffende Schwein kann in den acht Tagen höchstens 30 Milligramm Cochin gefressen haben. Zur Färbung dieser Wolle sind etwa 12 Gramm Cochin verbraucht, welche in etwa 20 Gramm Wasser verdünnt sind. Dieses Quantum — etwa ein halbes Weinglas voll Flüssigkeit — kann jeder Mensch und jedes Tier auf einmal trinken, ohne Schaden zu nehmen. In Judenschinken und Früchten genießen selbst Kinder den Nachbiss täglich. Seit fast drei Monaten ist die Färbung von Wolle an den Rheinstationen, in Emden, im Osten usw. ausgeführt. Allein im Rheinland und in Westfalen sind bis jetzt etwa zwei Millionen Zentner gefärbter Wolle veräußert worden. Das ist eine Menge, welche zur Färbung von 300 000 bis 400 000 Schweinen ausreicht, welche größtenteils wohl schon geschlachtet sind. Trotzdem hat sich nirgends eine schädliche Wirkung der Färbung bemerkbar gemacht. Im Gegenteil sind Stimmen in der Rheingegend laut geworden, wonach die gefärbte Wolle der niedrigeren Vorkategorie wird, weil erstere eine schwereres Naturalgewicht und höheren Nährwert hat. Auch die Behauptung, daß durch die Färbung mit cochin gefärbter Wolle das Fleisch des gefütterten Viehs sich rot färbt, muß überraschen, weil jeder weiß, daß die Farbe des Futters nicht den geringsten Einfluss auf die Farbe des sich bildenden Fleisches hat.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Zu der Frage der zu großen Jugendlichkeit der Richter und Rechtsanwälte macht der „Rechtsbote“ folgende Bemerkungen: Daß nur erfahrene und ältere Richter zum Urteilspruch gelangen sollen, ist sicher ein erstrebenswertes Ziel. Wie soll sich aber dies verwirklichen? Oder würde etwa die Berufsfähigkeit gestärkt und gehoben, wenn Juristen, die Tüchtiges geleistet und bereits einen praktischen Blick gezeigt haben, noch im Alter von 30 oder 40 Jahren mit mechanischer Schreibarbeit beschäftigt werden? Eine Ausbildungsperiode soll jeder Jurist, der von der Universität kommt, erhalten, auch keine allzu kurze; aber eine derartig lange, um alle Fälle des Lebens und des weitgestalteten Verkehrs umfassend und eingehend kennen und beherrschen zu lernen, das zu verlangen ist heutzutage ein Unding.

Der Chronwechsel in Belgien.

Brüssel, 19. Dezember. Samstag wurde die Leiche König Leopolds vom Palmenpavillon des Schlosses Laeken nach dem Stadtschloß in Brüssel übergeführt. Fadeln tragende Soldaten geleiteten den achtspännigen Leichenwagen, dem Prinz Albert und die hohen Staatswürdenträger folgten. Eine große Menschenmenge bildete entblößten Hauptes Spalier. Unter dem Donner der Kanonen erreichte der Zug um 9 1/2 Uhr das Schloß. Unteroffiziere trugen den Sarg in einen schwarz ausgeschlagenen Saal im ersten Stock, wo die sterbliche Hülle des Königs bis zur Beisetzung verbleibt.

hd. Brüssel, 18. Dezember. Ein Hirtenbrief ordnet an, daß für den verstorbenen König Seelenmessen zu lesen seien. Der Erzbischof von Mecheln, Kardinal Mercier, wird namens des belgischen Klerus die Grabrede halten.

hd. Paris, 18. Dezember. Über den Vermögensnachlaß des verstorbenen Königs zirkulieren verschiedene Gerüchte. Während der „Figaro“ von einem großen Vermögen spricht, das Leopold hinterlassen haben soll, erzählt ein Korrespondent des „Echo de Paris“, daß der König, der vor 6 Jahren noch ein Vermögen von 150 Millionen besaß, solche Verluste erlitten habe, daß sein Vermögen auf 40 bis 45 Millionen zurückgegangen sei.

Eine Erklärung des neuen Königs.

hd. Paris, 18. Dezember. König Albert soll, dem Drängen der Pressevertreter nachgebend, folgende Erklärung abgegeben haben: „Ich bin augenblicklich nur der Erbsprinz. Die Regierung übt die interimistische Gewalt aus. Ich bin vor der Hand nur ein einfacher belgischer Untertan. Morgen werde ich König sein. Ich kann daher nicht sprechen. Als einfacher Bürger kommt es auf meine Ansicht wenig an, und als künftiger König kommt es mir nicht zu, eine Zukunft festzulegen, die für eine verantwortliche Regierung von Wichtigkeit ist.“

Das Beileidstelegramm des deutschen Kaisers.

hd. Berlin, 18. Dezember. Das Telegramm des deutschen Kaisers hat folgenden Wortlaut: „Von dem Anglied“

das die königliche Familie und die belgische Nation betroffen hat, bin ich tief betrübt. Ich bitte Eure Majestät, meine aufrichtige Beileidsbezeugung anzunehmen, wie gleichzeitig meine besten Wünsche für eine glückliche und gedeihliche Regierung Eurer Majestät. Die Kaiserin überreicht gleich mir Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin den Ausdruck ihres Mitgeföhls.“

wh. Berlin, 18. Dezember. Das „Armee- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsorder, betreffend die Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Königs der Belgier, in welcher bestimmt wird, daß die Offiziere des kurbairischen Dragoner-Regiments Nr. 14, dessen Chef der Verewigte war, auf 14 Tage Trauer anlegen, außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister und einem Leutnant, an den Beisetzungsfestlichkeiten teilzunehmen.

Ein Interview mit Dr. Depage.

Dr. Depage, der den König operierte, erklärte in einem Interview, daß der König an einer Herzkrankheit gelitten habe. Als man ihm, Dr. Depage, am Dienstagmorgen vor der Operation den König in der Karlose vorführte, habe er eine schnelle Auskultation vollzogen. Es war das erste Mal, so erklärte Dr. Depage, daß ich den König krank vor mir hatte. Ich vernahm bei Beobachtung der Herzstätigkeit ein eigentümliches Köcheln, über dessen Natur ich als Arzt keinen Zweifel hatte. Ich richtete mich erschreckt auf und beobachtete den Leibarzt Dr. Thiriar. Dieser las aus meinen Augen, was in mir vorging. Er ergriff meinen Arm und sagte mir, der König hat eine Herzkrankheit; außer dem Baron Gossinet und mir weiß niemand davon und niemand darf es erfahren. Nach dieser Erklärung schritt ich zur Operation. Dies erklärt den Grund, weshalb die Ärzte Kulleins nur über die Operation und ihre Folgen verbreiteten. Wir wollten und durften nicht über die Herzkrankheit sagen. Der König hätte ebensogut vor einem Jahr und noch längerer Zeit sterben können. Als Dr. Thiriar die Herzkrankheit feststellte, glaubte er, es für seine Pflicht zu halten, dem Baron Gossinet hiervon Mitteilung machen zu müssen, weil ein plötzlicher Tod des Königs immerhin im Bereich der Möglichkeit lag. Als unmittelbare Ursache der totalen Benommenheit erklärte Dr. Depage, es sei sehr wohl möglich, daß ein wiederholtes starkes Niesen, welches sich eine Viertelstunde vor dem Tode einstellte, den Tod des Königs herbeigeführt hat.

Prinzessin Luise.

hd. Brüssel, 19. Dezember. Die Prinzessin Luise wird, wie es heißt, auf dem Bahnhof von Schärbeck abziehen, von wo sie sich direkt nach dem Pavillon Belvedere im Neuelener Schloß begeben wird. Prinz Albert hat den Wunsch der Prinzessin Luise nach einer Ausöhnung mit den Mitgliedern der königlichen Familie wohlwollend aufgenommen. Dieser Entschluß des Prinzen hat bei der Bevölkerung den besten Eindruck gemacht. Der Anwalt der Prinzessin, Jaupa, ist nach Köln gereist und hat in den Hauptbauten ebentuelle Depots beschlagnahmen lassen, welche auf den Namen des Königs oder der Baronin Vaughan dort liegen. Er hat auch den Testamentsvollstrecker beauftragt, sämtliche Papiere des Verstorbenen zu zerlören.

hd. Brüssel, 20. Dezember. Es verlautet hier, Prinzessin Luise habe das Schloß Valincourt bei Paris, das Besitztum der Baronin Vaughan, versiegeln lassen. Die Baronin hatte bis gestern nachmittag noch nicht die Villa Vandenberg verlassen, an der sie bekanntlich kein Eigentum hat, sondern wo sie nur als Gast des Königs weilt. Sie wird jedoch, bevor die Prinzessin Luise eintrifft, die Villa verlassen. Die Hofverwaltung hat gestern bereits nach Paris die dringende Order gegeben, daß alle Automobile König Leopolds sofort nach Brüssel zu schicken sind, um einer Beschlagnahme durch die Gändiger der Prinzessin zuvor zu kommen.

hd. Köln, 20. Dezember. Prinzessin Luise von Koburg ist gestern nachmittag mit größerer Begleitung hier eingetroffen und hat im Dom-Sotel Wohnung genommen. Die Prinzessin verbleibt vorläufig hier. Sie konfertierte gestern längere Zeit mit ihrem Rechtsbeistand. Heute wird ein Vertreter der Prinzessin in Brüssel eintreffen.

die den schlicht vornehmen Zuschauertraum füllende festliche Menge den Spender des neuerrichteten Baues mit einem vom Oberbürgermeister ausgebrachten Hoch begeistert begrüßte. Dann rollte der Vorhang mit seinem gemalten Mufen- und Dichtervolk, ein königliches Geschenk des Maler-Dichters Artur Jäger (?), empor. Kein Weichspiel, keine verleierte Miße, keine üblichen Versprechungen an das Publikum. Die Meininger Kunst sprang gleich in medias res mit jenem Werke, in dem sich ihr lebendiges Kunstprinzip mit am glänzendsten betätigen konnte, mit „Wallensteins Lager“, genau in der Ausmachung wie einst, da die Meininger damit auf großen Wandfahrten ihr Reich eroberten. Wunderbare, Brüdnische Dekorationen, diese Zellstadt im Walde, echte Requisiten, die malerischen, seltene Kostüme nach den Figuren des Herzogs. Aber nun das ungeheure Leben in diesen Massen von Soldaten und Troß, diese ungekünstelte Wahrheit; ein Gewühl, toller wie ein Ameisenhaufen, und doch traten die handelnden und redenden Personen klar und plastisch hervor, und die vollenbede Regie bändigte das Lohwabohn des Lagerlebens. Der Eindruck des Ganzen war wahrhaft suggestiv und verdeutlicht einen neuen Triumph zu den alten Triumphen. Erste Künstler wirkten in der Komparserie mit, und es gab keine tote Stelle in diesem harmonischen Zusammenwirken aller Kräfte, die für das Theater nur in Betracht kommen können. Der fürstliche Mäcen hatte nichts gespart, um auch das Drum und Dran in jeder Hinsicht zur Wirkung zu bringen. Die Ausstattung soll an die 150 000 Mark gekostet haben. Die 80 feinstschmückten Andys, die Terkins Gewand schmückten, erforderten allein 250 M., und jede Feldbinde Wallensteins und seiner Truppenführer mag an die 100 M. gekostet haben. Gewiß, das ist nicht das Besondere, aber es spricht für den hohen Opfersinn, der der Kunst entgegengebracht wird.

Nach „Wallensteins Lager“: „Cerise“ im Foyer, wobei man wieder Gelingen hatte, sich an der Frische des Herzogs und seiner Gemahlin, die sich besonders mit ihren einstuigen Kollegen und Kolleginnen eifrig unterhielt, zu überzeugen. Dann folgten 4 Akte der „Piccolomini“.

Alexander Otto von Hamburg mit seinen großen ähoren Mitteln spielte den Wallenstein. Amanda Lindner, Ehrenmitglied der Meininger Bühne, die Gräfin Terkhy, Otto Osarr als Wittler. Adolf Link als Jolan, Fuchs als Otavio, Herr Nachbaur als Max und Fel. v. Wagner als poetische Thessa, das waren einige besonders markante Gestalten aus dieser Aufführung, auf die wir hier nicht näher eingehen können; das ist mehr interne, Meininger Sache. Die Tatsache genügt, daß das neue Seim der Meininger Kunst von den „Meiningeren“ so eingeweiht wurde, wie es ihrer rühmreichen Tradition entspricht. Mögen sie ihres neuen, schönen Zeuwels, vom Herzog nach der Giebelinschrift dem Volke zur Freude und Erbauung geweiht, recht froh werden. Die Einweihungsfeier bedeutet eines der wichtigsten Daten in der Theatergeschichte unserer Zeit. Sch. v. B.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 18. Dezember: Zum ersten Male: „Der Fiedelhans“ oder „Im Zauber des Märchenwaldes“. Weihnachtsmärchenpiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Wilhelm G. Lobe. Musik von Richard Henrich. Das Märchen ist schön. Der Waldgeist Seirofshofel hat die Stadt verzaubert, in welcher der König Gutedel residiert und ein schuldbürgerlicher Magistrat mit dem zylindergeplagten Stadtschreiber Gänsefiedel das städtische Regiment führt. Seirofshofel hat auch des Königs Töchterlein aus der Wiege heraus entführt, und seitdem spult es in der Stadt am helllichten Tag und mehr noch in der Nacht. Eigen die Staatsherren und Bürger beim Frühköppllein unter den Linden, dann treiben des Waldgeistes Kobolde ihr neckisches Wesen mit ihnen, sogar der grüne Esel über dem Wirtshauswäldel wackelt mit seinen langen Ohren. Nachts streuen die Nischelmännchen, die zu nichts Gutem mehr tauchen, Erbsen und Niespulver auf die Kiesen des Königsschloßes, daß es ein klägliches Sinfallen und Hizza-Gazza des Ministers und Hofmarschalls Senickelbein und Hofenfuß gibt. Kurzum, es ist eine schlimme Geschichte, die man aber von

Zuschauertraum des Theaters aus recht lustig findet. Es gilt, den Jauderbaum, der über der Stadt und dem Lande ruht, zu brechen; dazu ist allerdings keiner geeigneter als der fidele, leichtsinnige Spielmann Fiedelhans, der just zur rechten Stunde erscheint. Wie es in Märchen immer ist: wer des Königs Töchterlein befreit, soll selber König werden. So auch hier. Der alte König verpflückt dem wagemutigen Sängler; die als schwarze Liese verkleidete Tannenfee zaubert dem König und dem Spielmann in einem flüchtigen lebenden Walde die Prinzess Wunderhold in ihrer jungfräulichen Schönheit vor, und keiner zweifelt mehr daran, daß dem Fiedelhans gelingt, was Rittern und Edelknechten nistlungen ist. In der Walpurgisnacht geistert es im Walde; der Stadtschreiber Gänsefiedel, der ein wirkungsvolles Liebesräuslein brauen will, fällt in die Hände der Esen und Kobolde, der Spielmann aber spielt ihnen zum Tanze auf, er spielt sie samt dem grimmigen Seirofshofel in Schlaf und öffnet mit der Springwurzel, die ihm des Osterhasen Rängler gebracht, den Felsen, hinter dem Prinzess Wunderhold gefangen gehalten wird. Er befreit das Königskind und der König hält Wort: er gibt dem Spielmann seine Tochter. Mit einer wirkungsvollen Weihnachtssapothese schließt das schöne Märchen. Für die Jüngsten ist das Spiel nicht, obwohl auch die viel von dem finden, was Kinder in erster Linie in Märchen suchen: lustige Streiche, Feen, Esen und Kobolde, und vor allem sprechende Tiere. Der in schöne Verse gebrachte und an hübschen poetischen Bildern reiche Text erfordert schon ein reiferes Verständnis; der „Fiedelhans“ ist ein Weihnachtsmärchenpiel, das den Kindern Vergnügen bereiten und von Erwachsenen mit Vergnügen genossen werden wird. Die Zuschauer, große wie kleine, geizten denn auch mit ihrem Beifall nicht; der Versaffer wurde nach dem ersten und zweiten Akt verschiedene Male gerufen und mit Lorbeerkränzen und Blumen äußerst spendid bedacht.

Gespelkt wurde vorzüglich. Den Fiedelhans gab Herr Hermann frisch und fröhlich, die paar hübschen Lieberfang er ließ vom Herzen weg. Herr Andriano war ein

Fremde Gäste.

hd. Brüssel, 19. Dezember. Graf Lonyah, der Gatte der Prinzessin Stefanie, ist heute morgen hier eingetroffen. Auch Fürst Windischgrätz, der Schwiegervater der Gräfin, wird Dienstag hier erwartet und im Hotel Bellevue absteigen.

Baronin Vaughan.

hd. Brüssel, 19. Dezember. Die Baronin Vaughan hat den sozialistischen Advokaten Picard mit der Vertretung ihrer Interessen beauftragt. Picard wird mit allen Mitteln darauf dringen, daß die volle Rechtsgültigkeit der Ehe der Baronin mit König Leopold in Belgien anerkannt werde im Interesse der Erbvererbung der Kinder. Eventuell wird der Advokat Dokumente veröffentlichen, die sich auf die Heirat beziehen.

Gestern hat die Baronin Vaughan Belgien verlassen. Sie ist die einzige gewesen, die der sterbende König zu sich gelassen hat. Prinzessin Clementine konnte ihn nur wenige Minuten sprechen und Prinz Albert hat ihn überhaupt nicht mehr gesehen.

Die Baronin Vaughan hat selbst die Leiche des Königs gewaschen und ihm die Generalsuniform angezogen und hat die Pflegerinnen, die diese Handlungen übernehmen sollten, abgewiesen. Die Friedensrichter von Laeken konnten sie nur durch inständliches Zureden veranlassen, das Sterbezimmer des Königs zu verlassen. Sie küßte und umarmte den toten König unter Tränen und ging.

Es ist der Baronin durch richterlichen Ausspruch gelungen, die Wegnahme der Siegel von ihrem Schlosse zu erlangen. Das Gericht hat entschieden, es sei nicht erwiesen, daß die Witte der Baronin Vaughan zu dem königlichen Domänenbesitz gehöre oder daß die Witte dem König gehörende Gegenstände enthalte.

Der König hatte gleichzeitig mit Frau Vaughan in der ersten Zeit Beziehungen zu der Nichte eines sozialistischen Abgeordneten und vor kurzem hat er der Tochter eines Brüsseler Juweliers ein kleines Palais eingeräumt.

hd. Mailand, 20. September. Nach dem „Corriere della Sera“ wurden König Leopold und Baronin Vaughan in Rom von dem Jesuitenpater Professor Egloffstein getraut.

Eine Stiftung des Königs Leopold für Koburg.

hd. Koburg, 18. Dezember. König Leopold hat über die Verwendung seiner der Stadt Koburg vermachten Stiftung folgendes verfügt: Es soll ein Museum zur Unterbringung der bisher auf der Feste Koburg befindlichen ornithologischen Sammlung erbaut, ein Museum für Heimatkunde errichtet und dem Prinzen Friedrich Josias ein Denkmal gesetzt werden.

über die Herrscherpersönlichkeit König Leopolds schreibt die „Tägl. Rundschau“ mit sehr durchsichtigen Ansprüchen: Sicher fühlte dieser Mann sich manchmal als modernen Napoleon. Nicht ohne Ironie blühte er auf Kollegen, die von höheren Thronen herab die Welt manchmal noch nach romantischen Ideen zu formen strebten. Sicherlich fühlte er sich als das Vorbild eines Monarchentums, wie das Zeitalter des Kapitalismus es fordere, sicherlich empfand er sich, wenn die Verwünschungen erbitterter Hasses sich über ihn ergossen, als Märtyrer seines Werkes, als Befreier der unbelirren Tat gegenüber einer Welt unfruchtbarer Sentimentalität.

Ansland.

Österreich-Ungarn.

Die Dauerituna des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Nach der Samstagabend fortgesetzten Debatte, in der auch der Abgeordnete Millos namens der Christlich-Sozialen und der Abgeordnete Glombinski namens des Polenklubs für die Dringlichkeit eintrat, wurde zur Abstimmung geschritten, welche auf Antrag der Ruthenen Tscholowski und Wolf namentlich erfolgte. Mit 315 gegen 91 Stimmen wurde die Dringlichkeit der Anträge, betreffend Änderung der Geschäftsordnung, angenommen.

ergötzlich Stadttheater Gänsestel, Herr Rober ein würdiger Büttermesser, Herr Schenk ein richtiger schmachtiger Märchenschneider, Herr Tauber ein respektvoller König, die Herren Dr. Oberländer und Rehsopf dröllige Hofbeamte, Herr Pollin ein grülicher Sekretär, Fr. Schiberti ein lustiger stinker Schalk, Frau Doppelbauer eine stattliche Zammensee, Frau Braun-Grober ein hübsches Wirtschäckerlein und Fr. Gaubh eine schöne Königstochter. Vergessen soll auch nicht die mitwirkende Jugend sein, die als Kobolde, Wichtelmännchen und Esen wader beim Zug war. Mit seinem Namen erwähnt zu werden verdient Gretchen Rappes, ein reizendes Oherhäschchen, das mit ungenierter Natürlichkeit sein Sprüchlein her sagte. Die Regie des Herrn Oberregisseurs Möbus und die kostümliche Einrichtung des Herrn Oberinspektors Geber gaben dem Stück ein wirkungsvolles Gewand. Nur eins hat uns nicht gefallen: die Musikbegleitung zu den von der Ballettmeisterin Fr. Gisela Ripamonti reizend arrangierten Tänzen im Mondscheinlicht des Märchenwaldes. Für Walpurgis war die Musik zu zahn, für Elfenlänge schmeckte sie zu viel nach Kirnweiss.

Aus Kunst und Leben.

* Klara Ziegler †. Die ehemalige berühmte Hofschau- spielerin Klara Ziegler, deren Erkrankung an einem Herzleiden wir meldeten, ist in München gestorben. Sie wurde am 27. April 1844 in München geboren, betrat 1862 unter dem Namen Herzfeld zu Bamberg die Bühne, war dann in Ulm engagiert, wurde 1865 Mitglied des neuen Aktien-Volkstheater zu München und trat 1867 beim Stadttheater zu Leipzig ein, wo sie namentlich als Brim- hild (Sebbels „Abelungen“), Isabella („Brant von Messina“), Elisabeth („Esse“), Apollonie und Jungfrau von Orleans Triumphe feierte. 1868 bis 1874 war sie Mit- glied des Münchener Hoftheaters, unterbrach ihre dortige Tätigkeit durch häufige Gastspiele in ganz Deutschland,

Das Haus nahm dann das Gesetz, betr. die Abänderung der Geschäftsordnung, gemäß dem von den großen Parteien vereinbarten Antrag Krauz in allen Lesungen an. Der Zusatzantrag Weidenhoffer, betreffend die Festlegung der deutschen Sprache als Verhandlungssprache des Hauses, wurde in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Deutschfreiwillichen und Christlich-Sozialen abgelehnt und die Sitzung nach 86 stündiger Dauer gegen 1 Uhr nachts unter lebhaftem Beifall geschlossen.

Die „unschuldigen“ Herren Serben.

Im Friedjung-Prozess erklärte der freiwillig als Zeuge erschienene serbische Sektionschef Spalajkovič, daß die vorgelegten Dokumente gefälscht seien. Die serbische Regierung werde, falls die Authentizität der von ihm vorgebrachten Beweise angezweifelt würde, an die Großmächte die Bitte richten, daß sich ihre Vertreter in Belgrad von der Richtigkeit der Angaben durch Einsicht in die Geschäftsprotokolle beim Ministerium des Äußern überzeugen. Im Namen des serbischen Ministers des Äußern Milowanovič erklärte der Zeuge, die serbische Regierung habe in keiner Weise jemals mit der serbisch-kroatischen Koalition in Laram in Verbindung gestanden, und niemals habe sie eine großserbische Propaganda in der Monarchie betrieben. Friedjung gab an, diesen Aussagen gegenüber sei er in der Lage, für die Aitiation Spalajkovič als Chef einer großserbischen Propaganda den Beweis zu erbringen.

Da das Parlament wieder arbeitsfähig ist, wurde das Herrenhaus für den 20. Dezember einberufen.

Italien.

Sominos Antrittsrede.

Das neue Ministerium stellte sich am Samstag der Kammer vor. Ministerpräsident Sominos gab eine kurze Erklärung ab. Er ersuchte zunächst um Ausschub der Diskussion über die Handelsmarine, da er ein anderes System der Subvention wünsche, und betonte die Notwendigkeit, daß die Handelsmarine dem Marineministerium unterstellt werde. Dann forderte er die Schaffung von zwei neuen Ministerien, der Arbeit und der Eisenbahnen. Weiter kündigte Sominos an: Reform der Gemeindefinanzen und des Elementarunterrichts, Waldschutz, Ausföhrung der Gesehe zur Sanierung Südtaliens. Gegenüber diesen Notwendigkeiten könne man nicht an Steuererleichterungen denken, sondern müsse Kapital und Arbeit schützen. Ferner werde das militärische Programm fortgeführt. Aber die auswärtige Politik zu reden, wäre überflüssig, da die Kammer die bisherige Richtung derselben bereits gebilligt habe. Das Verhältnis Italiens zu den verbündeten Mächten sei niemals so herzlich gewesen wie jetzt. Der Dreibund werde fortfahren den Frieden und die Interessen Italiens zu schützen. Schließlich gedachte Sominos der besreundeten Mächte England und Frankreich sowie der Begegnung von Raccogni, und forderte die dringlichste Beratung der neuen Ministerien durch den Bundestausch. Pantano bekämpfte diesen letzteren Vorschlag namens der äußersten Linken; er schien schon des Sieges gewiß, als die Giolittianer einsprangen und durch den Minister Lacava und den Ex-Unterschatzsekretär Cluselli für Sominos Antrag stimmten zu wachen erklärten. Dann wurde die Sitzung unterbrochen. Die Rede Sominos wurde sehr kühl aufgenommen.

Frankreich.

Straßendemonstrationen in Paris zugunsten der Sonntagsruhe.

Sonntagabend veranstalteten Handlungsgehilfen wegen Nichtanwendung des Gesetzes über die Sonntagsruhe an mehreren Stellen Kundgebungen, wobei in Materialwarengeschäften, die geöffnet waren, Verwüstungen angerichtet wurden. Als die Polizei einschritt, kam es zu Tätlichkeiten, wobei einige Polizeibeamte verletzt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet. — Nachmittags wurde vor einem auf dem Place de l'Hotel de Ville gelegenen

Rußland und Holland. 1876 vermählte sie sich mit Adolf Christen, ihrem früheren Lehrer (gest. im Juli 1883) Klara Ziegler verfügte über ein honores, modulationsfähiges Organ und eine fesselnde Darstellungsweise. Ihre besten Leistungen waren Gräfin Orsina, Medea, Macbeth, Jungfrau von Orleans, Apollonie Sappho, Ahtämwestra, Pen- thesilea, Thuselda im „Recher von Ravenna“ und Judith. Auch wandte sie sich mit Erfolg dem feineren Lustspiel zu und trat als Comte von Retorides, Donna Diana usw. auf. Sie schrieb die Einakter „Nikiten“ (1895), „Aurich vor der Schwiegermutter“ (1897); beide in Reclams „Universalbibliothek“, und „Der Türmer von St. Peter“ (München 1897).

* Verwendung von Tau als Trinkwasser. Bis her wurde der Tau nur in den Bergen der Pyrenäen von der Sonne, von den Blumen und allenfalls noch von den Schmetterlingen und anderen Insekten getrunken, und nun hat man ihn aller seiner Poesie entkleidet, indem man ihn den Menschen, englischen Soldaten, zu trinken gibt. Wie nämlich der „Prometheus“ (Verlag H. Münchenberger, Berlin) berichtet, beschaffte sich die englische Verwaltung in dem an Wasser sehr armen Gibraltar einen Teil des erforderlichen Trinkwassers dadurch, daß sie den Tau auf- fängt. Die dazu erforderlichen Vorrichtungen sind recht einfach. Man gräbt eine größere Grube in den Erdboden und bedeckt sie mit trockenem Holz oder Stroh; darauf wird entweder eine Schicht Lehm aufgebracht oder das Ganze wird mit eisernen Blechen bedeckt. Das Stroh oder das Holz dienen als Wärmeschutzmittel, das den Wärmever- gang von der Erde zum Lehm oder zu den Blechen wirksam verhindert. Infolgedessen müssen sich nach Sonnen- untergang der Lehm oder die Bleche viel schneller abkühlen als die Erde, und sehr bald muß ihre Temperatur unter die Sättigungstemperatur des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes sinken. Dieser schlägt sich auf den Blechen oder der Lehmfläche in besonders großen Mengen nieder, es tauf, und das so gewonnene Wasser wird in geclanete Behälter abgeleitet und als Trinkwasser benutzt.

Barenhause, das trotz des Sonntags geöffnet war, eine Kundgebung veranstaltet, um die Schließung des Geschäftes zu erzwingen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei ungefähr 30 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Rußland.

Das Bestehen der Jarin.

Im Zusammenhang mit den jüngsten Meldungen über den ungünstigen Gesundheitszustand der Jarin verlautet jetzt, daß sie demnächst zu längerem Aufenthalt in San Remo eintrifft. Die Jarin wird die Villa Nobel be- wohnen.

Großfürst Michael, der Großsohn des Kaisers von Rußland und Großvater der deutschen Kronprin- zessin Cecilie, deren Mutter, Großherzogin-Biñne Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die Tochter des Ver- storbenen ist, ist Sonntagnachmittag in Cannes im Alter von 77 Jahren gestorben.

Jswolski wurde zum Mitglied des Reichsrats er- nannt unter Beibehaltung des Postens als Minister des Äußern.

Schweden.

Die Verteidigungskommission schlug der Regierung vor, die Stockholmer Flottenstation von dem jetzigen nach einem anderen Orte in der Nähe von Stockholm zu ver- legen und empfahl Kalnaes als hierzu am besten geeignet. Die Kosten der Flottenstation bei Kalnaes werden auf un- gefähr 25 500 000 Kronen veranschlagt, die hauptsächlich durch den Verkauf von dem Staat gehörigen Grund und Boden bei Stockholm gedeckt werden sollen.

Absinnien.

Menekis gestorben?

Der „Tribuna“ wird aus Vshibuti aus angeblich zu- verlässiger Quelle die Nachricht vom Tode Menekis über- mittelt. Der Tod des Herrschers werde geheimgehalten, bis die Ankunft des Ras Michael, des Vaters des Thronfolgers, erfolgt sei. Alle Vorkehrungen für den Schutz der Fremden seien getroffen. Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen.

Mittelamerika.

Der amerikanische Botschafter Caldera in Managua telegraphiert, die Amerikaner seien in Gefahr, worauf die Bundesregierung den Kreuzer „Buffalo“, welcher jetzt mit 700 Seesoldaten vor Panama liegt, nach Corinto beorderte.

Argentinien.

Admiral Aubert und die Offiziere des seit 16. d. M. in Buenos Aires ankernden französischen Geschwaders früh- stücken am Bord des ebenfalls im Hafen liegenden deutschen Kreuzers.

Luftschiffe und Aeroplane.

Das Luftschiff Schütte.

Das in den Langwerken zu Mannheim im Bau befind- liche Luftschiff des Professors Schütte soll nun doch Eisen- bew. Stahlkonstruktion erhalten. Da namhafte Fachblätter erst noch vor kurzem detailliertere Abbildungen des Holzgerippes brachten, muß sich wohl dieses Material für die ungeheuren Dimensionen des Luftschiffes als nicht haltbar genug erwiesen haben.

* Eine Ballonwettfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt wird soeben für den 22. Januar ausge- schrieben. Zum erstenmal werden bei dieser Konkurrenz die teilnehmenden Ballons durch ein Handicap ausgeglichen werden, und zwar unter Berücksichtigung des Ballon- gewichts, des Gewichts des Führers und der Mitfahrer sowie des Gewichts des verriegelten Ballastes. Bei der Meldung muß deshalb auch der Reibkoeffizient des Ballons beigefügt werden. Zugelassen werden Ballons, die von Führern des Berliner Vereins für Luftschiffahrt geföhrt werden, und zwar der Klassen 3 und 4, von denen der Verein eine Reihe zur Verfügung stellt, u. a. die Ballons „Groß“, „Hilde- brandt“, „Tschudi“, „Gewald“. Anmeldungen haben bis

* Politische Pfefferkuchenwerse sind in diesem Jahre mehr als sonst beliebt. Die neueste Politik wird darin aus- drücklich bedacht. So heißt es z. B. bei einem aroken Pfeffer- kuchen mit Zuckerguß:

„Gern gabst ich Erbschaftsteuer,

Kein Betrag war' mir zu teuer.“

Ein anderer Vers lautet:

„Derweil die Volkvertreter jetzt

Im Ziel und Werk' rumkretzen,

Denk fern im Süd' Fürst Bilow sich:

Ich drückte mich bei Seiten.“

Ober:

„Dreiß' Politik nicht ohne Rot,

Sonst wirft du noch vor Argert rot.“

Um die scharf n Kritiker, die an politische Pfefferkuchen- werse einen so engen Maßstab legen, zu entwasfimen, läßt sich der Dichter also vernehmen:

„Will mein Vers dir nicht bebaggen,

Is' ihn auf, hast ihn im Magen.“

Theater und Literatur.

Der Wiener Hofschauspieler Alexander Nömpfer ist im 50. Lebensjahre gestorben. Professor Alexander Nömpfer, 1860 in Berlin geboren, war von 1880 bis 1890 am Frank- furter Schauspielhaus tätig und wurde dann ans Hofburg- theater in Wien engagiert.

Der Ehrenfeld den Dessel v. Siliencron aus dem Dispositionsfonds des Kaisers bezog, wird der Witwe des Dichters weiter bewilligt werden.

Bildende Kunst und Musik.

In Neapel fuder im Jahre 1910 eine große Kunst- ausstellung statt; die letzte neapolitanische Ausstellung wurde vor dreißig Jahren veranstaltet.

In Luino am Lago Maggiore wird dem großen lom- bardischen Maler Bernardino Luini ein Denkmal er- richtet werden.

Die alte Pinakothek zu München, die General- direktor v. Tschudi neu geordnet und mit wertvollen Kunst- schöpfungen aus den Provinzgalerien bereichert hat, ist am Samstag wieder geöffnet worden.

7. Januar zu erfolgen. Der Einschlag beträgt für jeden Ballon 50 M. Nachmeldungen werden bis zum 14. Januar angenommen. Die Ballons und Körbe sind am 21. Januar, nachmittags, in der Ballonhalle zu Schmargendorf bereit zu halten. Am 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, beginnt der Start.

Halle, 17. Dezember. Der neue Reichsluftkreuzer „Parsival 3“ wird gutem Vernehmen nach in Köln stationiert. Die Abnahme soll in der nächsten Woche erfolgen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Der goldene Sonntag.

Der Hauptgeschäftssonntag der Vorweihnachtszeit brachte eine Enttäuschung und entsprach nicht den Erwartungen, die man sonst berechtigt ist, auf ihn zu setzen. Wohl zeigte sich in der Stadt ein recht umfangreicher Verkehr, doch wer sich noch des vorjährigen goldenen Sonntags erinnert, dem wird es nicht verschlossen geblieben sein, daß in diesem Jahre der Geschäftsbetrieb wesentlich hinter dem Gewühl des Vorjahres zurückblieb. Und das hat mit seinem missetrigen Gesicht der Herr der Wolken und der Winde getan. Den ganzen Vormittag über konnte sich Herr Petrus nicht klar werden, ob er es nun regnen lassen sollte oder nicht, und mit seiner Entschlußlosigkeit hemmte er die Einkaufsfreude der Menschen, und als der Nachmittag kam, da ließ er es wahrhaftig Stunde um Stunde vom Himmel herabrieseln, und da war es halt vorbei mit Kauflust und Geschäftsverkehr. Wohl fanden sich Laufende, die dem alles durchweichenden Regen zum Trost doch auf die Suche nach Geschenken gingen, aber der riesenhafte, elementare Geschäftsverkehr, der sonst die äußerliche Signatur des Tages ist, blieb aus. In den Hauptgeschäftsstraßen zu weilen stante sich die Menge der Passagiere vor den großen Kaufhäusern, doch man fand immer gut seinen Weg, brauchte sich nicht drücken und schieben zu lassen und hatte keine besondere Mühsal, um den Eingang in die Läden zu gewinnen. Ein guter geschäftsbelebter Wochentag, meinte ein wenig resigniert der Inhaber eines großen Geschäftsjahres gegen Abend. Damit dürfte er wohl die Geschäftskarakteristik des gestrigen Tages gegeben haben. Aber nur nicht gleich verzagt. Weihnachten steht vor der Tür und geschenkt wird in allen Häusern. Wer sich gestern durch das Wetter zurückhalten ließ, seine Einkäufe zu machen, der muß es eben an einem anderen Tag nachholen und kann dann nicht mehr auf das Wetter Rücksicht nehmen. Darum werden die Waren, die gestern nicht abgesetzt wurden, doch noch ihre Käufer und ihre Zweckbestimmung finden. Freilich, die Landfundschaft, die gestern nicht kam, die ist so ziemlich verloren. Auch die Lokale und sonstigen Vergnügungsorte standen unter dem Einfluß des unglücklichen Wetters, das in Konkurrenz getreten ist mit der Vorweihnachtsstimmung, die weder den Wirten noch den Direktoren der Theater gnädig gestimmt ist. Jetzt bleibt auch der keineswegs ruhig und phlegmatisch veranlagte Bürger zu Hause, um in irgend einer heimlichen Ecke ein Geschenk oder eine Überraschung vorzubereiten, und hat an dieser verschwiegenen Arbeit mehr Freude und mehr Genuß, denn am schönsten und unterhaltsamsten Stammtischgespräch. Darum stehen die Lokale leer und machen frühzeitig schon Schluß. Wiesbaden kennt sowieso kein rechtliches Nachleben in der Vorweihnachtszeit, jedoch ist es erschrecklich solide, um all die entbehrten Vergnügen nach dem Fest um so kräftiger nachzuholen.

Straßenreinigung.

Über Neueinführungen und Versuche, die auf dem Gebiet der Straßenreinigung in Magdeburg im Verwaltungsjahr 1908/09 vorgenommen wurden, sagt der städtische Verwaltungsbericht u. a. folgendes:

1. Der im Vorjahr beschaffte, aber nicht in Gebrauch gekommene Schneepflug konnte nach dem starken Schneefall Anfang März in Verwendung genommen werden. Er hat die auf ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Nur mit seiner Hilfe war es möglich, die niedergegangenen Schneemassen in den Hauptstraßen schnell an die Straßenseiten zu bringen und so eine Stockung des Verkehrs zu verhindern. Der Pflug wurde je nach der Höhe der Schneelage mit zwei, bzw. vier Pferden bespannt. Die Leistung entspricht der von etwa 50 Arbeitern.

2. Um die Asphaltstraßen schneller und noch gründlicher reinigen zu können als bisher, wurde von der Firma Henschel-Berlin eine Asphaltwaschmaschine beschafft. Sie hat sich hier genau so gut bewährt wie auch an anderen Orten, ermöglicht eine schnelle und gleichmäßige Reinigung des Asphalts und benötigt verhältnismäßig wenig Arbeitskräfte. In einer Stunde lassen sich mit ihr 4000 bis 4500 Quadratmeter Asphalt reinigen. Gegenüber der früheren Reinigungsart bedeutet die Maschine eine Ersparnis von 3 Mann bei besserer Leistung. Es ist deshalb eine zweite Maschine in Auftrag gegeben.

3. Um die Möglichkeit zu schaffen, schnell größere Straßenflächen mit abtumpfen Material zu bestreuen, wurde ein Kiesstreuwagen beschafft, der das Streuen auf mechanischem Wege besorgt, und zwar ähnlich wie ein Turbinensprengwagen Wasser schleudert. Die Schleudervorrichtung ist bei dem Streuwagen sehr tief und fast wagenrecht angebracht, um zu verhindern, daß eine Belästigung des Publikums etwas durch zu hochgeschleudertes Streumaterial eintritt. Die rotierende Bewegung erhält die Schleuder bei der Fortbewegung des Wagens durch Übertragung von den Wagenrädern aus. Der Wagen selbst gleicht den hier üblichen Abfuhrwagen. Das Innere des Wagens ist jedoch so geordnet, daß sein Inhalt durch eigene Schwere in einen Trichter hineindrängt, welcher über der Schleudervorrichtung endet. Ein verstellbarer Klappenverschluss regelt den Austritt der Menge des Streumaterials auf die Schleuder. Die Belegung geschieht vom Führersitz aus. Der Wagen faßt 1,5 Kubikmeter, zu seiner Bespannung sind zwei Pferde nötig. Zur Verteilung gelangt im allgemeinen Perlit, der in einer Breite von 14 bis 16 Meter sich bei einmaliger Fahrt auf die Straßen bringen läßt, während gef-

Ohne nur etwa 8 bis 10 Meter weit zusammen nach beiden Seiten geschleudert werden kann. Das Streumaterial selbst muß trocken sein. Die Leistung des Wagens ist ganz außerordentlich groß; es lassen sich mit ihm in einer Stunde rund 50 000 Quadratmeter Straßenfläche gleichmäßig bestreuen. Gefertigt wurde der Wagen von dem Schmiedemeister Fride, Aufseherstraße 14, hier selbst.

4. Die Art der jetzt hier üblichen Müllabfuhr bedarf nach Ansicht des Ausschusses für Straßenreinigung dringend einer Änderung. Das Müll wird jetzt in Gruben gesammelt, deren mehr oder weniger häufige Entleerung ganz dem Belieben der einzelnen Grundstücksbesitzer überlassen ist. Da natürlich von letzteren vielfach die Grubenentleerung lediglich nach dem Gesichtspunkt möglichst sparsamer Wirtschaft veranlaßt wird, kommt es vor, daß Gruben monatelang nicht geleert werden, was namentlich im Sommer dann zur Folge hat, daß üble Gerüche entstehen und eine Mücken- und Ungezieferplage sich einstellt. Ein weiterer Uebelstand ist die Art der Abfuhr des Hausmülls. Zur Verwendung gelangen hierfür nämlich schmutzige, aussehende, nichts weniger als staubfreie Wagen, in die das Müll aus den Gruben in Körben getragen und ausgeschüttet wird. Die Belästigung des Publikums auf den Straßen durch diese Wagen und die Art, sie zu beladen, ist außerordentlich. Abgefahren kann von jedem Besitzer von Pferd und Wagen werden. Um eine Änderung dieser Zustände in die Wege zu leiten, kam es vor allem darauf an, eine für die hiesigen Verhältnisse passende Abfuhrart zu finden. Genauer bekannt waren sämtliche heute üblichen Abfuhrarten, mit Ausnahme der nach dem Sachsystem der Firma Hempel-Hannover. Dies Sachsystem ebenfalls kennen zu lernen und auf seine Brauchbarkeit zu erproben, bewilligten die städtischen Körperschaften 3000 M. Mit einem Unternehmer wurde darauf ein Abkommen getroffen, nach dem unter Aufsicht der Verwaltung der städtischen Straßenreinigung ein entsprechender Versuch durchgeführt werden sollte. Das ist geschehen. Drei Monate lang wurde aus den Grundstücken in der Königstraße Müll abgefahren, das in den dort aufgestellten Behältern der genannten hannoverschen Firma gesammelt wurde. Diese Behälter haben einen abnehmbaren Boden. Ihr Entleeren erfolgt in Säcke derart, daß der Behälter in den ausgetretenen Sack gesteckt, der Boden gelöst, der Sack dann hochgezogen und der Behälter aus dem Sack gehoben wird, in welchem der Behälterinhalt nun ohne jede Staubentwicklung fällt. Durch einen mitgebrachten zweiten Boden wird der Behälter wieder betriebsfertig gemacht, der gefüllte Sack wird auf die Straße gebracht und dort verladen. Der Versuch hat gezeigt, daß diese Abfuhrart außerordentliche Vorzüge vor allen anderen bekannten Abfuhrarten besitzt, und daß sie namentlich sehr sauber ist. Verhandlungen, die Müllabfuhr nach dem Versuchsergebnis zu regeln, schweben zurzeit.

Die Kosten der Straßenreinigung betragen nach dem Voranschlag 255 104 M. 79 Pf., die Einnahmen 13 417 M. 42 Pf., der Zuschuß der Stadt mithin 241 687 M. 37 Pf.

Kurküste. Es sind hier eingetroffen: Graf Reppelin aus Wien-München im „Victoria-Hotel“ und „Babau“, Generaloberarzt Fabricius aus Gotha im „Hotel Wiesbadener Hof“.

Justiz-Personalien. Der Erste Staatsanwalt Hagen und Landgerichtsdirektor Born sind zu Geheimen Justizräten ernannt. — Amtsgerichtsdirektor Blasing zu Langenschwalbach ist an das Neuwieder, Amtsgerichtsdirektor Schneider von Montabaur an das Amtsgericht in Langenschwalbach versetzt. — Dem Amtsgerichtsrat Kleemann in Södingen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

Eine beachtenswerte Planeten-Konstellation ist in der Nacht vom 20. zum 21. Dezember zu beobachten. Bald nach Mitternacht, um 1 Uhr, hat der im ersten Viertel stehende Mond eine Konjunktion mit dem Planeten Mars, an dem er nahezu 5" südlich vorbeizieht, und am 21. Dezember, 10 Uhr vormittags, nähert er sich dem weiter östlich stehenden Planeten Saturn ebenfalls südlich, welcher Vorgang natürlich nicht gesehen werden kann. Inzwischen schon am vorangehenden Abend bilden die drei Gestirne eine auffallende Reihe, deren Anblick sich sehr lohnt.

Die Stadtverordneten sind auf Donnerstag, den 23. Dezember l. N., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Einführung und Verpflichtung der am 24. September l. J. gewählten Mitglieder des Magistrats. 2. Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 2000 M. für Müllfortierung durch Notstandsarbeiter. Ver. F.-A. 3. Desgleichen auf Bewilligung von 3000 M. für die Anlage einer Obstpflanzung in Schierstein. Ver. F.-A. 4. Verkauf eines städtischen Bouplages an der Viktoriastraße. Ver. F.-A. 5. Vorschläge des Magistrats, betr. die Museumsbaufrage. Ver. Bau-A. 6. Abänderung des Hochlinienplans der Wegüberführung südlich der Kupfermühle. Ver. Bau-A. 7. Berechnung der Witwenpension der Witwe eines verstorbenen Mitgliedes der Kurkapelle auf die im Etat vorgesehene Pension des Mannes. 8. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der kaufmännischen Fortbildungsschule. 9. Antrag des Rennvereins auf Gewährung eines weiteren Darlehens gegen hypothekarische Sicherheit. Ver. des vereinigten Bau- und F.-A. 10. Entwurf einer Kurtaxenordnung für die Stadt Wiesbaden. Ver. F.-A. 11. Neuordnung der Gehälter der Mitglieder des städtischen Kurorchesters. Ver. d. vereinigten Finanz- u. Org.-A.

Der „Verein für Kinderhorte“ rüstet sich zu den am Mittwoch und Donnerstag, 6 Uhr, Sielingasse 9 stattfindenden Weihnachtsbescherungen. 420 Kinder hatten sehnsüchtigen Herzens des Tages. Von diesem Fest, für das auch sie seit Wochen arbeiten, um mit ihren schwachen Kräften den Ährigen eine kleine Freude zu bereiten, erhoffen sie die Erfüllung ihrer Wünsche, nur allzu berechtigten Wünschen. Enthielten doch die Wunschzettel, die die Kinder vertrauensvoll in die Hände der Vorstandsdamen gelegt hatten, fast ausschließlich die Bitte nur um die allernotwendigsten Dinge: warme Unterkleider und vor allem Stiefel. Aber noch fehlt viel, um die 420 Fortzöglinge — keine andere Anstalt in Wiesbaden hat eine so große Anzahl Kinder um sich versammelt — nur einigermaßen für die Winterzeit auszustatten. Ein Paar Stiefel kostet durchschnittlich 4 M. 50 Pf. Die Möglichkeit, jedem Kind ein Paar wetterfeste Schuhe zu verschaffen, ist also ausgeschlossen. Eine Summe von 1200 M. würde dazu notwendig sein, und diese ist trotz

mancher gütigen Spende noch längst nicht erreicht. Auch an anderen Gegenständen fehlt es noch, Mäntel, Knaben- und Mädchenanzüge, Hemden, Strümpfe usw. usw. Das alles wird jetzt in letzter Stunde noch dankbar an den Sammelstellen der einzelnen Horte, sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes entgegengenommen. Wer dann bei der Weihnachtsfeier, zu der alle gütigen Geber geladen sind, in die strahlenden Augen der Kinder sieht, wird für seine Wohltat reichlichen Lohn finden.

Defizit in der Ausstellung. Wie wir hören, dürfte die Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau zu Wiesbaden 1909 doch nicht ohne Fehlbetrag ablaufen und die Garantiefondszeichner wohl mit etwa 10 Prozent herangezogen werden, wenn nicht Staat und Stadt für die Deckung eintreten.

Wiesbadener Lehrerverein. Die Jahresversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ tagte am verflorenen Samstag in der „Bariburg“. Aus dem Jahresbericht des 2. Vorsitzenden entnehmen wir, daß der Verein in dem zu Ende gehenden Jahre 7 Mitglieder durch den Tod und 2 durch Austritt verloren hat, dem ein Eintritt von 12 neuen Mitgliedern gegenübersteht, so daß die Zahl derselben jetzt 199 beträgt. Das Vereinsjahr war ein arbeitsreiches und bewegtes. Arbeitsreich war es insbesondere durch die zu Ostern im „Paulinenstift“ dahier abgehaltene Hauptversammlung des „Allgemeinen nassauischen Lehrervereins“. Verschiedene Kommissionen bewirkten durch ihre Tätigkeit, daß die Versammlung in allen Stücken einen gelungeneren Verlauf nahm. Wesentlich trug dazu auch bei die Ausstellung von Lehrmitteln unserer städtischen Schulen, sowie die Privatausstellungen von Präparaten, Karten, Sammlungen und dergleichen einzelner Kollegen. Bewegter als andere Jahre wurde das verfloren durch die Gehaltsregulierungen nach dem Gesetz vom 26. Mai 1909. Die Ergänzungswahl des Vorstandes zeigte große Einstimmigkeit. Herr G. Schau hat sein Amt als Vorsitzender bereits vor einigen Monaten niedergelegt, während die Herren Capito und Scharb satzungsgemäß auschieden, welche beide eine Wiederwahl ablehnten. Gewählt wurden zum 1. Vorsitzenden Herr Rektor B. Breidenstein, zum 2. Schriftführer Herr Edm. Groß und zu Beisitzern die Herren Kromer und Hohlwein. Der Kassenbericht des Rechners zeigte ein Defizit von 74 M., welches durch die Frühjahrsversammlung und die vor einigen Wochen abgehaltene Versammlung gegen die Schuldenliteratur hervorgerufen wurde. Daß der „Lehrerverein“ auch in diesem Jahr nicht nur die materiellen, sondern auch die geistigen Interessen seiner Mitglieder zu fördern suchte, beweisen nicht nur die Vorträge, sondern auch die Berichte über die verschiedenen Einrichtungen im Verein: zwei englische und ein französischer Sprachkurs, geleitet von Herrn Professor Rosheim und Herrn Direktor Dr. Höfer, ein psychologisches Kränzchen, die wöchentlich stattfindenden botanischen Exkursionen, die Kommission zur Erteilung von Ratschlägen bei Sterbefällen und eine Musikfeier. Letztere hat die Aufgabe, Lehren, welche in unserem Weltbild Stellung von ihren Vätern suchen, mit Rat beizustehen. Wie segensreich diese wirkt, zeigte der Bericht des Herrn W. Müller, Stiftstraße. Derselbe ist aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, die Fortführung derselben aufzugeben; an seine Stelle tritt Herr Robert Schmidt. Nach einer eingehenden Besprechung über die Bildung einer ständigen Pressekommission dankte der Vorsitzende allen denen, die im laufenden Jahre ihre Kräfte in irgend einer Weise in den Dienst des Vereins stellten, worauf Herr C. A. Müller namens der Versammlung dem Vorstand und besonders den drei auscheidenden Mitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit den Dank aussprach.

Blindenanstalt. Die neuerbaute Blindenanstalt an der projektierten Niederbergstraße, über deren bauliche Gestaltung in der Sonntag-Morgen-Ausgabe ausführlich berichtet wurde, ist heute vormittag feierlich eingeweiht worden. Zu dem festlichen Akt, der in der stimmungsvollen Aula der Anstalt vor sich ging, hatten sich weit über 150 Personen eingefunden aus allen Kreisen der Gesellschaft, darunter die Vertreter vieler Staats- und Kommunalbehörden und gemeinnütziger Vereine. Auf dem Podium saßen die Anstaltsinsassen, etwa 60 Personen verschiedener Alters- und beiderlei Geschlechts. Mit zwei Chorälen, gesungen unter Harmoniumbegleitung (Inspektor Claas), wurde die Feierlichkeit eingeleitet. Dr. Steinkausler, der Vorsitzende, hielt darauf die Festrede, in welcher er einen Überblick gab über das Gedeihen und Wirken des Vereins und allen herzlichsten Dank abstattete, die mütig waren, die Aufgaben zu erfüllen und den statlichen Bau zu errichten. Die Anstaltsgeistlichen, Pfarrer Grein und Gruber, flehten um Gottes Segen für die Anstalt und deren Insassen, worauf die Vertreter der Behörden, Landesobermann Krekel und Beigeordneter Körner, sprachen. Der Choral „Lobe den Herrn“, gesungen unter der Harmoniumbegleitung des Blinden Vorbereiters Nees, endete die feierliche Feierlichkeit. Gelegentlich eines Rundgangs lernten die Festteilnehmer die innere Organisation der Anstalt kennen, in der am Donnerstagnachmittag 5 Uhr die Weihnachtsfeier für die Blinden stattfindet. Heute mittag 1 Uhr vereinigte ein festlich gehaltenes Mahl alle Zöglinge im Speisesaal, wo ihnen um 4 Uhr zur Ehre des Tages noch ein Festkaffee mit Kuchen gereicht wurde.

Originell war jedenfalls der Grund, weshalb am Samstag im Hoftheater die Abendvorstellung mit einer so wesentlichen Verspätung begann, daß das Publikum durch Klatschen und Trampeln zu demonstrieren sich veranlaßt sah. Nach Schluß des ersten Aktes erfolgte die Aufklärung durch Ausgang eines Zeitels, auf dem geschrieben stand, daß einem Selenmitglied kurz vor Anfang ein Kleidungsstück geklaut sei und erst habe repariert werden müssen.

Die Fälschung der Weihnachtspakete, die in allen Städten mit mindestens 50 000 Einwohnern stattfindet, hat schon mit dem 12. d. M. eingesetzt. Dieser sogenannte Vorverkauf reicht bis zum 18. Dezember. Freilich handelt es sich beim Weihnachtspaketverkauf bis in die letzte Woche vor Weihnachten mehr um Geschäftspakete als um die Zeitung der Privatleute, die Geschenke austauschen. Zur Bewältigung des stärksten Andrangs im Paketverkehr des ganzen Jahres, wie er jetzt allmählich mehr und mehr ansteigt, hat

Die Postverwaltung ihre Vorbereitungen von langer Hand getroffen. Meist finden schon kurz nach Neujahr Zusammenkünfte der beteiligten leitenden Beamten statt, um die Erfahrungen des letzten Jahres zu besprechen und angemessene Vorkehrungen für das kommende Jahr zu beraten. Wo es nötig ist, findet eine entsprechende Vermehrung des Personals und der Betriebsmittel statt. Im Interesse der Absender wie der Empfänger liegt es, die Pakete möglichst vor dem Hauptsturm anzukommen. Vermittlags sind die Postämter nicht so voll. Auch kann man die Abfertigung beschleunigen, wenn man die Pakete selbst freimacht.

Zusammenkunft der preussischen Polizeipräsidenten. Eine zwanglose gesellschaftliche Zusammenkunft sämtlicher Polizeipräsidenten der preussischen Monarchie — nur drei waren ferngeblieben — fand am Samstagabend im Hohenzollernsaal des „Hotels Kaiserhof“ in Berlin statt. In mehrstündiger Besprechung wurde eine Anzahl Fragen von gemeinsamem Interesse erörtert. Sodann wurde eine regelmäßige Wiederholung derartiger Zusammenkünfte beschlossen. Nach Beendigung der Konferenz fand ein gemeinsames Diner statt, an dem etwa 20 Herren teilnahmen.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 12. Dezember zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 76.304 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 115.743 Personen, Gesamtfrequenz: 192.047 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt: 252 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 560 Personen, Gesamtfrequenz: 812 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 76.556 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 116.303 Personen, Gesamtfrequenz: 192.859 Personen.

Ein Hundertmarkschein unbekannter Herkunft. In der letzten Ausgabe des „Armeekorrespondenzblattes“ wird folgendes veröffentlicht: „Vereinnahmung eines von unbekannter Stelle eingesandten Geldbetrags. Der Ehefrau eines Feldwebels bei dem Bezirkskommando Wiesbaden ist in einem verpackten Briefumschlag ohne Angabe des Absenders ein Hundertmarkschein zugegangen. Der Bezirksfeldwebel hat die Summe, über deren Einfender, Veranlassung und Zweck ihm nichts bekannt ist, zur Verfügung der Heeresverwaltung gestellt. Der Betrag ist den Einnahmen des Reichs zueinführt worden.“ Sicher zum großen Leidwesen des Absenders.

Neue Apotheke. Wie das „Regierungs-Amtsblatt“ meldet, hat der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau die Errichtung einer neuen Apotheke in der Schiersteiner Straße oder einer deren Nebenstraßen hier genehmigt.

Pachtung. Der frühere Restaurateur des „Tannusbild“ und des Hauptrestaurants der Ausstellung Herr W. Frohn hat die Restaurations des Strohhauses zu Bad Schwalbach vom 1. April 1910 ab gepachtet.

Schwurgericht. Auch im kommenden Jahre sollen wieder vier Schwurgerichtstagen stattfinden, deren Beginn auf den 10. Januar, 4. April, 23. Juni, resp. 2. Oktober festgelegt ist.

Der Verkauf von Feuerwerkskörpern. Die von den Gewerbetreibenden an die Polizeibehörde zu erstattende Anzeige, betreffend die Lagerung und Heilhaltung von Feuerwerkskörpern, hat laut Bekanntmachung des Polizeipräsidenten vom 17. d. M. nicht mehr an die Polizeidirektion, sondern direkt an die zuständigen Polizeireviere zu erfolgen.

Schneebericht. Auf dem Feldberg beträgt die Schneehöhe am heutigen Tage 20 Zentimeter, auf dem Westwald 4 Zentimeter.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Colditz. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

Todesfall. Heute vormittag gegen 9 Uhr stürzte das 20 Jahre alte Dienstmädchen Emma Götz bei Reinigungsarbeiten aus dem dritten Stockwerk durch das Treppengeländer des Hauses W. Straße 19 auf das Steinpflaster des Hausflurs herab. Es erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Auf dem Wege dorthin ist das unglückliche Mädchen verstorben.

Ein jugendlicher Durchbrenner. Mit einem Betrag von 100 M. schickte ein Geschäftsmann aus dem Wesend am Freitag einen Lehrling zu einem Vorlehrlingsverein, um einen Wechsel einzulösen. Von diesem Gang ist der Bursche jedoch nicht wieder zurückgekehrt, er hat sich mit dem Geld vielmehr, unbekannt wohin, entfernt.

Diebstahl. In der Pläckerstraße wurden am Samstagabend gegen 5 Uhr von einem Wagen zwei Pakete, enthaltend Fleisch- und Wurstwaren, gestohlen. Der Täter konnte bisher nicht festgenommen werden. Die Pakete waren nach Kirberg, bezw. Nelsbach bestimmt.

Kassodiebstahl. Von einer Expeditionskasse wurde am Samstagabend in der Frankfurterstraße während einer kurzen Abwesenheit des Fuhrmanns ein Sach Kartoffel gestohlen. Der Dieb entkam unbemerkt.

Frühstücksdiebe. Seit einigen Tagen machen sich in einzelnen Häusern des Luisenplatzes Morgendiebe bemerkbar. Es werden die Frühstückswaren gestohlen, so unter anderem die Flaschen mit Milch, die an den Wohnungstüren bei der ersten Bestellung abgestellt werden. Trotz großer Aufmerksamkeit von Seiten der Wastohlenen gelang es nicht, einen der Spitzhüben zu fassen.

Mansardendiebstähle. In den in letzter Zeit sich mehrenden Mansardendiebstählen ist ein neuer Fall getreten. Am 12. d. M. wurden im Laufe des Nachmittags aus der Mansarde eines Hauses in der Zahnstraße, die von dem Bewohner leichtsinnigerweise bei dem Verlassen nicht verschlossen worden war, eine neue blaue Herrenhose, ein Paar neue Herrenschuhschäkel und ein neues weißes Herrenmützchen mit roter Einfassung gestohlen. — Vorgesichert gelang es, in der Adolfsstraße eine schon mehrfach vorbestrafte Dienstmagd dabei abzufassen, als sie in eine Mansarde einzubrechen versuchte. Das Mädchen wurde festgenommen.

Feuer. Heute nacht gegen 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Schwalbacher Straße alarmiert. Dort war in Teil des Gerüsts eines Neubaus, wahrscheinlich durch den sich infolge des Regens selbst löschenden Kalk, in Brand geraten. Nach halbstündiger Tätigkeit der Wehr, die mit einem Gerät ausgerückt war, war die Gefahr beseitigt.

Immobilienversteigerung. Bei der Zwangsversteigerung eines Wohnhauses und mehrerer Acker in Dohheim, bisher dem Aug. Wilhelm gehörig, blieb der Kaufmann Emil Höfling in Wiesbaden, Adelheidstraße 11, mit 22.100 M. Höchstbietender.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von Frau Direktor 3. 3 M., von J. J. 10 M. — Für Frühstück für Schulfinder: von Frau A. Sch. 5 M., von J. 5 M. — Für Mittagessen für bedürftige Kinder: von Frau Direktor 3. 3 M. — Für die Augenheilung: von Fräulein E. 4 M., von Frau A. Sch. 5 M., von K. R. 15 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für die Blindenschule: von Herbst 1 M., von A. J. 10 M., von Frau Marburg 5 M., von Frau A. Sch. 5 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von A. R. 15 M., von A. J. 10 M., von E. 1 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für den Kinderhort: von Frau Direktor 3. 3 M., von A. J. 10 M., von Frau Marburg 5 M., von A. R. 2 M. — Für das Verpflegungshaus für alte Leute: von Frau A. Sch. 5 M., von T. S. und E. A. 5 M., von A. R. 3 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für das Heilungshaus: von Fräulein Wittmann 2 M., von Herbst 2 M., von J. 5 M., von A. 2 M. — Für die Herberge zur Heimat: von T. S. und E. A. 5 M., von Frau Marburg 3 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für die Schrippenfürche: von Ungenannt 3 M., von Fräulein Wittmann 1 M., von M. S. 50 Pf., von Herbst 1 M., von T. S. und E. A. 10 M., von Frau A. Sch. 5 M. — Für das Paulinenspital: von Frau Marburg 5 M., von Herbst 2 M. — Für den Anabener und verarmte Arme: von Frau Direktor 3. je 3 M. — Für den Gefängnisverein: von Frau Marburg 3 M. — Für das städtische Krankenhaus: von Ungenannt 2 M. — Für den Tierarbeits-Verein: von Frau Carolina Kald 40 M. — Für den Armen-Verein: von Ungenannt 2 M.

Kleine Notizen. Samstag ging die Besichtigung der Einjährig-Freiwilligen aus den beiden hiesigen Füsilier-Bataillonen durch den Regimentskommandeur vor sich. — Am 24. Dezember bleibt das Bankfest der Reichsbank von 1 Uhr nachmittags ab geschlossen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Das beliebte Lustspiel von Schönlank und Koppel-Effel, „Renaissance“, gelangt im Hoftheater Dienstag, den 21. d. M., abends, wieder zur Aufführung. Als „Vittorino“ gastiert auf Engagement Fräulein Anni Schöller vom Stadttheater in Blauen. In den übrigen Hauptpartien sind die Damen Weibrey, Doppelbauer, Edelshelm und Gauß und die Herren Adriano, Koch und Kessler (Silvio) beschäftigt. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr, Abonnement D, gewöhnliche Preise.

Reizens-Theater. Die heutige Vorstellung „Am Klubbessel“ beginnt um 7 Uhr.

Volkstheater (bürgerliches Schauspielhaus). Dienstagabend geben Benedix „Zärtliche Verwandten“ in Szene. Am Mittwochabend findet die erste Kindervorstellung statt, und zwar kommen „Die Königskinder“, das reizende Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Marie Fiedler-Baris zur Aufführung. Abends findet eine Wiederholung von „Mosenmontag“ statt.

Schreibers Konseratorium (Neues Wiesbadener). Adolfsstraße 6, 2. Dienstag, den 22. Dezember, abends 6 Uhr, findet im Konseratorium ein Prüfungabend für Föglinge aus Vorschule und Unterlassen statt, und zwar vor gelobtem Publikum. Die meisten traten vor 1/2 bis 1 1/2 Jahren als Ganzanfänger in die Anstalt ein. Angehörigen und Freunden ist der freie Zutritt zu dem betreffenden Abend gerne gestattet.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiedrich, 19. Dezember. Die hiesige städtische höhere Mädchenschule wurde gestern durch den Dezenten des königlichen Provinzialschulinspektors zu Cassel, Herrn Provinzialschulrat Dr. Bohheim, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Wie wir hören, soll die Schule von Oben kommenden Jahres an dem Provinzialschulkollegium in Cassel unterstellt werden während sie gegenwärtig noch zum Ressort der königlichen Regierung zu Wiesbaden gehört.

Nassauische Nachrichten.

Die Errichtung einer Rheinbrücke bei Rüdeshcim.

Rüdeshcim, 20. Dezember. Auf den Antrag der Abg. Pennrich, v. Brentano und Gen. wegen Errichtung einer Rheinbrücke zwischen Bingen und Rüdeshcim liegt nunmehr eine Antwort der Großh. hessischen Regierung vor. Bekanntlich nahm der preussische Eisenbahnminister den Standpunkt ein, daß der Staat ein Bedürfnis zur Herstellung dieser Brücke nicht anerkennen könne, den Städten Rüdeshcim und Bingerbrück könne also ein Staatszuschuß zu den Kosten des etwaigen Brückenbaues nicht bewilligt werden. Die hessische Regierung ist der Ansicht, daß für den Bau der Brücke als Voraussetzung anzusehen ist, daß von dem hessischen Anteil der Baukosten die Stadt Bingen ein Viertel, der Kreis Bingen ein Viertel und die Provinz Rheinhesen ein Viertel übernehmen. Erst nach Erfüllung dieser Voraussetzung könnte man mit der preussischen Regierung oder mit den preussischen Uferorten, die sich übrigens über diese Frage ebenfalls noch nicht schlüssig gemacht haben, wegen des weiteren in Verhandlung treten.

Vom Kainbach, 18. Dezember. Die Schulgeschgebung von Reichensdorf Müller in ihrer neuesten Ausgabe sei eine Reihe von Irrtümern, welche zum Teil als sehr praktische sofort ins Auge springen. So gibt sie unter anderem die bis jetzt überhaupt noch nicht veröffentlichte Veräußerung königlicher Realgüter vom 23. Januar 1908 (II. 522), wonach bei einer Veräußerung einer Schule durch eine benachbarte Lehrperson kein sechs Stunden in Aufsatz zu bringen sind, als der Lehrer tatsächlich im Nachbarorte gehalten hat. Ob der Lehrer in seiner eigenen Klasse weniger als 32 Unterrichtsstunden erteilt, ist bei Berechnung der Vergütung für auswärtige Beirerung außer Betracht zu lassen. Letzteres geschah bekanntlich nach der Verfügung vom 4. März 1899.

Aus der Umgebung.

Mainz, 20. Dezember. Der Restaurateur vom „Heilig Geist“, Herr Käuf, hat sein Geschäft an Übernahme der Stadthalle-Restaurations wieder zurückgegeben. Ein anderer von der Halledeputation vorgeschlagener Bewerber fand nicht die Genehmigung der Stadtkonferenzversammlung. Die Angelegenheit wurde zur nochmaligen Berührung an die Hallekommission und den Finanzausschuß verwiesen.

Mainz, 20. Dezember. Rheinpegel: 76 cm gegen 74 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtsanst.

Wiesbadener Strafkammer.

Das Messer.

Der Fabrikarbeiter H. in Griesheim war am Abend des 17. November stark angetrunken. Abends besand er sich in der Wirtschaft „Zum deutschen Haus“, wo er ohne jede Veranlassung über einen Mann, der infolge Blöße des Bodens hingestürzt war, mit einem Dolchmesser

herfiel. Er durchstach ihm mehrfach die Kleidung und stach dann blind auf verschiedene andere Personen ein, welche auf dem Platze erschienen und sich bemühten, ihm das Messer zu entwenden. Ein Schöffengerichtsurteil hat ihm eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten angesetzt und die Entziehung des Messers verfügt. Heute wurde das von beiden Prozessparteien wider dieses Urteil eingelegte Rechtsmittel verworfen. — Der Bahnarbeiter Emil H. in Gräbenwießbach, jetzt in Hasselbach, hat sich am 9. September in der Anorrtschen Wirtschaft in einen Streit eingemischt und dabei eine nicht ganz unerhebliche Kopfverletzung, angeblich durch einen Schlag mit einem Stuhl, davongetragen, während er selbst mit einem Schlagring, sowie einem Messer hantierte, einem der „Kämpen“ 2 Zähne entzogen, resp. mehrere blutende Kopfverletzungen beibrachte. Vom Schöffengericht ist festgestellt worden, daß H. den Streit provoziert habe. H. wurde daher mit einer Gefängnisstrafe von 1 Monat belegt, während er selbst behauptet, lediglich den Streit habe schlichten zu wollen.

Das Urteil im Prozeß Kwidledt.

Posen, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf die Verurteilung der Bahnwärtersfrau Cécile Meier hob das hiesige Oberlandesgericht das Urteil des Landgerichts auf. Es wurde festgesetzt, daß der als Graf Joseph Kwidledt auf dem Berliner Standesamt eingetragene Anabener nicht der Sohn des gräflichen Ehepaars Kwidledt ist. Graf Ignaz Kwidledt wurde zur Herausgabe des Kindes an die Bahnwärtersfrau Meier verurteilt.

Der Roman eines Chauffeurarbeiters.

S. und H. Esling, 17. Dezember. Ein romanhaftes und erfolgreiches Leben wird nach dem letzten erfolgten Spruch des Reichsgerichts sein voraussichtliches Ende im Gefängnis finden. Es handelt sich um den ehemaligen Chauffeurarbeiter Röhbus, der es verstanden hat, sich allmählich bis zum sehr wohlhabenden Riegelbesitzer emporzuarbeiten. Röhbus kamme aus sehr bescheidenen Verhältnissen und mußte in seiner Jugend hart arbeiten. Er war sparsam und fleißig und hielt das Seinige zusammen, so daß er einige Ersparnisse anvermietete. Dann machte er sich selbständig und war von nun an in seinen geschäftlichen Unternehmungen von großem Glück begleitet. Er kaufte eine Lehmgrube, deren Material von vorzüglicher Beschaffenheit war, und errichtete eine Ziegelei, die ihm reiche Erträge abwarf. Das war der Höhepunkt seines Lebens; der ehemalige Chauffeurarbeiter war geachtet bei seinen Mitmenschen und beneidet von vielen. Das Blatt wendete sich aber. Zunächst kamen Unannehmlichkeiten mit seiner Familie vor, die den alternden Mann schließlich allein ließ. Ein weiteres Unglück stellte sich ein, indem die Lehmvorräte zur Neige gingen. Er war dadurch gezwungen, auf schlechteres Material zurückzugreifen, weshalb auch die Zahl seiner Abnehmer sank. Als die Sorgen immer größer wurden, sah er einen verwerflichen Entschluß: Er wollte die Ziegelei, die ihm niemand abkaufen wollte, anfeuern, um die Verlustsumme einzusparieren. Der Plan wurde gut vorbereitet. Einen Helferbesitzer gewann er in der Person seines alten Riegelmeisters, der ihm auferst ergeben war und den er durch das Versprechen, ihm im Testament ein Legat von 20.000 M. auszusetzen, noch großzügiger machte. Die Ziegelei ging in Flammen auf, aber die Früchte seines Verbrochens sollte Röhbus nicht genießen. Er kam bald in den Verdacht der Brandstiftung und hatte sich mehrfach, zuletzt am 27. Oktober, vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Das Urteil gegen ihn, der Anfang der hiesiger Jahre feht, lautete auf Grund eines umfangreichen Indizienbeweises auf 5 Jahre Gefängnis. Sein Mitangeklagter, Riegelmeister Warub, der in Abwesenheit des Röhbus, aber in dessen Auftrag das Feuer angelegt hatte, erhielt als der weniger Schuldige 4 Jahre Gefängnis. Auch er ist ein hochbetagter Mann. Gegen das Urteil des Schwurgerichts wurde von den Angeklagten Revision beim Reichsgericht eingelegt, die aber von diesem verworfen wurde. Die beiden alten Leute werden also voraussichtlich ihren Lebensabend im Gefängnis zubringen.

Sport.

Die „Iwa“. In Triberg (Schwarzwald) wurde am Samstag die „Iwa“, internationale Wintersportausstellung, in Gegenwart des Prinzen Max von Baden eröffnet. Sie bietet, wie die Fachleute betonen, einen sehr guten Überblick über den Wintersportbedarf und zeigt, daß die für dieses Gebiet tätige bairische Industrie, sowie die benachbarten deutschen und schweizerischen Industrien mit ihren nordischen Vorbildern sich schon durchaus messen können. Dabei präsentieren sich auch die verschiedenen Zweige der eigentlichen Schwarzwälder Industrie von vortheilhafter Seite. Die Ausstellung dauert bis zum 29. Februar.

Fußballspielende Priester und Schauspieler. In London trafen sich kürzlich auf dem Chelsea-Place Kirch und Büdne in einem Gesellschaftsspiel, dessen Reinertrag einer wohltätigen Stiftung überwiesen wurde. Im Gegensatz zu einem im Vorjahr abgehaltenen Fußballmatch zwischen Schauspielern und einer Fußballmannschaft, das zu dem gleichen wohltätigen Zweck veranstaltet wurde, jedoch einen humoristischen Charakter trug, fand diesmal ein spannender Kampf statt, da beide Mannschaften sich aus ehemaligen Profispieler und vorzüglichen Amateuren zusammensetzten. Die geistlichen Herren zeigten sich mit dem Fußballspiel besonders gut vertraut und schlugen die Schauspieler mit 7:1.

Kleine Chronik.

Revolverchieerei zwischen Einbrechern. In dem Berliner Stadtteil Wedding kam es zu einer Revolverchieerei zwischen einem Kriminalpolizisten und mehreren Einbrechern, wobei der Beamte und drei Privatpersonen durch Revolverkugeln verletzt wurden.

Geldspindelräuber. In Dortmund haben Diebe in der Molkerei Erwitte nachts einen Geldschrank erbrochen und 12.000 M. geraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Leiche im Walde. Der Lehrer Kleinschrod aus Fehdors in Unterfranken, der im Sommer in Bad Soden bei Soalmünster zur Kur weilte und plötzlich verschwunden war, ist jetzt im Walde bei Söden erschossen aufgefunden worden.

Ein Gerüstesturz. Beim Einsturz eines Gerüsts im Lössfabrikantunnel (Schweiz) wurden ein Arbeiter getötet, fünf wurden schwer verletzt.

Der Meier Frauenmord. Die Fuhrmannschesfrau Schulten wurde, wie gemeldet, von dem Arbeiter Franz Sell erschossen, der diese Tat aus Rache darüber begangen haben soll, daß er mit Vorversuchen von Frau Schulten

und ihrer Tochter abgewiesen wurde. Der Mörder wurde verhaftet. Die Tragik des Falles wird noch durch den Umstand erhöht, daß die Ermordete erst vor zwei Tagen von einer langen Krankheit genes. Nach einer anderen Version soll Frau Schulten mit dem Täter ein Liebesverhältnis unterhalten haben.

Unbezahlte Rechnungen. Anlässlich der Verpachtung des Petersburger Zoologischen Gartens an einen neuen Pächter stellten sich Differenzen zwischen den alten Pächtern und der Stadtverwaltung heraus, so daß zu einer Ermittlung der früheren Pächter geschritten werden soll. Die bisherigen Pächter drohen aber, dem Gerichte ihre Bücher vorzulegen, aus denen hervorgehe, daß einige Herren der Stadtverwaltung ihnen noch unbezahlte Rechnungen für im Garten genossene Speisen usw., im Betrage von 11 000 Rubel schulden.

Giftmord in einer Kaserne. In der Genbarmarkerkaserne zu Szoloni (Ungarn) wurden sechs Genbarmen und eine Köchin vergiftet aufgefunden. Von den Attentätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Selbstmord eines Oberlehrers. Der Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Hlogan Dr. Fritz Pradel hat sich aus bisher unbekanntem Grund erschossen.

Zwei Kinder verbrannt infolge Explosion einer Lampe. Während der in Jägerwalde bei Sensburg wohnende Oberschweizer Berger mit seiner Ehefrau abwesend war, explodierte eine auf dem Küchenherd stehende Petroleumlampe. Infolge des dadurch entstandenen Feuers verbrannten die beiden zwei und vier Jahre alten Kinder des Ehepaars.

Der Dünnwalder Doppelmord. In der Dünnwalder Doppelmord-Affäre, bei der ein Waldhüter und ein Genbarmere-Wachmeister von Wilderern erschossen wurden, wurden weitere acht Verdächtige verhaftet. Darunter befinden sich mehrere Wilderer und ein Gastwirt, der den Wilderern Unterschlupf gewährte und sie mit Waffen versorgte.

Lezte Nachrichten.

König Leopold in San Remo nicht getraut.

hd. Paris, 20. Dezember. Der „Matin“ meldet aus San Remo: Eine Untersuchung, welche in den 21 Kirchen von San Remo gestern vorgenommen wurde, hat ergeben, daß keine Spur in den Kirchenbüchern von einer Trauung des Königs Leopold mit der Baronin Vaughan zu finden ist. Man glaubt, daß die Trauung in Monaco vollzogen worden ist.

Von der Beschlagnahme des Schlosses Valincourt.

hd. Paris, 20. Dezember. Der „Matin“ meldet aus Bontoise über die Anlegung der Gerichtssiegel an das Schloß, daß die Dienerschaft des Schlosses sich des Auftrages widersetzt und erklärte, erst der Gewalt weichen zu wollen. Unter der Mithilfe eines Polizeiaufgebots konnte der Friedensrichter schließlich den Eintritt in das Schloß erzwingen. Zur gleichen Zeit fuhr aus dem Schloßhause ein Automobil davon. Man glaubt, daß sich in diesem die Kinder der Baronin befanden. Eine Stunde nach der Anlegung der Siegel kam eine Depesche der Baronin aus Brüssel, in welchem diese die Dienerschaft befehlt, mit allen Mitteln und wenn es auch zu schweren Folgen käme, sich der Beschlagnahme zu widersetzen.

Der Kampf um die Schule in Frankreich.

wh. Paris, 20. Dezember. In Reims beschloß eine Versammlung der Vereinigungen der katholischen Familienväter an den Lehrerverein des Marne-Departements das Ersuchen zu richten, gemeinschaftlich mit ihnen die von dem Episkopat verbotenen Lehrbücher zu prüfen, um gegebenenfalls im gemeinsamen Einvernehmen die Verfasser dieser Lehrbücher im Interesse der Neutralität der Schule zu entsprechenden Abänderungen veranlassen zu können.

Die portugiesische Ministerkrise

hd. Paris, 20. Dezember. Der „Matin“ meldet aus Lissabon: Es heißt, Lima werde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden. Dies soll ein Konzentrationkabinet sein.

Ein neues Militär-Luftschiff.

hd. Berlin, 20. Dezember. Das neue Militär-Luftschiff „M. 3“ soll heute vom Ziegler Schießplatz aus die ersten Probe-Ausflüge unternehmen. „M. 3“ überträgt in Bezug auf Größe alle seine Vorgänger um ein Beträchtliches. Das Luftschiff „R. 3“, das vom Reich abgenommen werden soll, wird heute von Bitterfeld aus hier eintreffen und im Laufe der Woche seine Annahmepflichtfahrten absolvieren.

Raubmordversuch eines Fünfzehnjährigen.

hd. Weiffenfels, 20. Dezember. Der fünfzehnjährige Sattlerlehrling Frank von hier, Sohn rechtschaffener Leute, überfiel gestern abend die sechzigjährige Witwe Günther, bei der er von einem Hausverkauf her Geld zu finden hoffte. Er versetzte der Frau hinterücks etwa 10 Schnitte in den Hals und drückte ihr dann das Messer in die Hand, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Dann raubte er der Frau das Portemonnaie, in dem sich 30 Pf. befanden, worauf er entflo. Er wurde aber verhaftet und gestand alles ein. In seinen Taschen wurde ein Romanheft mit dem Titel: Abenteuer eines Piraten-Kapitäns gefunden. Anscheinend hat diese Schundliteratur den sonst anständigen jungen Menschen zu dieser Tat verleitet.

Zusammenstoß mit Wilderern.

hd. Dorimund, 20. Dezember. Ein folgenschwerer Zusammenstoß mit Wilderern ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in dem großen Bladenhorster Walde in der Nähe von Castro, welcher dem Freiherren von Weichs gehört. Zwei Förster des Gutes befanden sich auf einem nächtlichen Kontrollgange, als sie ein verdächtiges Geräusch wahrnahmen. Gleich darauf krachte ein Schuß und der Förster Lutzmann, der seinen gefahrvollen Posten schon 20 Jahre bekleidete, sank schwer getroffen zu Boden. Der zweite Förster schleppte seinen

schwer verletzten Kollegen nach dem nahe gelegenen Forsthaus, von wo er nach Castro ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Wilderer entkamen. Bisher ist noch nicht gelungen, eine Spur von ihnen zu entdecken.

Ein entsetzlicher Selbstmordversuch.

wh. Paris, 20. Dezember. Der kürzlich vom Marinofriedensgericht in Lorient verurteilte Schiffleutnant Latz hat, den Blättern zufolge, einen schrecklichen Selbstmordversuch verübt. Er zertrümmerte ein Trinkglas in kleine Stücke und schluckte diese mit der Suppe hinunter. Wenige Sekunden später trümmerte er sich unter heftigen Schmerzen und gestand dem Gefängniswärter seine Verzweiflungstat. Er wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht. Die Ärzte glauben, daß die Scherben ihm den Magen durchbohrt haben und sein Zustand rettungslos sei.

Explosion einer Feuerwerkskörper-Fabrik.

hd. Paris, 20. Dezember. Der „Clair“ meldet aus Rom: Eine Fabrik von Feuerwerkskörpern in Briano in der Nähe von Caserta ist gestern in die Luft geflogen. Der Besitzer der Fabrik und sieben Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bisher wurden bereits 5 Leichen geborgen, darunter die des Besitzers. — Nach einer anderen Meldung sollen bei der Katastrophe 10 Arbeiter getötet worden sein, darunter eine Familie bestehend aus 5 Personen.

Schneestürme in England.

hd. London, 20. Dezember. Nord- und Mittel-England wurden gestern von schweren Schneestürmen heimgesucht. Viele Häuser wurden vom Schnee völlig überweht. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen, der Eisenbahnverkehr ist erlahmt. Auf dem Ozean ist der Schiffsverkehr durch gewaltigen Sturm gehemmt. Die Dampfer trafen hier mit 36 Stunden Verspätung ein. Über das Schicksal vieler Schiffe ist nichts bekannt. Der angerichtete Schaden ist enorm.

Drei Theaterbrände in New York.

hd. Paris, 20. Dezember. „New York Herald“ meldet aus New York: Drei Theaterbrände haben gestern nachmittags New York heimgesucht. Das Theater Murray Hill war mit circa 1600 Personen gefüllt, als auf der Bühne ein Brand ausbrach. Die Besucher stürzten panikartig den Ausgängen zu, wobei 40 Personen schwer verletzt wurden, darunter viele Kinder. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist unbedeutend. — Im Windsor-Theater brach abends während einer Kinematographen-Vorstellung ein Brand aus, der durch das Theaterpersonal alsbald gelöscht werden konnte, während das Publikum ruhig den Saal räumte. Der Schaden ist bedeutend. — Endlich wurde das Broadway-Theater durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört.

Depeschenbureau Gerold

Saga, 20. Dezember. Wie bestimmt versichert wird, hat die Regierung trotz der Angriffe, die in der letzten Zeit in der Kammer gegen die Firma Krupp erhoben worden sind, 22 Krupp-Kanonen bestellt.

Kaiserslantern, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Heute früh 4 1/2 Uhr wurde vor einem Hause der Schillerstraße der ledige 23jährige Versicherungsagent Ernst Woffung aus Kaufbach schwer verletzt aufgefunden. Er ist bald darauf den erlittenen Verletzungen erlegen. Wohnung hatte er sich in der Dachrinne entlang in ein im 3. Stockwerk gelegenes Zimmer zu geflüchtet und ist bei diesem Versuch abgestürzt.

wh. Paris, 20. Dezember. Aus Bourges wird berichtet: Nach einem in der Volkshausversammlung stattgefundenen Vortrag über die Neutralität der Schulen wurden zwei Böglinge der Lehrerbildungsanstalt, als sie gegen Mitternacht den Heimweg antraten, durch einen aus dem Hinterhalt abgegebenen Schrottschuß verwundet. Es wird vermutet, daß es sich um einen aus politischen Gründen verübten Anschlag handelt, da vor einer der Verwundeten wenige Tage vorher einen Drohbrief erhalten hatte.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus Baeffer u. So., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 20. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr.
Kredit-Aktien 210.00, Diskonto-Kommandit 198.20, Dresdner Bank 160.50, Deutsche Bank 248.80, Handels-Gesellschaft 181.10, Staatsbahn 159.10, Lombarden 23.10, Baltimore und Ohio 118.70, Gelsenkirchen 215.25, Bodener 251, Sarrener 207.25, Türkenlose 180.80, Norddeutscher Lloyd 102.70, Böhmer 216.60, Edison 261.30, Übersee 181.25.
Wiener Börse, 20. Dezember. Oesterreichische Kredit-Aktien 682.50, Staatsbahn-Aktien 748, Lombarden 123, Marknoten 117.90. Tendenz: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden 3. Chr. Wülfel, Wilhelmstraße 50. F 323
Schneelampfer Bremen-Neu York: Kronprinzessin Cecilie nach Bremen, 14. Dezember 12 Uhr mittags von Neu York, Kaiser Wilhelm II. nach Neu York, 15. Dezember 6 1/2 Uhr nachm. von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: König Albert nach Genua, 15. Dezember 3 Uhr nachm. in Genua. — Neu York, Baltimore- und Galveston-Linie: Cassel nach Bremen, 15. Dezember 10 Uhr nachm. in Bremerhaven. Köln nach Galveston, 14. Dezember 1 Uhr nachm. in Havana. Main nach Neu York und Baltimore, 18. Dezember 4 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Australien-Linie: Scharnhorst nach Bremen, 15. Dezember 4 Uhr nachm. in Antwerpen. — Australfracht-Linie: Portum nach Bremen, 18. Dezember 12 Uhr mittags von Greenock. Franzen nach Bremen, 18. Dezember 5 Uhr nachm. in Bremerhaven. Westfalen nach Bremen, 16. Dezember 6 Uhr nachm. in Bremen. Göttingen nach Bremen, 18. Dezember 9 Uhr vorm. von Port Said. Greifswald nach Australien, 15. Dezember 6 Uhr vorm. von Melbourne. Delgoand nach Australien, 16. Dezember 1 Uhr nachm. von Durban. Hessen nach Australien, 16. Dezember 7 Uhr nachm. von Cape Town. Schwaben nach Australien, 14. Dezember 3 Uhr nachm. Cap Finisterre passiert. Schleier nach Australien, 15. Dezember 8 1/2 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Ostasien-Linie: Prinzess Alice nach Bremen, 16. Dezember 3 Uhr vorm. in Genua. Prinz Ludwig nach Bremen, 14. Dezember 7 Uhr vorm. in Hongkong. Wilow nach Ostasien, 15. Dezember 2 Uhr nachm. in Hongkong. Prinz Eitel Friedrich nach Ostasien, 18. Dezember 12 Uhr mittags von Genua. Port nach Ostasien, 16. Dezember 5 Uhr nachm. von Rotterdam. — La Plata-Linie: Siegen nach Antwerpen, Bremen, 18. Dezember Quessant passiert. Oldenburg nach Bremen, 15. Dezember von Vigo. Sigmaringen nach Bahia,

14. Dezember von Santos. Lüdingen nach La Plata, 15. Dezember von Fundal. Gotia nach La Plata, 17. Dezember passiert. — Cuba-Linie: Rorberney nach Bremen, 16. Dezember in Bremerhaven. Durendart nach Cuba, 15. Dezember von Antwerpen. — Brasilien-Linie: Erlangen nach Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 17. Dezember über passiert. Halle nach Madeira, Lissabon, Oporto, Antwerpen, Bremen, 14. Dezember von Bahia. Maden nach Brasilien, 15. Dezember von Lissabon. — Mittelmeer-Ledante-Dienst: Stutari nach Batum, 17. Dezember in Batum. Alexandrien-Linie: Salswig nach Marseille, 15. Dezember 2 Uhr nachm. von Alexandrien. Prinz Heinrich nach Alexandrien, 15. Dez. 3 Uhr nachm. von Marseille. Austral-Japan-Linie: Coblenz nach Kobe, 16. Dezember 12 Uhr mittags von Soeben. — Singapore-Neu Guinea-Linie: Manila nach Singapore, 16. Dezember von Berlinhafen.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 19. bis 25. Dezember 1909: Dampfer Barbarossa 21. Dezember nach New York direkt. Bremen 24. Dezember nach Australien. Rorberney 25. Dezember nach Argentinien.



Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

für den 21. Dezember:

Der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins):
Etwas kälter, Nachfroß, abnehmende Bewölkung, meist trocken.

Der Dienststelle Weilburg
(Landwirtschaftsschule):
Noch sehr veränderlich, zeitweise Niederschläge, nur wenig kälter.

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterforten (unvollst. je 50 Pf.), welche am Tagblatt-Haus Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.
Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 20 tagl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

18. Dezember.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normaldruck	794.0	786.4	740.1	796.8
Barometer a. d. Meerespiegel	744.4	746.6	750.4	747.1
Thermometer (Celsius)	1.5	4.1	3.3	3.0
Dampfspannung (Millimeter)	4.7	4.5	5.0	4.7
Relative Feuchtigkeit (%)	98	74	87	84.7
Windrichtung	SE. 2	SE. 3	SE. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	6.0	0.2	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	4.6	Niedrigste Temperatur	-1.6	—

19. Dezember.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normaldruck	741.4	737.9	731.8	737.0
Barometer a. d. Meerespiegel	751.9	748.2	741.9	747.3
Thermometer (Celsius)	1.2	3.2	2.6	2.4
Dampfspannung (Millimeter)	4.6	4.7	5.3	4.9
Relative Feuchtigkeit (%)	92	81	96	89.7
Windrichtung	SE. 2	SE. 2	O. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	4.8	—
Höchste Temperatur (Celsius)	3.8	Niedrigste Temperatur	1.2	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Dezember	im Süden	Aufganga	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
21.	12 25, 8	25, 4	25, 1	28, 1	15, 8.

Geschäftliches.

Schirm-Fabrik Kindshofen.
Goldgasse 23, Ecke Langgasse, und Wilhelmstrasse 36
Beste Bezugsquelle.

Blackwood-Möbel:

Schränken, Stühle, Hocker u. Palmständer, Tam-Tams, Elfenbein-Tiere u. Figuren, Cloisonne-Gegenstände jd. Art
Von Künstlern geflochten: Blumen- u. Obst Körbe, Vasen, Ampeln u. dergl. mehr
bei 1881

China

Selma Weinrich,

42 Wilhelmstrasse. Wilhelmstrasse 42.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Verlag: W. Schulte von Thiel.

Verantwortlicher Redakteur für Politik, Handel, Finanzen und Sport: H. Hegebock; für Wiesbadener Nachrichten: G. Rotherat; für Wissenschaft, Kunst, Literatur und Besondere: G. Dieckhoff; für die Anzeigen und Inserate: G. Bornmann; Druckerei in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schulte v. Thiel'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Gedruckt bei der Redaktion: 10 28 1 Uhr.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 1 Mt. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Bestellgeld. —
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 4 Postämter, sowie die
120 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbad die dortigen 33 Postämter und in den
benachbarten Randorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Zeiger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einschlägiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchschrub, nach besonderer Vereinbarung. —
Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorerwähnten Tagen wird keine Gebühr abgenommen.

Nr. 592.

Wiesbaden, Montag, 20. Dezember 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Zur Bagdadbahnfrage.

L. Berlin, 18. Dezember.

Der Londoner Bankier Sir Ernest Cassel, der
Freund des Königs Eduard, der hier in Sachen der
Bagdadbahn drei Tage lang gewirkt hat, war gestern
Freitagmittag, der Gast des Kaisers bei der Frühstück-
tafel. Auf die Frage, welchem Gegenstande die Unter-
haltung des Kaisers mit ihm gegolten habe, antwortete
Sir Cassel, daß er nicht in der Lage sei, darüber auch
nur ein Wort zu sagen. Eigentlich ist das selbstver-
ständlich. Man wird aber ebenso als selbstverständlich
anzusehen müssen, daß die Unterredung eben der Bagdad-
bahnfrage gegolten hat, zu deren Weiterführung im
Geiste britischer Interessen der Londoner Finanzmann
ja hierher gekommen war. Nach Londoner Blättern
sollen die Unterlage der hier geführten Verhandlungen
bestimmte Vorschläge der deutschen Bagdadbahngruppe
gebildet haben. Welcher Art diese Vorschläge waren,
entzieht sich durchaus der Kenntnis und sogar jeder
Vermutung; auch hätte es keinen Sinn, an den ver-
schiedenen Möglichkeiten, die sich da ergeben, herum-
rätseln zu wollen. Nur soviel weiß man, daß die briti-
schen Kapitalsinteressenten und die hinter ihnen stehende
Regierung den Anspruch erheben, an dem Bagdadbahn-
unternehmen beteiligt zu werden. Wenn deutscherseits
Vorschläge gemacht worden sein sollen, so kann das nach
Lage der Dinge wohl nur heißen, daß vorangegangene
englische Anregungen, über die im einzelnen bisher
nichts verlautet hat, hier nicht abgelehnt, sondern in
entgegenkommende Erwägung gezogen worden sind. Die
schwer durchsichtigen Verhältnisse, auf die es bei der
Lösung der Bagdadbahnfrage ankommt, rechtfertigen es
jedemfalls, daß man diesen Dingen fortgesetzt die ge-
wöhnlichste Aufmerksamkeit zugewendet. Warum gibt es
hier überhaupt eine „Frage“? Die meisten Beobachter
werden der Ansicht sein, daß es genügen sollte, daß das
Bagdadbahnunternehmen besteht, daß es ein vorwiegend
deutsches Unternehmen ist und daß es vorwärts rückt.
Indessen bestehen nun einmal englische Ansprüche, und
wenn diese so leicht zu überleben und zu übergeben
wären, wie es sich schnell fertige Beurteiler vorstellen,
so würde sich die deutsche Gruppe auf Verhandlungen
einfach nicht einlassen. Daß sie es tut, beweist, daß sie
aus inneren wie aus äußeren Gründen dazu genötigt
ist. Damit braucht ja nicht gesagt zu sein, daß deutsche
Interessen vor der Gefahr stehen, ähnlich wie bei man-
chen früheren deutsch-englischen Auseinandersetzungen,
benachteiligt zu werden. Immerhin muß man achtgeben.
Die britische Regierung geht ernstlich auf die Durch-
setzung umfangreicher wirtschaftlicher wie politischer
Pläne aus. Eine Erinnerung ist gerade jetzt am Platze.
Als der Kaiser im Winter 1907/08 in England weilte,
erörterten Londoner und Pariser Blätter in merkwürdi-

ger Übereinstimmung eine mögliche Lösung der Bagdad-
bahnfrage in dem Sinne, daß England den Bau der
Strecke zwischen Bagdad und dem Persischen Golf zu-
gestanden erhielte, während sich die von der Deutschen
Bank geleitete Bahngesellschaft auf einen Teil ihrer
Konzeption beschränken soll, nämlich auf das Stück zwi-
schen dem gegenwärtigen Endpunkt der Linie am Nord-
fuß des Taurus und Bagdad. Damals behandelte
einer der besten Kenner der Verhältnisse, Paul Roh-
lach, die Frage eingehend in den „Preussischen Jahr-
büchern“, und seine Ausführungen dürfen, wie gesagt,
gerade jetzt Aufmerksamkeit beanspruchen. Wenn man,
so schreibt Rohlach, nur die räumliche Ausdehnung in
Betracht zieht, so ist das deutsche oder vielmehr inter-
nationale Stück bedeutend länger, fragt man aber nach
dem inneren Wert, so fällt ein sehr viel größeres Schwere-
gewicht auf die Seite der für England in Anspruch ge-
nommenen Strecke. Engländerseits würde ein derartiges
Abkommen außerdem auch noch dahin verstanden
werden, daß nicht nur die Erbauung der Eisenbahn,
sondern auch die Wiederherstellung der alten Bewässe-
rungswerke im Gebiet von Bagdad eine englische Unter-
nehmung werden soll. Zum erstenmal wurde die öffent-
liche Aufmerksamkeit auf diese englische Idee durch die
Veröffentlichung des berühmten Wasserbauingenieurs
Willcox gelenkt. Willcox ist der geistige Urheber der
großen englischen Wasserwerke in Ägypten, vor allem
des Staudammes von Assuan; er ist außerdem auf des
genauesten von seiner früheren amtlichen Tätigkeit her
mit der indischen Bewässerung vertraut und hat nach
der Beendigung des Burenkrieges auch ein ausführliches
Gutachten über die Möglichkeit einer umfassenderen
Irrigation in der Kapkolonie und den früheren
Republiken erstattet. Als er seine Broschüre über das
Bagdadgebiet schrieb, wurde bekannt, daß schon vorher
Offiziere des indischen Vermessungsdienstes Aufnahmen
der wichtigsten Kanäle des Altertums gemacht hatten,
und eine sehr charakteristische Wendung in seiner Arbeit
ließ klar erkennen, wozu ein wirtschaftliches und poli-
tisches Endziel ihm im einstigen Babylonien vor-
schwebte. Er sprach nämlich unumwunden die Meinung
aus, daß ägyptische und indische Bauern, die mit dem
Bewässerungsweisen von ihrer Heimat her besonders gut
vertraut seien, den Grundstock für die zukünftige aber-
bauende Bevölkerung des regenerierten Babylonien ab-
geben sollten. Indien wie Ägypten sind englischer Be-
sit; die Indier sind überdies in aller Form Rechtsens und
seit lange Untertanen der britischen Krone. Es kann
als vollkommen ausgeschlossen gelten, daß man in Eng-
land daran denkt, Ansiedler aus Indien und Ägypten
in das Gebiet von Bagdad ziehen zu lassen, damit sie
dort ohne weiteres türkische Untertanen werden. Will-
cox' Besiedelungsprogramm ist also gleichbedeutend
mit dem Plane eines politischen Protektorats über das
Bagdadgebiet. — Man sieht, um es zu wiederholen, es
geht um große Dinge. Ob Sir Ernest Cassel hier Er-
folg gehabt hat, werden wir ja bald erfahren; wichtig
jedemfalls waren die Konferenzen, die ihn hergeführt
hatten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Direktor des
Münchener städtischen Elektrizitätswerks, Hilke, ist von der
bayerischen Staatsregierung als beratender Ingenieur in den
Staatsdienst übernommen worden. Er wird sich hauptsächlich
mit der Frage der Ausnutzung der bayerischen Wasserkraft zu
befassen haben.

Der Bischof v. Senle zu Regensburg ist schwer erkrankt
und mußte sich in München einer Operation unterziehen. In
der Pädagogischen Hochschule Regensburg wurden Bittgebete für die
Gesundung des Kirchenfürsten angeordnet.

* Eine Ministerkrise in Baden? Gerüchte über eine
bevorstehende Ministerkrise in Baden erhalten sich trotz
aller Ablehnungen. Es wird jetzt die Auffassung ver-
treten, daß die Minister Sonjell und Freiherr von
Marshall aus dem Staatsministerium ausscheiden
werden.

* Offizielles zur elsass-lothringischen Frage. Von
der Rede des Reichskanzlers über die elsass-
lothringische Verfassungsfrage behauptet die „Nordd. Allg. Ztg.“, sie sei sowohl allgemein im
Reichstag wie im Kreise der Bevölkerung als will-
kommene und befriedigende Stichprobe der Politik em-
pfunden worden, die die Regierung zu vertreten ent-
schlossen sei. Dann umschreibt das Blatt diese Rede wie
folgt: Es handelt sich um einen Gegenstand, der unter
den Reichsangelegenheiten nicht gerade für den am ein-
fachsten liegenden gilt. Gerade jetzt haben wieder ein-
mal die Leidenschaften eines gewissen Teils der Be-
wohner Elsass-Lothringens nach Anlässen gesucht, sich
bemerklich zu machen, ohne nach dem Eindruck zu
fragen, den solche mindestens unpassende Kund-
gebungen im übrigen Deutschland teils hervorgerufen
teils verstärken müßten. Die deutsche Nation aber ver-
dankte die schließliche Erfüllung ihres Dranges zur
politischen Einigung einem Stammesbewußtsein, gegen
das die Minderheiten nichtdeutscher Abkunft in
einigen Grenzstrichen niemals gefordert in die
Wagschale fallen sollen und dürfen, Versuchen, die nach
dieser Richtung zielen, ist allezeit entgegengetreten wor-
den und so wird es bleiben. Wohl aber gehört zu den
wohlthuenden Eigenschaften des deutschen Kraftgefühls,
daß es sich nicht scheut, der bodenständigen Art und der
hindurch bedingten Entwicklung einzelner Volksteile
jede vernünftige Konzession zu machen, die mit dem Heil des Ganzen noch verträglich erscheint.
Nach dieser Richtung bewegten sich die Ausführungen
des Reichskanzlers. Er wies die Elsass-Lothringer
darauf hin, daß ihr eigenes Interesse ihnen gebiete, die
Agitation zugunsten verfloßener Beziehungen von sich
fern zu halten, denn damit komme gleichsam selbsttätig
eine Schranke empor, durch die das Land von der Ge-
währung einer Autonomie getrennt bleibe, wäh-
rend doch an unseren maßgebenden Stellen eine elsass-
lothringische Würdigung der berechtigten Eigenart Elsass-
Lothringens herrsche, die in keiner Weise angefaßt,
sondern eines Tages auch politisch ausgebaut werden
soll. Allerdings muß man dort die Vorlesung meiden
lernen, daß die Gewährung sich etwa a b i r o k e n ließe.

Feuilleton.

Die Einweihung des neuen Meininger Hoftheaters.

(Eigener Bericht.)

Meiningen, 17. Dezember.

Der Festabend ist programmäßig verlaufen. Mit
Einbruch der Dunkelheit wurde die besagte Stadt, beson-
ders in der Gegend um das Schloß und um das neue
Theater, von Tausenden von Lämpchen illuminiert, und im
Schloß fand gegen 5 Uhr Abendtafel statt. Durch das
prächtige Vestibül ging's hinaus in die große Galerie, wo
sich die Gäste versammelten, etwa achtzig besonders geladene
aus der großen Schar, die zur Einweihung des Theaters
eine Einladung erhalten hatten. Die Galerie ist mit Ahnen-
bildern und sonstigen Gemälden, mit Rüstungen, alten
Waffen, Statuen und anderen Kunstwerken reich ausge-
stattet. Dort entwickelte sich alsbald ein wagnarlos bunter
Leben. Man freute sich, den einen oder anderen Be-
kannnten zu treffen, plauderte, und der lebenswür-
dige Oberhofmarschall, Erzengel v. Schleinitz, wan-
derte mit seinem Stab umher und machte die
Honneurs. Wie der König Saul alles Volk um Haupt-
testlänge überragte, so stand unser Wiesbadener Ehren-
bürger, Generalintendant Erz. Graf Hülsen, zwi-
schen den Versammelten. Wir durften ihm das ehrliche
Kompliment machen, daß ihm die Berliner Luft gut an-
schlage, und es war ihm wohl nicht so ganz ernst gemeint,
als er auf seine ergrauenden Schläfen hinwies. Er sprach
mit großer Anhänglichkeit von seinem Kufenhalt und
seinem Wirken in unserer Stadt, und bat uns, sein liebes
Wiesbaden zu grüßen. Auch unseren gegenwärtigen In-
tendanten Herrn Dr. v. M u g e n b e c h e r konnten wir un-
ter den Anwesenden begrüßen, und von benachbarten

Theaterleitern Herrn Intendant Claar von Frankfurt
a. M. und Herrn Hofrat Behrendt von Mainz, wie
dem naturgemäß das Theater durch Direktoren größerer
Bühnen stark repräsentiert war. Nur noch einige Namen:
Hoftheaterintendant v. Ruitly-Stuttgart, Graf v. Vhlandt-
Rheudt-Cassel, v. Schirach-Weimar, Ledebur-Schwerin,
v. Meyern-Coburg, Graf Seebach-Dresden, Varney-
Hannover. Es mögen ihrer an die zwanzig bei der Abend-
tafel zugegen gewesen sein. Etwa anderthalb dutzend
Journalisten, Vertreter angesehener Zeitungen und einige
Schriftsteller waren ebenfalls gebeten, sodann eine kleine
Schar hervorragender Bühnengrößen und Ehrenmitglieder
des Meininger Hoftheaters.

Kurz nach 5 Uhr erschien der Herzog mit den Ange-
hörigen des Hofes und den fürstlichen Gästen. Er stützt sich
auf einen Krüdstock, aber seine hohe Gestalt ist von der Last
seiner 83 Jahre kaum gebeugt, eine ehrwürdige, patriarcha-
lische Erscheinung mit langwallendem, weißem Bart und
ausdrucksvollen, noch scharfen Augen. Jetzt nahmen die
Gäste an kleinen Tischen im anliegenden weißen Warm-
saal Platz. Köstliche Garküche war verbaut. Die Hof-
chargen erschienen nicht in großer Uniform, sondern im
Frack, und der Herzog und die Fürstlichkeiten trugen den
Strokkordon ihrer Orden unter der Weste. Bezeichnend für
die wohlthuende Zwanglosigkeit der fürstlichen Tafel und
die Betonung ihres künstlerischen Charakters war gewiß
der Umstand, daß die Gemahlin des Herzogs, Freiin
v. Helldurg, nicht an der Tafel ihres Gemahls Platz
nahm, sondern am entgegengesetzten Teil des Saales saß,
und als Tischherrin den Altmeister Friedrich Haase hatte.
So verteilten sich viele der fürstlichen Personen und der
obersten Hofchargen an den einzelnen Tischen, wo nun in
schweller Folge — gegen 7 Uhr sollte ja die Festvorstellung
beginnen — ein köstliches Souper von 10 Gängen auf wun-
derbarem Silber und kostbarem Porzellan serviert wurde.
Keine Reden, keine Musik; ein schönes, behagliches

Souper bildete diese Abendtafel, und es herrschte eine
prächtige Stimmung. Der Herzog selbst schien sehr aufge-
regt und unterhielt sich auf das lebhafteste. Und mit In-
teresse spähte man nach den Trägern bekannter Namen aus.
Da sahen wir Paul Lindau im Schmut unzähliger
Orden, wie er sich eifrig und offenbar sehr witzig unter-
hielt; da sah die hohe Gestalt Respers, als Künstler
bedeutend, als Mensch einer der lebenswürdigsten Charak-
tere, dem jede Schauspielerei fremd. Wilhelmsbruchs
Witwe und Wilhelmine Seebach, ehemals eine Groß-
meisterin unter den Meininger, jetzt die treue Hüterin des
Heims, das ihre Schwester Marie ihrer Kollegenschaft hin-
terließ, erblickten wir, und von einem Nebenstisch,
zwischen der Prinzessin Reuß und Anna Prast-
Grevenberg thronend, trinkt uns Rudolf Her-
zog, dessen Condottieri von der Meininger Bühne
seinerzeit in glänzender Form herausgebracht wurde,
vergnügt zu, und lächelt vielsagend ein Auglein,
was so viel bedeuten sollte als: dieser Her-
scheiter Rehdach, den ich eben trinke, ist ein Weindoch, wie
man es wohl niemals wieder kriegt, darum: Brüderchen,
ergo bibamus. An einem anderen Tisch bemerkten wir
Pauline Ulrich; weiterhin Amanda Lindner, Max
Grube, den jetzigen Meininger Intendanten. — Ernst
Poffart, — Otto von Hamburg; Fürsten der Kunst
überall unter den Fürsten des Geistes. Wir hatten eine
besonders interessante Nachbarschaft in dem Leiter der
herzoglichen Hofkapelle, Prof. Berger, und im Hof-
theaterdirektor Otto Osmar, der während der Zeit des
durch den Brand entstandenen Interregnums die Meininger
Truppen wieder zu neuen Siegen führte und uns mit
manchen fesselnden Einzelzügen aus dieser bunten Welt des
Scheins, aus diesem Reich echter, theatralischer Hochkunst
das Maß wärzte.

Nach der Tafel und einem kurzen Rauchvergnügen in
der Galerie erfolgte der Ausbruch zum neuen Theater, wo

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wies auf den hier einzig richtigen Weg hin, nämlich alle Übertreibung beiseite schiebend den inneren Frieden nachhaltig zu befestigen; er werde dem Wunsche der Eläß-Rothringer die Erfüllung zeitigen.

* Das preussische Staatsministerium trat am Samstag zu einer Sitzung zusammen.

* Die weimarischen Landtagswahlen. Nach dem Ergebnis der Stichwahlen setzen sich die 23 aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Abgeordneten wie folgt zusammen: 7 Rechtsstehende, Konserervative, Bund der Landwirte und Antisemiten, 9 Liberale, 2 Vertreter der Kompromißparteien, 1 Zentrum und 4 Sozialdemokraten.

* Der mecklenburgische Landtag wurde am Samstag geschlossen.

* Keine Reform des Patentgesetzes. Nach dem Fachblatt „Der Eisenhändler“ wird der Staatssekretär des Innern dem Drängen auf eine Reform des Patentgesetzes nicht nachgeben, weil er bisher noch wenig in sein neues Amt eingelebt sei, um die gefährvolle Verantwortung zu übernehmen für ein Gesetz, für dessen Reform so ungeheuer kontrastierende Wünsche von der chemischen Industrie und der mechanischen einschließlich der Beleuchtungsindustrie und von Arbeitgebern und Angestellten geäußert werden.

* Die Kreditbeschaffung für große Städte. In Dresden tagte im Rathaus die vom Deutschen Städteverband eingesezte Kommission zur Prüfung der Kreditbeschaffung für große Städte. Es wurden Vorschläge über die Wege zur besten Befriedigung des Kreditbedarfs dieser großen Städte erörtert. Die Verhandlungen waren vertraulich und wurden vom Oberbürgermeister Deutler geleitet.

* Hansabund und Handlungsgehilfen. Die Geschäftsleitung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat an das Direktorium des Hansabundes ein Schreiben gerichtet, in dem es dagegen Verwahrung einlegt, daß ein Mitglied des Direktoriums des Hansabundes in einer Versammlung mit einer nicht mißzuverstehenden Anspielung auf den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband die „konservativ-antisemitisch-agrarisch geführten Handlungsgehilfen“ zum Anschluß an den Hansabund aufgefordert habe.

Darauf hat der Ausschuß des Hansabundes geantwortet, der Hansabund besetze absolute Neutralität gegenüber politischen Fragen und politischen Parteien, und es sei satzungsgemäß ausgeschlossen, daß er in die Selbständigkeit und in den Tätigkeitsbereich von Sondervereinigungen irgendwie eingreifen könnte. Der Ausschuß des Hansabundes hoffe, daß eines seiner Grundprinzipien: der Ausgleich der Segensätze innerhalb der Erwerbszweige in Handel, Gewerbe und Industrie ebenfalls dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbande zustatten komme. Im übrigen wird in dem Antwortschreiben bemerkt, daß der Leiter der erwähnten Versammlung den gerügten Ausdruck nicht gehört habe.

* Der Verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal. Entsprechend der günstigen Entwicklung des Verkehrs auf dem Nord-Ostsee-Kanal sind in neuerer Zeit auch die finanziellen Resultate des Kanals besser geworden. Die Einnahmen stiegen von 1 016 855 M. in 1896 auf 2 174 641 M. in 1900 und 3 195 504 in 1907. In 1908 wurde dann eine etwas geringere Einnahme, nämlich 2 937 073 M., erzielt. Nach Abzug der Ausgaben ergaben sich in den Jahren 1896 bis 1902 Nettobeträge von 1 06 Millionen Mark bis herab auf 250 000 M. in den Jahren 1903 bis 1907 dagegen sind, wie folgt, wachsende Überschüsse erzielt worden: 1903: 57 824 M.; 1904: 202 612 M.; 1905: 310 505 M.; 1906: 247 982 M.; 1907: 413 622 M. Auch das Jahr 1908 brachte trotz höherer Ausgaben und trotz des Rückganges im Kanalverkehr noch einen Betriebsgewinn von 128 965 M.

* Ein neuer Protest der Bergleute gegen den Zwangsarbeitsnachweis. In Schonnebeck bei Essen protestierte eine Massenversammlung von Bergarbeitern gegen die Antwort der Regierung auf die Interpellation wegen des Arbeitsnachweises des Bergarbeiterverbandes.

* Zur Färbung der Gerste mit Cassin. Regen und Darn des Schnees, welches acht Tage mit dem bekannten Mischfolge mit Cassingerste gefüttert worden ist, sind tierärztlich

untersucht worden. Nach der „Neuen Pol. Kor.“ hat sich ein Sachverständiger über die Angelegenheit folgendermaßen geäußert: Das betrocknete Schotter kann in den acht Tagen höchstens 30 Kilogramm Gerstenschrot gefressen haben. Zur Färbung dieser Gerste sind etwa 1 1/2 Gramm Cassin verbraucht, welche in etwa 60 Gramm Wasser verdünnt sind. Dieses Quantum — etwa ein halbes Weinglas voll Flüssigkeit — kann jeder Mensch und jedes Tier auf einmal trinken, ohne Schaden zu nehmen. In Futterwaren und Früchten gehen Gerste selbst Kinder den Farbstoff täglich. Seit fast drei Monaten ist die Färbung von Gerste an den Abstationen, in Emden, im Osten usw. ausgeführt. Allein im Rheinland und in Westfalen sind bis jetzt etwa zwei Millionen Zentner gefärbter Gerste verfüttert worden. Das ist eine Menge, welche zur Färbung von 300 000 bis 400 000 Schweinen ausreicht, welche größtenteils wohl schon geschlachtet sind. Trotzdem hat sich nirgends eine schädliche Wirkung der Färbung bemerkbar gemacht. Im Gegenteil sind Stammen in der Rheingegend laut geworden, wonach die gefärbte Gerste der nichtgefärbten vorgezogen wird, weil erstere eine schmerzlosere Naturgewohnheit und höheren Nährwert hat. Auch die Behauptung, daß durch die Fütterung mit cassinogefärbter Gerste das Fleisch des gefütterten Viehs sich rot färbt, muß überraschen, weil jeder rote weiche, daß die Farbe des Futters nicht den geringsten Einfluß auf die Farbe des sich bildenden Fleisches hat.

Rechtssprechung und Verwaltung.

Zu der Frage der zu großen Jugendlichkeit der Richter und Rechtsanwälterschaft macht der „Rechtsbote“ folgende Bemerkungen: Daß nur erfahrene und ältere Richter zum Urteilspruch gelangen sollen, ist sicher ein erstrebenswertes Ziel. Wie soll sich aber dies verwirklichen? Oder würde etwa die Berufsfruchtbarkeit gestärkt und gehoben, wenn Juristen, die Tüchtiges geleistet und bereits einen praktischen Blick gezeigt haben, noch im Alter von 30 oder 40 Jahren mit mechanischer Schreiarbeit beschäftigt werden? Eine Ausbildungsperiode soll jeder Jurist, der von der Universität kommt, erhalten, auch keine allzu kurze; aber eine derartige lange, um alle Fälle des Lebens und des weitestgehenden Verkehrs umfassend und eingehend kennen und beherrschen zu lernen, das zu verlangen ist heutzutage ein Unding.

Der Thronwechsel in Belgien.

Brüssel, 19. Dezember. Samstag wurde die Leiche König Leopolds vom Palmenvavillon des Schlosses Laeken nach dem Stadtschloß in Brüssel übergeführt. Fackeln tragende Soldaten geleiteten den achtspännigen Leichenwagen, dem Prinz Albert und die hohen Staatswürdenträger folgten. Eine große Menschenmenge bildete entblößten Hauptes Spalier. Unter dem Donner der Kanonen erreichte der Zug um 9 1/2 Uhr das Schloß. Unteroffiziere trugen den Sarg in einen schwarz ausgeschlagenen Saal im ersten Stock, wo die sterbliche Hülle des Königs bis zur Beisetzung verbleibt.

hd. Brüssel, 18. Dezember. Ein Hirtenbrief ordnet an, daß für den verstorbenen König Seelenmessen zu lesen seien. Der Erzbischof von Mecheln, Kardinal Mercier, wird namens des belgischen Klerus die Grabrede halten.

hd. Paris, 18. Dezember. Über den Vermögensnachlaß des verstorbenen Königs zirkulieren verschiedene Gerüchte. Während der „Figaro“ von einem großen Vermögen spricht, das Leopold hinterlassen haben soll, erzählt ein Korrespondent des „Echo de Paris“, daß der König, der vor 6 Jahren noch ein Vermögen von 150 Millionen besaß, solche Verluste erlitten habe, daß sein Vermögen auf 40 bis 45 Millionen zurückgegangen sei.

Eine Erklärung des neuen Königs.

hd. Paris, 18. Dezember. König Albert soll, dem Drängen der Pressevertreter nachgebend, folgende Erklärung abgegeben haben: „Ich bin augenblicklich nur der Erbprinz. Die Regierung läßt die interimistische Gewalt aus. Ich bin vor der Hand nur ein einfacher belgischer Untertan. Morgen werde ich König sein. Ich kann daher nicht sprechen. Als einfacher Bürger kommt es auf meine Ansicht wenig an, und als künftiger König kommt es mir nicht zu, eine Zukunft festzulegen, die für eine verantwortliche Regierung von Wichtigkeit ist.“

Das Beileidstelegramm des deutschen Kaisers.

hd. Berlin, 18. Dezember. Das Telegramm des deutschen Kaisers hat folgenden Wortlaut: „Von dem Unglück,

das die königliche Familie und die belgische Nation betroffen hat, bin ich tief betrübt. Ich bitte Eure Majestät, meine aufrichtige Beileidsbezeugung anzunehmen, wie gleichzeitig meine besten Wünsche für eine glückliche und gedeihliche Regierung Eurer Majestät. Die Kaiserin übermietet gleich mir Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin den Ausdruck ihres Mitgeföhls.“

wh. Berlin, 18. Dezember. Das „Armees- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsorder, betreffend die Anlegung von Trauer zu Ehren des verstorbenen Königs der Belgier, in welcher bestimmt wird, daß die Offiziere des kurlmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, dessen Chef der Verewigte war, auf 14 Tage Trauer anlegen, außerdem hat eine Abordnung des Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister und einem Leutnant, an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Ein Interview mit Dr. Depage.

Dr. Depage, der den König operierte, erklärte in einem Interview, daß der König an einer Herzkrankheit gelitten habe. Als man ihm, Dr. Depage, am Dienstagmorgen vor der Operation den König in der Klosetto vorführte, habe er eine schnelle Auskultation vollzogen. Es war das erste Mal, so erklärte Dr. Depage, daß ich den König krank vor mir hatte. Ich vernahm bei Beobachtung der Herzstätigkeit ein eigentümliches Röcheln, über dessen Natur ich als Arzt keinen Zweifel hatte. Ich richtete mich erschreckt auf und beobachtete den Leibarzt Dr. Thiriar. Dieser las aus meinen Augen, was in mir vorging. Er ergriff meinen Arm und sagte mir, der König hat eine Herzkrankheit; außer dem Baron Goffinet und mir weiß niemand davon und niemand darf es erfahren. Nach dieser Erklärung schritt ich zur Operation. Dies erklärt den Grund, weshalb die Ärzte Bulletin nur über die Operation und ihre Folgen verbreiteten. Wir wollten und durften nichts über die Herzkrankheit sagen. Der König hätte ebensogut vor einem Jahr und noch längerer Zeit sterben können. Als Dr. Thiriar die Herzkrankheit feststellte, glaubte er, es für seine Pflicht zu halten, dem Baron Goffinet hiervon Mitteilung machen zu müssen, weil ein plötzlicher Tod des Königs immerhin im Bereich der Möglichkeit lag. Als unmittelbare Ursache der totalen Benenverstopfung erklärt Dr. Depage, es sei sehr wohl möglich, daß ein wiederholtes starkes Niesen, welches sich eine Viertelstunde vor dem Tode einstellte, den Tod des Königs herbeigeführt hat.

Prinzessin Luise.

hd. Brüssel, 19. Dezember. Die Prinzessin Luise wird, wie es heißt, auf dem Bahnhof von Schärbeck absteigen, von wo sie sich direkt nach dem Pavillon Bellevue im Laekener Schloß begeben wird. Prinz Albert hat den Wunsch der Prinzessin Luise nach einer Ausöhnung mit den Mitgliedern der königlichen Familie wohlwollend aufgenommen. Dieser Entschluß des Prinzen hat bei der Bevölkerung den besten Eindruck gemacht. Der Anwalt der Prinzessin, Jaspa, ist nach Köln gereist und hat in den Hauptbanken eventuelle Depots beschlagnahmen lassen, welche auf den Namen des Königs oder der Baronin Vaughan dort liegen. Er hat auch den Testamentsvollstrecker beauftragt, keinerlei Papiere des Verstorbenen zu zerstreuen.

hd. Brüssel, 20. Dezember. Es verlautet hier, Prinzessin Luise habe das Schloß Valincourt bei Paris, das Besitztum der Baronin Vaughan, verriegeln lassen. Die Baronin hatte bis gestern nachmittag noch nicht die Villa Vandemborne verlassen, an der sie bekamlich kein Eigentum hat, sondern wo sie nur als Gast des Königs weilte. Sie wird jedoch, bevor die Prinzessin Luise eintrifft, die Villa verlassen. Die Hofverwaltung hat gestern bereits nach Paris die dringende Order gegeben, daß alle Automobile König Leopolds sofort nach Brüssel zu schicken sind, um einer Beschlagnahme durch die Gäubiger der Prinzessin Luise zuvor zu kommen.

hd. Köln, 20. Dezember. Prinzessin Luise von Koblenz ist gestern nachmittag mit größerer Begleitung hier eingetroffen und hat im Dom-Hotel Wohnung genommen. Die Prinzessin verbleibt vorläufig hier. Sie konsertierte gestern längere Zeit mit ihrem Rechtsbeistand. Heute wird ein Vertreter der Prinzessin in Brüssel eintreffen.

die den schlicht vornehmen Zuschauerraum füllende festliche Menge den Spender des neuerrichteten Baues mit einem vom Oberbürgermeister ausgebrachten Hoch begeistert begrüßte. Dann rückte der Vorhang mit seinem gemalten Musen- und Dichtervolk, ein königliches Geschenk des Maler-Dichters Arthur Fitzner (?), empor. Kein Weibenspiel, keine verleidete Mufe, keine üblichen Versprechungen an das Publikum. Die Meininger Kunst sprang gleich in medias res mit jenem Werke, in dem sich ihr lebendiges Kunstprinzip mit am glänzendsten betätigen konnte, mit „Wallensteins Lager“, genau in der Aufmachung wie einst, da die Meininger damit auf großen Wandfahrten ihr Feld eroberten. Wunderbare, Bräunersche Dekorationen, diese Zellstadt im Walde, echte Requisite, die malerischen, seltenen Kostüme nach den Figuren des Herzogs. Aber nur das ungeheure Leben in diesen Massen von Soldaten und Troß, diese ungekünstelte Wahrheit; ein Gefühl, toller wie ein Ameisenhaufen, und doch treten die handelnden und redenden Personen klar und plastisch hervor, und die vollenbete Regie bändigte das Lohwubobin des Lagerlebens. Der Eindruck des Ganzen war wahrhaft suggestiv und bedeutete einen neuen Triumph zu den alten Triumphen. Erste Künstler wirkten in der Komposition mit, und es gab keine tote Stelle in diesem harmonischen Zusammenwirken aller Künste, die für das Theater nur in Betracht kommen können. Der fürsichtige Mäcen hatte nichts gehört, um auch das Drum und Dran in jeder Hinsicht zur Wirkung zu bringen. Die Ausstattung soll an die 150 000 Mark gekostet haben. Die 80 Feingewandten Andysse, die Terkhs Gewand schmücken, erforderten allein 250 M., und jede Feldbinde Wallensteins und seiner Truppenführer moa an die 100 M. gekostet haben. Gewiß, das ist nicht das Befürchtete, aber es spricht für den hohen Opferinn, der der Kunst entgegengebracht wird.

Nach „Wallsteins Lager“: „Cecile“ im Foyer, wobei man wieder Gelegenheit hatte, sich an der Frische des Herzogs und seiner Gemahlin, die sich besonders mit ihren einflussreichen Können und Kolleginnen eifrig unterhielt, zu überzeugen. Dann folgten 4 Akte der „Biccophonini“.

Alexander Otto von Hamburg mit seinen großen äußeren Mitteln spielte den Wallenstein. Ananda Lindner, Ehrenmitglied der Meininger Bühne, die Gräfin Terkth, Otto Osmarr als Wittler, Adolf Link als Hofant, Fuchs als Oktavio, Herr Nachbaur als Max und Fr. v. Wagner als poetische Thella, das waren einige besonders markante Gestalten aus dieser Aufführung, auf die wir hier nicht näher einzugehen können; das ist mehr interne Meininger Sache. Die Tatsache genügt, daß das neue Heim der Meininger Kunst von den „Meiningeren“ so etwaweicht wurde, wie es ihrer ruhmreichen Tradition entspricht. Mögen sie ihres neuen, schönen Tempels, vom Herzog nach der Giebelinschrift dem Volke zur Freude und Erbauung geweiht, recht froh werden. Die Einweihungsfeier bedeutet eines der wichtigsten Daten in der Theatergeschichte unserer Zeit. Sch. v. B.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 18. Dezember: Zum ersten Male: „Der Fiedelhans“ oder „Im Zauber des Märchenwaldes“. Weihnachtsmärchenpiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Wilhelm Klobes. Musik von Richard Henrion.

Das Märchen ist schön. Der Waldgärtner Heirolfshofel hat die Stadt verzaubert, in welcher der König Gutebei residiert und ein schilbbürgerlicher Magistrat mit dem zypreiteingelagten Stadtschreiber Gänsefel das städtische Regiment führt. Heirolfshofel hat auch des Königs Tochterlein aus der Wiege heraus entführt, und seitdem ruht es in der Stadt am helllichten Tag und mehr noch in der Nacht. Eigen die Staatsherzen und Bürger beim Frühköppeln unter den Linden, dann treiben des Waldgärtlers Robolde ihr neckisches Wesen mit ihnen, sogar der grüne Esel über dem Wirtshaus schilb wackelt mit seinem langen Ohren. Nachts streuen die Wichtelmännchen, die zu nichts Gutem mehr tauchen, Erbsen und Riespulver auf die Pfaffen des Königschloßes, daß es ein Hagelbes Hinfallen und Hizza-Sazza des Rintsters und Hofmarschalls Amidebein und Hafensfuß gibt. Kurzum, es ist eine schättsne Geschichte, die man aber vom

Zuschauerraum des Theaters aus recht lustig findet. Es gibt den Zauberbaum, der über der Stadt und dem Lande ruht, zu brechen; dazu ist allerdings keiner geeigneter als der fidele, leichtsinnige Spielmann Fiedelhans, der lust zur rechten Stunde erscheint. Wie es in Märchen immer ist: wer des Königs Tochterlein befreit, soll selber König werden. So auch hier. Der alte König verspricht dem wagemutigen Sänger; die als schwarze Lise verkleidete Lammsee zaubert dem König und dem Spielmann in einem schätigen I-benden Bilde die Prinzep Wunderhold in ihrer jungfräulichen Schönheit vor, und keiner zweifelt mehr daran, daß dem Fiedelhans g-lingt, was Rittern und Edelkenten nistlungen ist. In der Walburgisnacht geistert es im Walde; der Stadtschreiber Gänsefel, der ein wirkungsvolles Liebesstränklein brauen will, fällt in die Hände der Elfen und Robolde, der Spielmann aber spielt ihnen zum Tange auf, er spielt sie samt dem grimmigen H-krokelbafel in Schlaf und öffnet mit der Springwurzel, die ihm des Osterhasen Jüngster gebracht, den Felsen, hinter dem Prinzep Wunderhold gefangen gehalten wird. Er befreit das Königskind und der König hält Wort: er gibt dem Spielmann seine Tochter. Mit einer wirkungsvollen Weihnachtsapothekose schließt das schöne Märchen. Für die Jüngsten ist das Spiel nicht, obwohl auch die viel von dem finden, was Kinder in erster Linie in Märchen suchen: lustige Streiche, Feen, Elfen und Kobolde, und vor allem sprechende Tiere. Der in schöne Verse gebrachte und an hübschen poetischen Bildern reiche Text erfordert schon ein reiferes Verständnis; der „Fiedelhans“ ist ein Weihnachtsmärchenpiel, das den Kindern Vergnügen bereitet und von Erwachsenen mit Besorgnis gegossen werden wird. Die Zuschauer, große wie kleine, geistern denn auch mit ihrem Beifall nicht; der Verfasser wurde nach dem ersten und zweiten Akt verschiedene Male gerufen und mit Lorbeerkränzen und Blumen äußerst spendlich bedacht.

Gespielt wurde vorzüglich. Den Fiedelhans gab Herr Herrmann frisch und fröhlich, die paar hübschen Lieber sang er led vom Herzen weg. Herr Andriano war ein

Fremde Gäste.

hd. Brüssel, 19. Dezember. Graf Lonyay, der Gatte der Prinzessin Stefania, ist heute morgen hier eingetroffen. Nach Fürst Windischgrätz, der Schwiegerohn der Gräfin, wird Dienstag hier erwartet und im Hotel Bellevue abgeben.

Baronin Vaughan.

hd. Brüssel, 19. Dezember. Die Baronin Vaughan hat den sozialistischen Advokaten Picard mit der Vertretung ihrer Interessen beauftragt. Picard wird mit allen Mitteln darauf dringen, daß die volle Rechtsfähigkeit der Ehe der Baronin mit König Leopold in Belgien anerkannt werde im Interesse der Erbberichtigung der Kinder. Eventuell wird der Advokat Dokumente veröffentlichen, die sich auf die Ehe beziehen.

Gestern hat die Baronin Vaughan Belgien verlassen. Sie ist die einzige gewesen, die der sterbende König zu sich gelassen hat. Prinzessin Clementine konnte ihn nur wenige Minuten sprechen und Prinz Albert hat ihn überhaupt nicht mehr gesehen.

Die Baronin Vaughan hat selbst die Leiche des Königs gewaschen und ihm die Generalsuniform angezogen und hat die Pflegerinnen, die diese Handlungen übernehmen sollten, abgewiesen. Die Friedensrichter von Laeken konnten sie nur durch inständiges Zureden veranlassen, das Sterbezimmer des Königs zu verlassen. Sie küßte und umarmte den toten König unter Tränen und ging.

Es ist der Baronin durch richterlichen Ausspruch gelungen, die Bezeichnung der Stegel von ihrem Schlosse zu erlangen. Das Gericht hat entschieden, es sei nicht erwiesen, daß die Villa der Baronin Vaughan zu dem königlichen Domänenbesitz gehöre oder daß die Villa dem König gehörende Gegenstände enthalte.

Der König hatte gleichzeitig mit Frau Vaughan in der ersten Zeit Beziehungen zu der Nichte eines sozialistischen Abgeordneten und vor kurzem hat er der Tochter eines Brüsseler Juweliers ein kleines Palais eingeräumt.

hd. Mailand, 20. September. Nach dem „Corriere della Sera“ wurden König Leopold und Baronin Vaughan in Rom von dem Jesuitenpater Professor Egloffstein getraut.

Eine Stiftung des Königs Leopold für Koburg.

hd. Koburg, 18. Dezember. König Leopold hat über die Verwendung seiner der Stadt Koburg vermachten Stiftung folgendes verfügt: Es soll ein Museum zur Unterbringung der bisher auf der Feste Koburg befindlichen ethnologischen Sammlung erbaut, ein Museum für Heimatkunde errichtet und dem Prinzen Friedrich Josias ein Denkmal gesetzt werden.

Aber die Herrscherpersönlichkeit König Leopolds

Schreibt die „Tägl. Rundschau“ mit sehr durchsichtigen Anspielungen: Sicher fühlte dieser Mann sich manchmal als modernen Napoleon. Nicht ohne Ironie blühte er auf Kollegen, die von höheren Thronen herab die Welt manchmal noch nach romantischen Ideen zu formen strebten. Sicherlich fühlte er sich als das Vorbild eines Monarchentums, wie das Zeitalter des Kapitalismus es fordere, sicherlich empfand er sich, wenn die Verwünschungen erditterten, haffes sich über ihn ergossen, als Märtyrer seines Berufes, als Befehrer der unbeeirrten Tat gegenüber einer Welt unfruchtbarer Sentimentalität.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Dauerführung des österreichischen Abgeordneten-

Nach der Samstagabend fortgesetzten Debatte, in der auch der Abgeordnete Miklos namens der Christlich-Sozialen und der Abgeordnete Glombinski namens des Polenklubs für die Dringlichkeit eintraten, wurde zur Abstimmung geschritten, welche auf Antrag der Ruthenen Tschelowsky und Wolf namentlich erfolgte. Mit 315 gegen 91 Stimmen wurde die Dringlichkeit der Anträge, betreffend Änderung der Geschäftsordnung, angenommen.

erhöhlter Stadtschreiber Gänsefiedel, Herr Robert ein würdiger Bürgermeister, Herr Schenk ein richtiger schmätziger Märchenschreiber, Herr Tauber ein respektvoller König, die Herren Dr. Oberländer und Rehsopf drohliche Hofbeamte, Herr Jossin ein grünlischer Heirotelhotel, Herr Schiberti ein lustiger Klauer Schall, Frau Doppelbauer eine statliche Lammensee, Frau Braun-Groher ein hübsches Witwischterlein und Frau Gauß eine schöne Königsstochter. Vergessen soll auch nicht die mitwirkende Jugend sein, die als Kobolde, Wichtelmännchen und Esen wacker beim Zeug war. Mit seinem Namen erwähnt zu werden verdient Gretchen Kappes, ein reizendes Oberhäuschen, das mit ungerierter Natürlichkeit sein Sprüchlein herfragte. Die Regie des Herrn Oberriggeners Müßbub und die kostümliche Einrichtung des Herrn Oberinspektors Geber gaben dem Stück ein wirkungsvolles Gewand. Nur eins hat uns nicht gefallen: die Musikbegleitung zu den von der Balletmeisterin Frau Gisela Riva monti reizend arrangierten Tänzen im Monatscheinlicht des Märchenwaldes. Für Wolburgis war die Musik zu schwach, für Elsentänze schmeckte sie zu viel nach Kirchengesang.

Aus Kunst und Leben.

* Klara Ziegler †. Die ehemalige berühmte Hofschau- spielerin Klara Ziegler, deren Erkrankung an einem Herzleiden wir meldeten, ist in München gestorben. Sie wurde am 27. April 1844 in München geboren, betrat 1862 unter dem Namen Herzfeld zu Bamberg die Bühne. War dann in Ulm engagiert, wurde 1865 Mitglied des neuen Aktien-Theaters zu München und trat 1867 beim Stadttheater zu Leipzig ein, wo sie namentlich als Brunnhild (Hörsels „Nibelungen“), Adabella („Brau von Messina“), Elisabeth („Esra“), Adigene und Jungfrau von Orleans Triumphe feierte. 1868 bis 1874 war sie Mitglied des Münchener Hoftheaters, unterbrach ihre dortige Tätigkeit durch häufige Gastspiele in ganz Deutschland,

Das Haus nahm dann das Gesetz, betr. die Abänderung der Geschäftsordnung, gemäß dem von den großen Parteien vereinbarten Antrag Krametz in allen Besungen an. Der Zusatzantrag Weidenhoffer, betreffend die Festlegung der deutschen Sprache als Verhandlungssprache des Hauses, wurde in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Deutschfreihheitlichen und Christlich-Sozialen abgelehnt und die Sitzung nach 86stündiger Dauer gegen 1 Uhr nachts unter lebhaftem Beifall geschlossen.

Die „unshuldigen“ Herren Erben.

Im Friedungs-Prozess erklärte der freiwillig als Zeuge erschienene serbische Sektionschef Spalajkowitz, daß die vorgelegten Dokumente gefälscht seien. Die serbische Regierung werde, falls die Authentizität der von ihm vorgebrachten Beweise angezweifelt würde, an die Großmächte die Bitte richten, daß sich ihre Vertreter in Belgrad von der Richtigkeit der Angaben durch Einsicht in die Geschäftsprotokolle beim Ministerium des Äußern überzeugen. Im Namen des serbischen Ministers des Äußern Milowanowitsch erklärte der Zeuge, die serbische Regierung habe in keiner Weise jemals mit der serbisch-kroatischen Koalition in Agram in Verbindung gestanden, und niemals habe sie eine großserbische Propaganda in der Monarchie betrieben. Friedigung gab an, diesen Aussagen gegenüber sei er in der Lage, für die Agitation Spalajkowitz als Chef einer großserbischen Propaganda den Beweis zu erbringen.

Da das Parlament wieder arbeitsfähig ist, wurde das Herrenhaus für den 20. Dezember einberufen.

Italien.

Sominos Antrittsrede.

Das neue Ministerium stellte sich am Samstag der Kammer vor. Ministerpräsident Sominos gab eine kurze Erklärung ab. Er ersuchte zunächst um Ausschub der Diskussion über die Handelsmarine, da er ein anderes System der Subvention wünsche, und betonte die Notwendigkeit, daß die Handelsmarine dem Marineministerium unterstellt werde. Dann forderte er die Schaffung von zwei neuen Ministerien, der Arbeit und der Eisenbahnen. Weiter kündigte Sominos an: Reform der Gemeindefinanzen und des Elementarunterrichts, Waldschutz, Ausführung der Gesetze zur Sanierung Südtalens. Gegenüber diesen Notwendigkeiten könne man nicht an Steuererleichterungen denken, sondern müsse Kapital und Arbeit schützen. Ferner werde das militärische Programm fortgeführt. Aber die auswärtige Politik zu reden, wäre überflüssig, da die Kammer die blühende Richtung derselben bereits gebilligt habe. Das Verhältnis Italiens zu den verbündeten Mächten sei niemals so herzlich gewesen wie jetzt. Der Dreibund werde fortgeführt, den Frieden und die Interessen Italiens zu schützen. Schließlich gedachte Sominos der befreundeten Mächte England und Frankreich sowie der Begegnung von Racconigi, und forderte die dringlichste Beratung der neuen Ministerien durch den Budgetausschuß. Pantano bekämpfte diesen letzteren Vorschlag namens der äußersten Linken; er schien schon des Sieges gewiß, als die Giolittianer einsprangen und durch den Minister Lacava und den Ex-Unterstaatssekretär Cuselli für Sominos Antrag stimmen zu wollen erklärten. Dann wurde die Sitzung unterbrochen. Die Rede Sominos wurde sehr kühl aufgenommen.

Frankreich.

Straßendemonstrationen in Paris zugunsten der Sonntags-

Sonntagabend veranstalteten Handlungsgehilfen wegen Nichtanwendung des Gesetzes über die Sonntagsruhe an mehreren Stellen Kundgebungen, wobei in Materialwarengeschäften, die geöffnet waren, Verwüstungen angerichtet wurden. Als die Polizei einschritt, kam es zu Tätlichkeiten, wobei einige Polizeibeamte verletzt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet. — Nachmittags wurde vor einem auf dem Place de l'Hotel de Ville gelegenen

Barenhause, das trotz des Sonntags geöffnet war, eine Kundgebung veranstaltet, um die Schließung des Geschäftes zu erzwingen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei ungefähr 30 Verhaftungen vorgenommen wurden.

Russland.

Das Befinden der Zarin.

Im Zusammenhang mit den jüngsten Meldungen über den ungünstigen Gesundheitszustand der Zarin verlautet jetzt, daß sie demnächst zu längerem Aufenthalt in San Remo eintritt. Die Zarin wird die Villa Nobel bewohnen.

Großfürst Michael, der Großheim des Kaisers von Rußland und Großvater der deutschen Kronprinzessin Cecilie, deren Mutter, Großherzogin-Witwe Kriakassia von Mecklenburg-Schwerin, die Tochter des Verstorbenen ist, ist Sonntagmittag in Cannes im Alter von 77 Jahren gestorben.

Jswolski wurde zum Mitglied des Reichsrats ernannt unter Beibehaltung des Postens als Minister des Äußern.

Schweden.

Die Verteidigungskommission schlug der Regierung vor, die Stockholmer Flottenstation von dem jetzigen nach einem anderen Orte in der Nähe von Stockholm zu verlegen und empfahl Kalmaes als hierzu am besten geeignet. Die Kosten der Flottenstation bei Kalmaes werden auf ungefähr 25 000 000 Kronen veranschlagt, die hauptsächlich durch den Verkauf von dem Staat gehörigen Grund und Boden bei Stockholm gedeckt werden sollen.

Abeftuieren.

Menckel gestorben?

Der „Tribuna“ wird aus Schibuti aus angeblich zuverlässigster Quelle die Nachricht vom Tode Menckels übermittelt. Der Tod des Herrschers werde geheimgehalten, bis die Ankunft des Ras Michael, des Vaters des Thronfolgers, erfolgt sei. Alle Vorkehrungen für den Schutz der Fremden seien getroffen. Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen.

Mittelamerika.

Der amerikanische Botschafter Caldera in Managua telegraphiert, die Amerikaner seien in Gefahr, worauf die Bundesregierung den Kreuzer „Buffalo“, welcher jetzt mit 700 Seefoldaten vor Panama liegt, nach Corinto beorderte.

Armenien.

Admiral Aubert und die Offiziere des seit 16. d. M. in Buenos Aires ankernden französischen Geschwaders triffen sich an Bord des ebenfalls im Hafen liegenden deutschen Kreuzers.

Luftschiffe und Aeroplane.

Das Luftschiff Schütte.

Das in den Langwerken zu Mannheim im Bau befindliche Luftschiff des Professors Schütte soll nun doch Eisen- bzw. Stahlkonstruktion erhalten. Da namhafte Fachblätter erst noch vor kurzem detaillierte Abbildungen des Holzgerippes brachten, muß sich wohl dieses Material für die ungeheuren Dimensionen des Luftschiffes als nicht haltbar genug erwiesen haben.

sr. Eine Ballonfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt wird schon für den 22. Januar ausgeschrieben. Zum erstenmal werden bei dieser Konkurrenz die teilnehmenden Ballons durch ein Handicap ausgeglichen werden, und zwar unter Berücksichtigung des Ballonwichts, des Gewichts des Ballons mit Netz, Ventil, Ring und Storb, des Gewichts des Führers und der Mitfahrer sowie des Gewichts des verpackten Ballastes. Bei der Meldung muß deshalb auch der Reibwert des Ballons beigelegt werden. Zugelassen werden Ballons, die von Führern des Berliner Vereins für Luftschiffahrt geföhrt werden, und zwar der Klassen 3 und 4, von denen der Verein eine Reihe zur Verfügung stellt, u. a. die Ballons „Groß“, „Globebrand“, „Tschudi“, „Gewald“. Annahmungen haben bis

* Politische Pfefferkuchenreise sind in diesem Jahre mehr als sonst beliebt. Die neueste Politik wird darin ausgiebig bedacht. So heißt es z. B. bei einem großen Pfefferkuchen mit Zuckerguß:

„Gern gabst' ich Erbschaftsteuer, kein Betrag war' mir zu teuer.“

Ein anderer Vers lautet:

„Demüß die Volkvertreter jetzt im Ziel und Best' zumstreiten, denk fern im Sid' Fürst Bülow sich: Ich drückte mich bei Zeiten.“

Ober:

„Treiß' Politik nicht ohne Not, sonst wirst du noch vor Ärger rot.“

Um die scharfen Kritiker, die an politische Pfefferkuchen-verse einen strengen Maßstab legen, zu entwaffnen, läßt sich der Dichter also vernehmen:

„Will mein Vers dir nicht bebaggen, ist' ihn auf, laß ihn im Magen.“

Theater und Literatur.

Der Wiener Hofschauspieler Alexander Dmbyler ist im 50. Lebensjahre gestorben. Professor Alexander Dmbyler, 1860 in Berlin geboren, war von 1880 bis 1880 am Frankfurter Schauspielhaus tätig und wurde dann ans Hofburgtheater in Wien engagiert.

Der Ehrensold von Deßau v. Villenon aus dem Dispositionsfonds des Kaisers bezog, wird der Witwe des Dichters weiter bewilligt werden.

Bildende Kunst und Musik.

In Neapel findet im Jahre 1910 eine große Kunstausstellung statt; die letzte neapolitanische Ausstellung wurde vor dreißig Jahren veranstaltet.

In Lulno am Lago Maggiore wird dem großen lombardischen Maler Bernardino Luini ein Denkmal errichtet werden.

Die alte Binaakothek zu München, die Generaldirektor v. Tschudi neu geordnet und mit wertvollen Kunstschöpfungen aus den Provinzgalerien bereichert hat, ist am Samstag wieder geöffnet worden.

7. Januar zu erfolgen. Der Einkauf beträgt für jeden Ballon 50 M. Rahmwindungen werden bis zum 14. Januar angenommen. Die Ballons und Körbe sind am 21. Januar, nachmittags, in der Ballonhalle zu Schmargendorf bereit zu halten. Am 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, beginnt der Start.

Halle, 17. Dezember. Der neue Reichsluftkrieger „Pariseval 3“ wird gutem Vernehmen nach in Köln stationiert. Die Abnahme soll in der nächsten Woche erfolgen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Dezember.

Der goldene Sonntag.

Der Hauptgeschäftstag der Vorweihnachtszeit brachte eine Enttäuschung und entsprach nicht den Erwartungen, die man sonst berechtigt ist, auf ihn zu setzen. Wohl zeigte sich in der Stadt ein recht umfangreicher Verkehr, doch war sich noch des vorjährigen goldenen Sonntags erinnert, dem wird es nicht verschlossen geblieben sein, daß in diesem Jahre der Geschäftsbetrieb wesentlich hinter dem Gewöhnlichen zurückblieb. Und das hat mit seinem mitbetriebligen Gesicht der Herr der Wolken und der Winde getan. Den ganzen Vormittag über konnte sich Herr Petrus nicht klar werden, ob er es nun regnen lassen sollte oder nicht, und mit seiner Entschlußlosigkeit hemmte er die Einkaufsfreude der Menschen, und als der Nachmittag kam, da ließ er es wahrhaftig Stunde um Stunde vom Himmel herabrieseln, und da war es halt vorbei mit Kauflust und Geschäftsvorkehr. Wohl fanden sich Tausende, die dem alles durchdringenden Regen zum Trotz doch auf die Suche nach Geschenken gingen, aber der tiefenhafte, elementare Geschäftsvorkehr, der sonst die äußerliche Signatur des Tages ist, blieb aus. In den Hauptgeschäftstraßen zu weilen haute sich die Menge der Passagiere vor den großen Kaufhäusern, doch man fand immer gut seinen Weg, brauchte sich nicht drücken und schieben zu lassen und hatte keine besondere Mühe, um den Eingang in die Läden zu gewinnen. Ein guter geschäftsbelebter Wochentag, meinte ein wenig resigniert der Inhaber eines großen Geschäftshauses gegen Abend. Damit dürfte er wohl die Geschäftscharakteristik des gestrigen Tages gegeben haben. Aber nur nicht gleich verzagt. Weihnachtsfest steht vor der Tür und eschenkt wird in allen Häusern. Wer sich gestern durch das Wetter zurückhalten ließ, seine Einkäufe zu machen, der muß es eben an einem anderen Tag nachholen und kann dann nicht mehr auf das Wetter Rücksicht nehmen. Darum werden die Waren, die gestern nicht abgesetzt wurden, doch noch ihre Käufer und ihre Zweckbestimmung finden. Freilich, die Landwirtschaf, die gestern nicht kam, die ist so ziemlich verloren. Auch die Lokale und sonstigen Vergnügungsorte standen unter dem Einfluß des ungünstigen Wetters, das in Konkurrenz getreten ist mit der Vorweihnachtsstimmung, die weder den Wirten noch den Direktoren der Theater gnädig gesinnt ist. Jetzt bleibt auch der lehrerweg ruhig und philisterhaft veranlagte Bürger zu Hause, um in irgend einer heimlichen Ecke ein Geschenk oder eine Überraschung vorzubereiten, und hat an dieser verfrühten Arbeit mehr Freude und mehr Genuß, denn am schönsten und unterhaltendsten Stammtischgespräch. Darum stehen die Lokale leer und machen stöhnend schon Schluß. Wiesbaden kennt sowieso kein rechtliches Nachleben in der Vorweihnachtszeit, jedoch ist es erschrecklich seltsam, um all die entbehrten Vergnügen nach dem Fest um so kräftiger nachzuholen.

Straßenreinigung.

Aber Neueinführungen und Versuche, die auf dem Gebiet der Straßenreinigung in Magdeburg im Verwaltungsjahr 1908/09 vorgenommen wurden, sagt der städtische Verwaltungsbericht u. a. folgendes:

1. Der im Vorjahr beschaffte, aber nicht in Gebrauch gekommene Schneepflug konnte nach dem starken Schneefall Anfang März in Benutzung genommen werden. Er hat die auf ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt. Nur mit seiner Hilfe war es möglich, die niedergegangenen Schneemassen in den Hauptstraßen schnell an die Straßenseiten zu bringen und so eine Störung des Verkehrs zu verhindern. Der Pflug wurde je nach der Höhe der Schneelage mit zwei, bezw. vier Pferden bespannt. Die Leistung entspricht der von etwa 50 Arbeitern.

2. Um die Asphaltfahrwege schneller und noch gründlicher reinigen zu können als bisher, wurde von der Firma Senckel-Berlin eine Asphaltwaschmaschine beschafft. Sie hat sich hier genau so gut bewährt wie auch an anderen Orten, ermöglicht eine schnelle und gleichmäßige Reinigung des Asphalts und benötigt verhältnismäßig wenig Arbeitskräfte. In einer Stunde lassen sich mit ihr 4000 bis 4500 Quadratmeter Asphalt reinigen. Gegenüber der früheren Reinigungsart bedeutet die Maschine eine Ersparnis von 3 Mann bei besserer Leistung. Es ist deshalb eine zweite Maschine in Auftrag gegeben.

3. Um die Möglichkeit zu schaffen, schnell größere Straßenflächen mit abtampfendem Material zu bestreuen, wurde ein Kiesstreuwagen beschafft, der das Streuen auf mechanischem Wege besorgt, und zwar ähnlich wie ein Turbinensprengwagen Wasser schleudert. Die Schleudervorrichtung ist bei dem Streuwagen sehr tief und fast wagerecht angebracht, um zu verhindern, daß eine Belästigung des Publikums etwas durch zu hochgehendes Streumaterial eintritt. Die rotierende Bewegung erhält die Schleuder bei der Fortbewegung des Wagens durch Übertragung von den Wagenrädern aus. Der Wagen selbst gleicht den hier üblichen Abfuhrwagen. Das Innere des Wagens ist jedoch so geordnet, daß sein Inhalt durch eigene Schwere in einen Trichter hineindrängt, welcher über der Schleudervorrichtung endet. Ein verstellbarer Klappenverschluss regelt den Austritt der Menge des Streumaterials auf die Schleuder. Die Bedienung geschieht vom Führersitz aus. Der Wagen faßt 15 Kubikmeter, zu seiner Bespannung sind zwei Pferde nötig. Zur Bestreuerung gelangt im allgemeinen Perlit, der in einer Breite von 14 bis 16 Meter sich bei einmaliger Fahrt auf die Straßen bringen läßt, während gefebter

Eisband nur etwa 8 bis 10 Meter weit zusammen nach beiden Seiten geschleudert werden kann. Das Streumaterial selbst muß trocken sein. Die Leistung des Wagens ist ganz außerordentlich groß; es lassen sich mit ihm in einer Stunde rund 50 000 Quadratmeter Straßenfläche gleichmäßig bestreuen. Gefertigt wurde der Wagen von dem Schmiedemeister Friede, Antischerstraße 14, hier selbst.

4. Die Art der jetzt hier üblichen Müllabfuhr bedarf nach Ansicht des Ausschusses für Straßenreinigung dringend einer Änderung. Das Müll wird jetzt in Gruben gesammelt, deren mehr oder weniger häufige Entleerung ganz dem Belieben der einzelnen Grundstücksbesitzer überlassen ist. Da natürlich von letzteren vielfach die Grubenentleerung lediglich nach dem Gesichtspunkt möglichst sparsamer Wirtschaft veranlaßt wird, kommt es vor, daß Gruben monatelang nicht geleert werden, was namentlich im Sommer dann zur Folge hat, daß üble Gerüche entstehen und eine Plagen- und Ungezieferplage sich einstellt. Ein weiterer Übelstand ist die Art der Abfuhr des Hausmülls. Zur Verwendung gelangen hierfür nämlich scheinlich aussehende, nichts weniger als staubfreie Wagen, in die das Müll aus den Gruben in Körben getragen und ausgeschüttet wird. Die Belästigung des Publikums auf den Straßen durch diese Wagen und die Art, sie zu beladen, ist außerordentlich. Abgefahren kann von jedem Besitzer von Pferd und Wagen werden. Um eine Änderung dieser Zustände in die Wege zu leiten, kam es vor allem darauf an, eine für die stetigen Verhältnisse passende Abfuhrart zu finden. Genauer bekannt waren sämtliche heute üblichen Abfuhrarten, mit Ausnahme der nach dem Sachsystem der Firma Hempel-Hannover. Dies Sachsystem ebenfalls kennen zu lernen und auf seine Brauchbarkeit zu erproben, bewilligten die städtischen Körperschaften 3000 M. Mit einem Unternehmer wurde darauf ein Abkommen getroffen, nach dem unter Aufsicht der Verwaltung der städtischen Straßenreinigung ein entsprechender Versuch durchgeführt werden sollte. Das ist geschehen. Drei Monate lang wurde aus den Grundrücken in der Königstraße Müll abgefahren, das in den dort aufgestellten Behältern der genannten hannoverschen Firma gesammelt wurde. Diese Behälter haben einen abnehmbaren Boden. Ihr Entleeren erfolgt in Erde berast, daß der Behälter in den ausgebreiteten Sack gestellt, der Boden gelöst, der Sack dann hochgezogen und der Behälter aus dem Sack gehoben wird, in welchem der Behälterinhalt nun ohne jede Staubentwicklung fällt. Durch einen mitgebrachten zweiten Boden wird der Behälter wieder betriebsfertig gemacht, der gefüllte Sack wird auf die Straße gebracht und dort verladen. Der Versuch hat gezeigt, daß diese Abfuhrart außerordentliche Vorzüge vor allen anderen bekannten Abfuhrarten besitzt, und daß sie namentlich sehr sauber ist. Verhandlungen, die Müllabfuhr nach dem Versuchsergebnis zu regeln, schweben zurzeit.

Die Kosten der Straßenreinigung betragen nach dem Voranschlag 255 104 M. 79 Pf., die Einnahmen 13 417 M. 42 Pf., der Zuschuß der Stadt mithin 241 687 M. 37 Pf.

Ausfälle. Es sind hier eingetroffen: Graf Jeypell aus Wien-München im „Victoria-Hotel“ und „Bodhaus“, Generaloberarzt Fabricius aus Göttingen im „Hotel Wiesbadener Hof“.

Justiz-Personalien. Der Erste Staatsanwalt Hagen und Landgerichtsdirektor Born sind zu Sebelin Justizräten ernannt. — Amtsgerichtsdirektor Wasing zu Langenscheidt hat sich an das Reichsgericht, Amtsgerichtsdirektor Schneider von Montabaur an das Amtsgericht in Langenscheidt verabschiedet. — Dem Amtsgerichtsrat Alemann in Homburg ist die nachgedachte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

Eine beachtenswerte Planeten-Konstellation ist in der Nacht vom 20. zum 21. Dezember zu beobachten. Bald nach Mitternacht, um 1 Uhr, hat der im ersten Viertel stehende Mond eine Konjunktion mit dem Planeten Mars, an dem er nahezu 5° südlich vorbeizieht, und am 21. Dezember, 10 Uhr vormittags, nähert er sich dem weiter östlich stehenden Planeten Saturn ebenfalls südlich, welcher Vorgang natürlich nicht gesehen werden kann. Indessen schon an vorangehenden Abend bilden die drei Gestirne eine auffallende Reihe, deren Anblick sich sehr lohnt.

Die Stadtverordneten sind auf Donnerstag, den 23. Dezember l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Einführung und Verpflanzung der am 24. September l. J. gewählten Mitglieder des Magistrats. 2. Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 2000 M. für Müllfortierung durch Rothlandsarbeiter. Ver. N. A. 3. Desgleichen auf Bewilligung von 3000 M. für die Anlage einer Obstpflanzung in Schierstein. Ver. N. A. 4. Verkauf eines städtischen Bauplazes an der Viktoriastraße. Ver. N. A. 5. Vorschläge des Magistrats, bezw. die Museumsbaufrage. Ver. Bau-A. 6. Abänderung des Fluchtlinienplans der Wegführung südlich der Kupfermühle. Ver. Bau-A. 7. Berechnung der Witwenpension der Witwe eines verstorbenen Mitgliedes der Kurkapelle auf die im Etat vorgesehene Pension des Monnes. 8. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der kaufmännischen Fortbildungsschule. 9. Antrag des Kennvereins auf Gewährung eines weiteren Darlehens gegen hypothekarische Sicherheit. Ver. des vereinigten Bau- und N. A. 10. Entwurf einer Kurtaxenordnung für die Stadt Wiesbaden. Ver. N. A. 11. Neueregung der Gehälter der Mitglieder des städtischen Kurorchesters. Ver. d. vereinigten Finanz- u. Org.-A.

Der „Verein für Kinderheile“ rüft sich zu den am Mittwoch und Donnerstag, 6 Uhr, Steingasse 9 stattfindenden Weihnachtsbescherungen. 420 Kinder harren sehnsüchtig den Herzens des Tages. Von diesem Fest, für das auch sie seit Wochen arbeiten, um mit ihren schwachen Kräften den Jüngern eine kleine Freude zu bereiten, erhoffen sie die Erfüllung ihrer begehrenden, nur allzu berechtigten Wünsche. Enthielten doch die Wunschzettel, die die Kinder vertrauensvoll in die Hände der Vorstandsdamen gelegt hatten, fast ausschließlich die Bitte nur um die allernotwendigsten Dinge: warme Unterleider und vor allem Stiefel. Aber noch fehlt viel, um die 420 Hortjünglinge — keine andere Anstalt in Wiesbaden hat eine so große Anzahl Kinder um sich versammelt — nur einigermaßen für die Winterzeit auszustatten. Ein Paar Stiefel kostet durchschnittlich 4 M. 50 Pf. Die Möglichkeit, jedem Kind ein Paar winterfeste Schuhe zu verschaffen, ist also ausgeschlossen. Eine Summe von 1800 M. würde dazu notwendig sein, und diese ist trotz

mancher gütigen Spende noch längst nicht erreicht. Auch an anderen Gegenständen fehlt es noch, Mäntel, Knaben- und Mädchenanzüge, Hemden, Strümpfe usw. usw. Das alles wird jetzt in letzter Stunde noch dankbar an den Sammelstellen der einzelnen Horte, sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes entgegengenommen. Wer dann bei der Weihnachtsfeier, zu der alle gütigen Geber geladen sind, in die strahlenden Augen der Kinder sieht, wird für seine Wohltat reichlichen Lohn finden.

Defizit in der Ausstellung. Wie wir hören, dürfte die Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau zu Wiesbaden 1909 doch nicht ohne Fehlbetrag ablaufen und die Garantiesonderzeichen wohl mit etwa 10 Prozent herangezogen werden, wenn nicht Staat und Stadt für die Deckung eintreten.

Wiesbadener Lehrerverein. Die Jahresversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ tagte am verflorenen Samstag in der „Wartburg“. Aus dem Jahresbericht des 2. Vorsitzenden entnehmen wir, daß der Verein in dem zu Ende gehenden Jahre 7 Mitglieder durch den Tod und 2 durch Austritt verloren hat, dem ein Eintritt von 12 neuen Mitgliedern gegenübersteht, so daß die Zahl derselben jetzt 199 beträgt. Das Vereinsjahr war ein arbeitsreiches und bewegtes. Arbeitsreich war es insbesondere durch die zu Oberrn im „Paulinenschloßchen“ dahier abgehaltene Hauptversammlung des „Allgemeinen hessischen Lehrervereins“. Verschiedene Kommissionen bewirkten durch ihre Tätigkeit, daß die Versammlung in allen Stücken einen gelungenen Verlauf nahm. Wesentlich trug dazu auch bei die Ausstellung von Lehrmitteln unserer städtischen Schulen, sowie die Privatausstellungen von Präparaten, Karten, Sammlungen und dergleichen einzelner Kollegen. Bewegter als andere Jahre wurde das verfloren durch die Gehaltsregulierung nach dem Gesetz vom 26. Mai 1909. Die Ergänzungswahl des Vorstandes zeigte große Einstimmigkeit. Herr G. Schanz hat sein Amt als Vorsitzender bereits vor einigen Monaten niedergelegt, während die Herren Capito und Schardt sühungsgemäß ausschieden, welche beide eine Wiederwahl ablehnten. Gewählt wurden zum 1. Vorsitzenden Herr Rektor W. Breidenstein, zum 2. Schriftführer Herr E. Groß und zu Beisitzern die Herren Kromer und Hohlwein. Der Jahresbericht des Rechners zeigte ein Defizit von 74 M., welches durch die Frühjahrsversammlung und die vor einigen Wochen abgehaltene Versammlung gegen die Schuldenliteratur herbeigerufen wurde. Daß der „Lehrerverein“ auch in diesem Jahr nicht nur die materiellen, sondern auch die geistigen Interessen seiner Mitglieder zu fördern suchte, beweisen nicht nur die Vorträge, sondern auch die Berichte über die verschiedenen Einrichtungen im Verein: zwei englische und ein französisches Sprachkursus, geleitet von Herrn Professor Mosheim und Herrn Direktor Dr. Höfer, ein psychologisches Stranzchen, die wöchentlich stattfindenden botanischen Exkursionen, die Kommission zur Erstellung von Nachlässen bei Sterbefällen und eine Musikfeier. Letztere hat die Aufgabe, Lehrern, welche in unserem Weltbad Heilung von ihren Leiden suchen, mit Rat beizustehen. Wie segensreich diese wirkt, zeigte der Bericht des Herrn W. Müller, Eißstraße. Derselbe ist aus Gesundheitsrückgründen gezwungen, die Fortführung derselben aufzugeben; an seine Stelle tritt Herr Robert Schmidt. Nach einer eingehenden Besprechung über die Bildung einer ständigen Pressekommission dankte der Vorsitzende allen denen, die im laufenden Jahre ihre Kräfte in irgend einer Weise in den Dienst des Vereins stellten, worauf Herr C. A. Müller namens der Versammlung dem Vorstand und besonders den drei ausscheidenden Mitgliedern für ihre langjährige Tätigkeit den Dank aussprach.

Blindenanstalt. Die neuerbaute Blindenanstalt an der projektierten Niederbergstraße, über deren bauliche Gestaltung in der Sonntag-Morgen-Ausgabe ausführlich berichtet wurde, ist heute vormittag feierlich eingeweiht worden. Zu dem festlichen Akt, der in der stimmungsvollen Aula der Anstalt vor sich ging, hatten sich weit über 100 Personen eingefunden aus allen Kreisen der Gesellschaft, darunter die Vertreter vieler Staats- und Kommunalbehörden und gemeinnütziger Vereine. Auf dem Podium saßen die Anstaltsinsassen, etwa 60 Personen verschiedenen Alters und beiderlei Geschlechts. Mit zwei Chören, gesungen unter Harmoniumbegleitung (Inspektor C. A. S.), wurde die Feierlichkeit eingeleitet. Dr. Steinhauser, der Vorsitzende, hielt darauf die Festrede, in welcher er einen Überblick gab über das Gedeihen und Wirken des Vereins und allen herzlichsten Dank abstattete, die mittätig waren, die Aufgaben zu erfüllen und den städtischen Bau zu errichten. Die Anstaltsgeistlichen, Pfarrer Grein und Grube, stellten um Gottes Segen für die Anstalt und deren Insassen, worauf die Vertreter der Behörden, Landeshauptmann Krekel und Beigeordneter Körner, sprachen. Der Choral „Lobe den Herrn“, gesungen unter der Harmoniumbegleitung des blinden Storbachers Nees, endete die schlichte Feierlichkeit. Gelegentlich eines Rundgangs lernten die Festteilnehmer die innere Organisation der Anstalt kennen, in der am Donnerstagnachmittag 5 Uhr die Weihnachtsfeier für die Blinden stattfindet. Heute mittag 1 Uhr vereinigten ein festlich gehaltenes Mahl alle Jünglinge im Speiselaal, wo ihnen um 4 Uhr zur Ehre des Tages noch ein Festlaster mit Kuchen gereicht wurde.

Originell war jedenfalls der Grund, weshalb am Samstag im Hoftheater die Abendvorstellung mit einer so wesentlichen Verpflanzung begann, daß das Publikum durch Klatschen und Trampeln zu demonstrieren sich veranlaßt sah. Nach Schluß des ersten Aktes erfolgte die Klärung durch Aushang eines Zettels, auf dem geschrieben stand, daß einem Solomitschek kurz vor Anfang ein Kleidungsstück geklaut sei und erst habe repariert werden müssen.

Die Zählung der Weihnachtspatente, die in allen Städten mit mindestens 50 000 Einwohnern statistisch, hat schon mit dem 12. d. M. eingesetzt. Dieser sogenannte Vorverkauf reicht bis zum 18. Dezember. Freilich handelt es sich beim Weihnachtspatentverkehr bis in die letzte Woche vor Weihnachten mehr um Geschäftspatente als um die Sendung der Privatleute, die Geschenke austauschen. Zur Verwägung des stärksten Andrangs im Patentverkehr des ganzen Jahres, wie er jetzt allmählich mehr und mehr ansteigt, hat

die Postverwaltung ihre Vorbereitungen von langer Hand getroffen. Meist finden schon kurz nach Neujahr Zusammenkünfte der beteiligten leitenden Beamten statt, um die Erfahrungen des letzten Jahres zu besprechen und angemessene Vorsehrungen für das kommende Jahr zu beraten. Wo es nötig ist, findet eine entsprechende Vermehrung des Personals und der Betriebsmittel statt. Im Interesse der Abnehmer wie der Empfänger liegt es, die Pakete möglichst vor dem Hauptsturm anzukommen. Vormittags sind die Postämter nicht so voll. Auch kann man die Abfertigung beschleunigen, wenn man die Pakete selbst freimacht.

Zusammenkunft der preussischen Polizeipräsidenten. Eine zwanglose gesellige Zusammenkunft sämtlicher Polizeipräsidenten der preussischen Monarchie — nur drei waren ferngeblieben — fand am Samstagvormittag im Hohenzollernsaal des „Hotels Kaiserhof“ in Berlin statt. In mehrstündiger Besprechung wurde eine Anzahl Fragen von gemeinsamem Interesse erörtert. Sodann wurde eine regelmäßige Wiederholung derartiger Zusammenkünfte beschlossen. Nach Beendigung der Konferenz fand ein gemeinsames Diner statt, an dem etwa 20 Herren teilnahmen.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 12. Dezember zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 76.304 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 115.743 Personen, Gesamtfrequenz: 192.047 Personen; Zugang in verfloßener Woche zu längerem Aufenthalt: 252 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 560 Personen, Gesamtfrequenz: 812 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 76.556 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 116.303 Personen, Gesamtfrequenz: 192.859 Personen.

Ein Hundertmarkschein unbekannter Herkunft. In der letzten Ausgabe des „Armeeverordnungsblatts“ wird folgendes veröffentlicht: „Vereinnahmung eines von unbekannter Stelle eingelangten Geldbetrags. Der Chefbrand eines Feldwebels bei dem Bezirkskommando Wiesbaden ist in einem verschlossenen Briefumschlag eine Ausgabe des Absenders ein Hundertmarkschein zugegangen. Der Bezirksfeldwebel hat die Summe, über deren Einlieferung, Veranlassung und Zweck ihm nichts bekannt ist, zur Verfügung der Heeresverwaltung gestellt. Der Betrag ist den Einnahmen des Reichs zugeführt worden.“ Sicher zum großen Leidwesen des Absenders.

Neue Apotheke. Wie das „Regierungs-Amtsblatt“ meldet, hat der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau die Errichtung einer neuen Apotheke in der Schierkeiner Straße oder einer deren Nebenstraßen hier genehmigt.

Pachtung. Der frühere Restaurateur des „Lunus-Club“ und des Hauptrestaurants der Ausstellung Herr B. Frohn hat die Restauration des Kurhauses zu Bad Schwalbach vom 1. April 1910 ab gepachtet.

Schwurgericht. Auch im kommenden Jahre sollen wieder vier Schwurgerichtstagungen stattfinden, deren Beginn auf den 10. Januar, 4. April, 23. Juni, resp. 2. Oktober festgelegt ist.

Der Verkauf von Feuerwerkskörpern. Die von den Gewerbetreibenden an die Polizeibehörde zu erstattende Anzeige, betreffend die Lagerung und Feilhaltung von Feuerwerkskörpern, hat laut Bekanntmachung des Polizeipräsidenten vom 17. d. M. nicht mehr an die Polizeidirektion, sondern direkt an die zuständigen Polizeireviere zu erfolgen.

Schneebericht. Auf dem Feldberg beträgt die Schneehöhe am heutigen Tage 20 Zentimeter, auf dem Westertal 4 Zentimeter.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Colbitz. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

Todessturz. Heute vormittag gegen 9 Uhr stürzte das 20 Jahre alte Dienstmädchen Emma Gödy bei Reinigungsarbeiten aus dem dritten Stockwerk durch das Treppengeländer des Hauses Bl.-straße 19 auf das Steinpflaster des Hausflurs herab. Es erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Auf dem Wege dorthin ist das unglückliche Mädchen verstorben.

Ein jugendlicher Durchbremer. Mit einem Betrag von 100 M. schickte ein Geschäftsmann aus dem Westen am Freitag einen Lehrling zu einem Vorschussverein, um einen Wechsel einzulösen. Von diesem Gang ist der Bursche jedoch nicht wieder zurückgekehrt, er hat sich mit dem Geld vielmehr, unbekannt wohin, entsetzt.

Diebstahl. In der Blücherstraße wurden am Samstagvormittag gegen 5 Uhr von einem Wagen zwei Pakete, enthaltend Fleisch- und Wurstwaren, gestohlen. Der Täter konnte bisher nicht festgenommen werden. Die Pakete waren nach Kirberg, bzw. Reibbach bestimmt.

Kolliediebstahl. Von einer Expeditionstruppe wurde am Samstagabend in der Frankensstraße während einer kurzen Abwesenheit des Fuhrmanns ein Sack Kartoffel gestohlen. Der Dieb entkam unbemerkt.

Frühstücksdiebe. Seit einigen Tagen machen sich in einzelnen Häusern des Luisenplatzes Morgendiebe bemerkbar. Es werden die Frühstückswaren gestohlen, so unter anderem die Flaschen mit Milch, die an den Wohnungstüren bei der ersten Bestellung abgestellt werden. Trotz großer Aufmerksamkeit von Seiten der Bestellten gelang es nicht, einen der Spitzbuben zu fassen.

Manfardendiebstähle. Zu den in letzter Zeit sich mehrenden Manfardendiebstählen ist ein neuer Fall getreten. Am 12. d. M. wurden im Laufe des Nachmittags aus der Manfarda eines Hauses in der Jahnstraße, die von dem Bewohner leichtsinnigerweise bei dem Verlassen nicht verschlossen worden war, eine neue blaue Herrenhose, ein Paar neue Herrenschuhstiefel und ein neues weißes Herrenmützchen mit roter Einfassung gestohlen. — Vorgestern gelang es, in der Adolfsstraße eine schon mehrfach vorbestrafte Dienstmagd dabei abzufassen, als sie in eine Manfarda einzubrechen versuchte. Das Mädchen wurde festgenommen.

Feuer. Heute nacht gegen 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Schwalbacher Straße alarmiert. Dort war ein Teil des Gerüsts eines Neubaus, wahrscheinlich durch den sich infolge des Regens selbst löschenden Stall, in Brand geraten. Nach halbstündiger Tätigkeit der Wehr, die mit einem Gerät ausgerückt war, war die Gefahr beseitigt.

Immobilienersteigerung. Bei der Zwangsversteigerung eines Wohnhauses und mehrerer Acker in Dohheim, bisher dem Aug. Wilhelm gehörig, blieb der Kaufmann Emil Höflich in Wiesbaden, Adelsheidstraße 11, mit 22.100 M. Höchstbietender.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von Frau Direktor J. 3 M., von A. 3. 10 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von Frau A. 5 M., von B. 5 M. — Für Wittagen für bedürftige Kinder: von Frau Direktor J. 3 M. — Für die Augenheilanstalt: von Fräulein W. 4 M., von Frau A. 5 M., von A. 15 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für die Blindenschule: von Herbst 1 M., von A. 3. 10 M., von Frau Marburg 5 M., von Frau A. 5 M., von Fräulein W. 2 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von A. 15 M., von A. 3. 10 M., von A. 3. 1 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für den Kinderhort: von Frau Direktor J. 3 M., von A. 3. 10 M., von Frau Marburg 5 M., von A. 2 M. — Für das Verjüngungsbau für alte Leute: von Frau A. 5 M., von A. 5. und C. 5 M., von A. 8 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für das Rettungshaus: von Fräulein Wittmann 2 M., von Herbst 2 M., von A. 2 M. — Für die Herberge zur Heimat: von A. 5. und C. 5 M., von Frau Marburg 3 M., von Fräulein Wittmann 3 M. — Für die Schrippenstraße: von Ungenannt 3 M., von Fräulein Wittmann 1 M., von W. 50 Pf., von Herbst 1 M., von A. 5. und C. 5 M., von Frau A. 5 M., von Herbst 1 M. — Für den Knabenhort und verschämte Arme: von Frau Direktor J. je 3 M. — Für den Gefängnisverein: von Frau Marburg 3 M. — Für das städtische Krankenhaus: von Ungenannt 2 M. — Für den Tischklub-Verein: von Frau Carina Falk 40 M. — Für den Armen-Verein: von Ungenannt 2 M.

Kleine Notizen. Samstag ging die Besichtigung der Einjährig-Freiwilligen aus dem beiden hiesigen Pflücker-Bataillonen durch den Regimentskommandeur vor sich. — Am 24. Dezember bleibt das Bankfest der Reichsbank von 1 Uhr nachmittags ab geschlossen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Das beliebte Lustspiel von Schönbach und Koppel-Elfeld, „Renaissance“, gelangt im Hoftheater Dienstag, den 21. d. M. abends, wieder zur Aufführung. Als „Vittorio“ gastiert auf Engagement Fräulein Anni Schrotter vom Stadttheater in Blauen. In den übrigen Hauptpartien sind die Damen Weidner, Doppelbauer, Eickelheim und Gauß und die Herren Andriano, Ködy und Keffler (Silvio) beschäftigt. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr, Abonnement D. gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater. Die heutige Vorstellung „Im Klubfessel“ beginnt um 7 Uhr.

Volkstheater (bürgerliches Schauspielhaus). Dienstagabend geben Benedix „Sittliche Verwandten“ in Szene. Am Mittwochabend findet die erste Kindervorstellung statt, und zwar kommen „Die Königsfinder“, das reizende Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Marie Liebig-Paris zur Aufführung. Abends findet eine Wiederholung von „Rosenmontag“ statt.

Schreibers Konservatorium (Neues Wiesbadener), Adolfsstraße 6, 2. Dienstag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Konservatorium ein Frühjahrsabend für Jünglinge aus Porzule und Unterklassen statt, und zwar vor geladenem Publikum. Die meisten treten vor 1/4 bis 1 1/2 Jahren als Gesangsanfänger in die Anstalt ein. Angehörigen und Freunden ist der freie Zutritt zu dem betreffenden Abend gerne gestattet.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiedrich, 19. Dezember. Die hiesige städtische höhere Mädchenschule wurde gestern durch den Delegierten des Provinzialkollegiums zu Cassel, Herrn Provinzialschulrat Dr. Bohren, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Wie wir hören, soll die Schule von Ostern kommenden Jahres als dem Provinzialkollegium in Cassel unterstellt werden, während die gegenwärtig noch zum Ressort der königlichen Regierung zu Wiesbaden gehört.

Nassauische Nachrichten.

Die Errichtung einer Rheinbrücke bei Rüdeshcim.

— Rüdeshcim, 20. Dezember. Auf den Antrag der Abgg. Penurich, v. Brentano und Gen. wegen Errichtung einer Rheinbrücke zwischen Wingen und Rüdeshcim liegt nunmehr eine Antwort der Großh. hessischen Regierung vor. Bekanntlich nahm der preussische Eisenbahnminister den Standpunkt ein, daß der Staat ein Bedürfnis zur Herstellung dieser Brücke nicht anerkennen könne, den Städten Rüdeshcim und Wingerbrück könne also ein Staatszuschuß zu den Kosten des etwaigen Brückenbaues nicht bewilligt werden. Die hessische Regierung ist der Ansicht, daß für den Bau der Brücke als Voraussetzung anzusehen ist, daß von dem hessischen Anteil der Baukosten die Stadt Wingen ein Viertel, der Kreis Wingen ein Viertel und die Provinz Rheinhessen ein Viertel übernehmen. Erst nach Erfüllung dieser Voraussetzung könnte man mit der preussischen Regierung oder mit den preussischen Uferorten, die sich übrigens über diese Frage gleichfalls noch nicht schlüssig gemacht haben, wegen des weiteren in Verhandlung treten.

Vom Palmbach, 18. Dezember. Die Schulaufsicht hat von Rechnungsrat Müller in ihrer neuesten Auflage sei eine Reihe von Vorkäufen, welche zum Teil als sehr praktische sofort ins Auge springen. So gibt sie unter anderem die bis jetzt überhaupt noch nicht veröffentlichte Verfügung königlicher Regierung vom 28. Januar 1908 (II. 522), monach bei einer Wirtvergebung einer Säule durch eine benachbarte Lehrperson sechs bis acht Stunden in Anschlag zu bringen, als der Lehrer tatsächlich im Nachbarorte gehalten hat. Ob der Lehrer in seiner eigenen Klasse weniger als 32 Unterrichtsstunden erteilt, ist bei Berechnung der Vergütung für auswärtsliche Vertretung außer Betracht zu lassen. Letzteres geschah bekanntlich nach der Verfügung vom 4. März 1899.

Aus der Umgebung.

— Mainz, 20. Dezember. Der Restaurateur vom „Heilig Geist“, Herr Küll, hat sein Geschäft von Übernahme der Stadthalle-Restauration wieder zurückgegeben. Ein anderer von der Salzedation vorgeschlagener Bewerber fand nicht die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung, die Angelegenheit wurde zur nochmaligen Beratung an die Halle-Kommission und den Finanzausschuß verwiesen.

— Mainz, 20. Dezember. Rheinspiegel: 76 cm gegen 74 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Straßammer.
Das Messer.
Der Fabrikarbeiter R. in Griesheim war am Abend des 17. November stark angezurten. Abends befand er sich in der Wirtschaft „Zum deutschen Hause“, wo er ohne jede Veranlassung über einen Mann, der infolge Glätte des Bodens hingeführt war, mit einem Dolchmesser

herfiel. Er durchstach ihm mehrfach die Kleidung und stach dann blind auf verschiedene andere Personen ein, welche auf dem Plane erschienen und sich bemühten, ihm das Messer zu entwenden. Ein Schöffengerichtsurteil hat ihm eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten auferlegt und die Einziehung des Messers verfügt. Heute wurde das von beiden Prozessparteien wider dieses Urteil eingelegte Rechtsmittel verworfen. — Der Bahnarbeiter Emil R. in Gräbenwiesbach, jetzt in Hasselbach, hat sich am 9. September in der Knorr'schen Wirtschaft in einen Streit eingelassen und dabei eine nicht ganz unerhebliche Kopfverletzung, angeblich durch einen Schlag mit einem Stuhl, davongetragen, während er selbst mit einem Schlagring, sowie einem Messer hantierte, einem der „Kämpen“ 2 Zähne einschlug, resp. mehrere blutende Kopfverletzungen beibrachte. Vom Schöffengericht ist festgestellt worden, daß R. den Streit provoziert habe. R. wurde daher mit einer Gefängnisstrafe von 1 Monat belegt, während er selbst behauptet, lediglich den Streit habe schlichten zu wollen.

Das Urteil im Prozeß Kwikedi.

Posen, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Auf die Berufung der Bahnwärtersfrau Cecilie Meyer hob das hiesige Oberlandesgericht das Urteil des Landgerichts auf. Es wurde festgestellt, daß der als Graf Joseph Kwikedi auf dem Berliner Standesamt eingetragene Knabe nicht der Sohn des gräflichen Ehepaars Kwikedi ist. Graf Ignaz Kwikedi wurde zur Herausgabe des Kindes an die Bahnwärtersfrau Meyer verurteilt.

Der Roman eines Chauffeurs.

S. und H. Ebing, 17. Dezember. Ein romanhaftes und erfolgreiches Leben wird nach dem loeben erfolgten Spruche des Reichsgerichts sein voraussichtliches Ende im Gefängnis finden. Es handelt sich um den ehemaligen Chauffeurarbeiter Möbus, der es verstanden hat, sich allmählich bis zum sehr wohlhabenden Biegelbesitzer emporzuarbeiten. Möbus stammte aus sehr bescheidenen Verhältnissen und mußte in seiner Jugend hart arbeiten. Er war hartam und fleißig und hielt das Seine zusammen, so daß er einige Ersparnisse an sammelte. Dann machte er sich selbständig und war von nun an in seinen geschäftlichen Unternehmungen von großem Glück begleitet. Er kaufte eine Lehmgrube, deren Material von vorzüglicher Beschaffenheit war, und errichtete eine Ziegelei, die ihm reiche Erträge abwarf. Das war der Höhepunkt seines Lebens; der ehemalige Chauffeurarbeiter war geachtet bei seinen Mitmenschen und beneidet von vielen. Das Blatt wendete sich aber. Zunächst kamen Unannehmlichkeiten mit seiner Familie vor, die den alternen Mann schließlich allein ließ. Ein weiteres Unglück stellte sich ein, indem die Lehmgrube zur Reize gingen. Er war dadurch gezwungen, auf schlechteres Material zurückzugreifen, weshalb auch die Zahl seiner Abnehmer sank. Als die Sorgen immer größer wurden, suchte er einen verzweifelt Entschluß: Er wollte die Ziegelei, die ihm niemand abkaufen wollte, anzünden, um die Versicherungssumme einzufahren. Der Plan wurde auf vorbereitet. Einen Helfer hieß er gemann er in der Person seines alten Ziegelmeisters, der ihm arbeits ergeben war und den er durch das Versprechen, ihm im Testament ein Legat von 20.000 M. auszugeben, noch gezügelter machte. Die Ziegelei ging in Flammen auf, aber die Früchte seines Verbrechens sollte Möbus nicht genießen. Er kam bald in den Verdacht der Brandstiftung und hatte sich mehrfach, zuletzt am 27. Oktober, vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Das Urteil gegen ihn, der Anfang der siebziger Jahre fest, lautete auf Grund eines umfangreichen Indizienbeweises auf 5 Jahre Gefängnis. Sein Mitangeklagter, Ziegelmeister Maruhn, der in Absicht des Möbus, aber in dessen Auftrag das Feuer angelegt hatte, erhielt als der weniger Schuldige 4 Jahre Gefängnis. Auch er ist ein hochbetagter Mann. Gegen das Urteil des Schwurgerichts wurde von den Angeklagten Revision beim Reichsgericht eingelegt, die aber von diesem verworfen wurde. Die beiden alten Leute werden also voraussichtlich ihren Lebensabend im Gefängnis zubringen.

Sport.

Die „Zwa“. In Erlberg (Schwarzwald) wurde am Samstag die „Zwa“, internationale Winterportausstellung, in Gegenwart des Prinzen Max von Baden eröffnet. Sie bietet, wie die Fachleute betonen, einen sehr guten Überblick über den Winterportbedarf und zeigt, daß die für dieses Gebiet tätige badische Industrie, sowie die benachbarten deutschen und schweizerischen Industrien mit ihren nordischen Vorbildern sich schon durchaus messen können. Dabei präsentierten sich auch die verschiedenen Zweige der eigentlichen Schwarzwälder Industrie von vornehmlicher Seite. Die Ausstellung dauert bis zum 20. Februar.

Fußballspielende Priester und Schauspieler. In London trafen sich kürzlich auf dem Chelsea-Place Kirche und Bühne in einem Gesellschaftsspiel, dessen Reinertrag einer wohltätigen Stiftung überwiesen wurde. Im Gegensatz zu einem im Vorjahr abgehaltenen Fußballmatch zwischen Schauspielern und einer Fußballmannschaft, das zu dem gleichen wohltätigen Zweck veranstaltet wurde, jedoch einen humoristischen Charakter trug, fand diesmal ein spannender Kampf statt, da beide Mannschaften sich aus ehemaligen Professionals und vorzüglichen Amateuren zusammensetzten. Die geistlichen Herren zeigten sich mit dem Fußballsport besonders gut vertraut und schlugen die Schauspieler mit 7:1.

Kleine Chronik.

Revolverschießerei zwischen Einbrechern. In dem Berliner Stadtteil Wedding kam es zu einer Revolverchießerei zwischen einem Kriminalpolizisten und mehreren Einbrechern, wobei der Beamte und drei Privatpersonen durch Revolvergeschüsse verletzt wurden.

Geldspinnmoder. In Dortmund haben Diebe in der Kollerei Erwitte nachts einen Geldschrank erbrochen und 12.000 M. geraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Leiche im Walde. Der Lehrer Kleinschrod aus Sehdorf in Unterfranken, der im Sommer in Bad Soden bei Saalunster zur Kur weilte und plötzlich verschwunden war, ist jetzt im Walde bei Söden erschossen aufgefunden worden.

Ein Gerüstesturz. Beim Einsturz eines Gerüsts im Löffelbergstunnel (Schwiel) wurden ein Arbeiter getötet, fünf wurden schwer verletzt.

Der Meyer Frauenmord. Die Fuhrmannsbespannung wurde, wie gemeldet, von dem Arbeiter Franz Sell erschossen, der diese Tat aus Rache begangen haben soll, daß er mit Vorgewerfen von Frau Schulten

und ihrer Tochter abgewiesen wurde. Der Mörder wurde verhaftet. Die Tragik des Falles wird noch durch den Umstand erhöht, daß die Ermordete erst vor zwei Tagen von einer langen Krankheit genesen. Nach einer anderen Version soll Frau Schulten mit dem Täter ein Liebesverhältnis unterhalten haben.

Unbezahlte Rechnungen. Anlässlich der Verpachtung des Petersburger Zoologischen Gartens an einen neuen Pächter stellten sich Differenzen zwischen den alten Pächtern und der Stadtverwaltung heraus, so daß zu einer Ermittlung der früheren Pächter geschritten werden soll. Die bisherigen Pächter drohen aber, dem Gerichte ihre Bücher vorzulegen, aus denen hervorgehe, daß einige Herren der Stadtverwaltung ihnen noch unbezahlte Rechnungen für im Garten genossene Speisen usw., im Betrage von 11 000 Rubel schulden.

Giftmord in einer Kaserne. In der Gendarmerteilerne zu Szoloni (Ungarn) wurden sechs Gendarmen und eine Köchin vergiftet aufgefunden. Von den Attentätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Selbstmord eines Oberlehrers. Der Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Glogau Dr. Frh. Pradel hat sich aus bisher unbekanntem Gründen erschossen.

Zwei Kinder verbrannt infolge Explosion einer Lampe. Während der in Jägerwalde bei Sensburg wohnende Oberschweizer Berger mit seiner Ehefrau abwesend war, explodierte eine auf dem Kaminherd stehende Petroleumlampe. Infolge des dadurch entstandenen Feuers verbrannten die beiden zwei und vier Jahre alten Kinder des Ehepaars.

Der Dammwalder Doppelmord. In der Dammwalder Doppelmord-Affäre, bei der ein Waldhüter und ein Gendarmerteiler-Bachmeister von Wilderern erschossen wurden, wurden weitere acht Verdächtige verhaftet. Darunter befinden sich mehrere Wilderer und ein Gastwirt, der den Wilderern Unterschlupf gewährte und sie mit Waffen versorgte.

Letzte Nachrichten.

König Leopold in San Remo nicht getraut.

hd. Paris, 20. Dezember. Der „Matin“ meldet aus San Remo: Eine Untersuchung, welche in den 21 Kirchen von San Remo gestern vorgenommen wurde, hat ergeben, daß keine Spur in den Kirchenbüchern von einer Trauung des Königs Leopold mit der Baronin Vaughan zu finden ist. Man glaubt, daß die Trauung in Monaco vollzogen worden ist.

Von der Beschlagnahme des Schlosses Balincourt.

hd. Paris, 20. Dezember. Der „Matin“ meldet aus Bontoise über die Anlegung der Gerichtsjugel an das Schloß, daß die Dienerschaft des Schlosses sich des Aktes energisch widersetzt und erklärte, erst der Gewalt weichen zu wollen. Unter der Mithilfe eines Polizeiaufgebots konnte der Friedensrichter schließlich den Eintritt in das Schloß erzwingen. Zur gleichen Zeit fuhr aus dem Schloßhause ein Automobil davon. Man glaubt, daß sich in diesem die Kinder der Baronin befanden. Eine Stunde nach der Anlegung der Siegel kam eine Depesche der Baronin aus Brüssel, in welchem diese die Dienerschaft befiehlt, mit allen Mitteln und wenn es auch zu schweren Folgen käme, sich der Beschlagnahme zu widersetzen.

Der Kampf um die Schule in Frankreich.

wb. Paris, 20. Dezember. In Reims beschloß eine Versammlung der Vereinigungen der katholischen Familienbater an den Lehrerverein des Departements das Ersuchen zu richten, gemeinschaftlich mit ihnen die von dem Episkopat verbotenen Lehrbücher zu prüfen, um gegebenenfalls im gemeinsamen Einvernehmen die Verfasser dieser Lehrbücher im Interesse der Neutralität der Schule zu entsprechenden Abänderungen veranlassen zu können.

Die portugiesische Ministerkrise.

hd. Paris, 20. Dezember. Der „Matin“ meldet aus Lissabon: Es heißt, Lima werde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden. Dies soll ein Konzentrationkabinet sein.

Ein neues Militär-Luftschiff.

hd. Berlin, 20. Dezember. Das neue Militär-Luftschiff „M. 3“ soll heute vom Legationsschießplatz auf die ersten Probe-Flüge unternommen. „M. 3“ überträgt in Bezug auf Größe alle seine Vorgänger um ein Beträchtliches. Das Luftschiff „M. 3“, das vom Reich abgenommen werden soll, wird heute von Bitterfeld aus hier eintreffen und im Laufe der Woche seine Abnahme-Prüfungsfahrten absolvieren.

Raubmordversuch eines Fünfzehnjährigen.

hd. Weihenfeld, 20. Dezember. Der fünfzehnjährige Sattlerlehrling Frank von hier, Sohn rechtschaffener Leute, überfiel gestern abend die sechzigjährige Witwe Ginther, bei der er von einem Hausverkauf her Geld zu finden hoffte. Er verlegte der Frau hinterwärts etwa 10 Schritte in den Hals und drückte ihr dann das Messer in die Hand, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Dann raubte er der Frau das Portemonnaie, in dem sich 30 Pf. befanden, worauf er entfloh. Er wurde aber verhaftet und gestand alles ein. In seinen Taschen wurde ein Romanheft mit dem Titel: Abenteuer eines Piraten-Kapitans gefunden. Anscheinend hat diese Schundliteratur den sonst anständigen jungen Menschen zu dieser Tat verleitet.

Zusammenstoß mit Wilderern.

hd. Dortmund, 20. Dezember. Ein folgenschwerer Zusammenstoß mit Wilderern ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in dem großen Bladenhorster Walde in der Nähe von Castrop, welcher dem Freiherrn von Weichs gehört. Zwei Förster des Gutes befanden sich auf einem nächtlichen Kontrollgang, als sie ein verdächtiges Geräusch wahrnahmen. Gleich darauf frachte ein Schuß und der Förster Buhmann, der seinen gefahrvollen Posten schon 20 Jahre bekleidete, sank schwer getroffen zu Boden. Der zweite Förster schleuderte seinen

schwer verletzten Kollegen nach dem nahe gelegenen Forsthaus, von wo er nach Castrop ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Wilderer entkamen. Bisher ist noch nicht gelungen, eine Spur von ihnen zu entdecken.

Ein entsetzlicher Selbstmordversuch.

wb. Paris, 20. Dezember. Der kürzlich vom Marinekriegsgericht in Toulon verurteilte Schiffsteuermann Laiz hat, den Mätlern zufolge, einen schrecklichen Selbstmordversuch verübt. Er zertrümmerte ein Trinkglas in kleine Stücke und schluckte diese mit der Suppe hinunter. Wenige Sekunden später krümmte er sich unter heftigen Schmerzen und gestand dem Gefängniswärter seine Verzweiflungstat. Er wurde sofort nach dem Krankenhaus gebracht. Die Ärzte glauben, daß die Scherben ihm den Magen durchbohrt haben und sein Zustand rettungslos sei.

Explosion einer Feuerwerkskörper-Fabrik.

hd. Paris, 20. Dezember. Der „Eclair“ meldet aus Rom: Eine Fabrik von Feuerwerkskörpern in Brianco in der Nähe von Caserta ist gestern in die Luft geflogen. Der Besitzer der Fabrik und sieben Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bisher wurden bereits 5 Leichen geborgen, darunter die des Besitzers. — Nach einer anderen Meldung sollen bei der Katastrophe 10 Arbeiter getötet worden sein, darunter eine Familie bestehend aus 5 Personen.

Schneestürme in England.

hd. London, 20. Dezember. Nord- und Mittel-England wurden gestern von schweren Schneestürmen heimgesucht. Viele Häuser wurden vom Schnee völlig verweht. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen, der Eisenbahnverkehr ist erstickt. Auf dem Ocean ist der Schiffsverkehr durch gewaltigen Sturm gehemmt. Die Dampfer trafen hier mit 36 Stunden Verspätung ein. Über das Schicksal vieler Schiffe ist nichts bekannt. Der angerichtete Schaden ist enorm.

Drei Theaterbrände in New York.

hd. Paris, 20. Dezember. „New York Herald“ meldet aus New York: Drei Theaterbrände haben gestern nachmittags New York heimgesucht. Das Theater Purry Hill war mit circa 1600 Personen gefüllt, als auf der Bühne ein Brand ausbrach. Die Besucher stürzten panikartig den Ausgängen zu, wobei 40 Personen schwer verletzt wurden, darunter viele Kinder. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist unbedeutend. — Im Winter-Theater brach abends während einer Kinematographen-Vorstellung ein Brand aus, der durch das Theaterpersonal alsbald gelöscht werden konnte, während das Publikum ruhig den Saal räumte. Der Schaden ist bedeutend. — Endlich wurde das Broadway-Theater durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört.

Depeschenbureau Gerold.

Haag, 20. Dezember. Wie bestimmt versichert wird, hat die Regierung trotz der Angriffe, die in der letzten Zeit in der Kammer gegen die Firma Krupp erhoben worden sind, 22 Krupp-Kanonen bestellt.

Kaiserkranz, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh 4 1/2 Uhr wurde vor einem Hause der Schillerstraße der ledige 23jährige Versicherungsagent Ernst Boffnung aus Kaulbach schwer verletzt aufgefunden. Er ist bald darauf den erlittenen Verletzungen erlegen. Wohnung hatte er in der Dadrinne entlang in ein im 8. Stockwerk gelegenes Zimmer zu gelangen und ist bei diesem Versuch abgestürzt.

wb. Paris, 20. Dezember. Aus Bourges wird berichtet: Nach einem in der Volkshochschule stattgefundenen Vortrag über die Neutralität der Schulen wurden zwei Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt, als sie gegen Mitternacht den Heimweg antraten, durch einen aus dem Hinterhalt abgegebenen Schrottschuß verwundet. Es wird vermutet, daß es sich um einen aus politischen Gründen verübten Anschlag handelt, da der eine der Verwundeten wenige Tage vorher einen Drohbrief erhalten hatte.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus V. Weiffen u. Co., Langgasse 18.) Frankfurter Börse, 20. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 210.90, Disconto-Kommandit 196.20, Dresdener Bank 180.50, Deutsche Bank 249.80, Handelsgesellschaft 181.10, Staatsbahn 150.10, Lombarden 23.10, Baltimore und Ohio 118.70, Sellenfische 218.25, Bodamer 251, Harpener 207.25, Türkenlohe 190.80, Norddeutscher Lloyd 102.70, Rhönig 216.80, Edison 261.80, Iberier 181.25. Wiener Börse, 20. Dezember. Oesterreichische Kredit-Aktien 862.50, Staatsbahn-Aktien 748, Lombarden 123, Marknoten 117.90. Tendenz: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Wädlich, Wilhelmstraße 50. F 828 Schnell-Dampfer Bremen-New York: Kronprinzessin Cecilie nach Bremen, 14. Dezember 12 Uhr mittags von New York. Kaiser Wilhelm II. nach New York, 15. Dezember 8 1/2 Uhr nachm. von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: König Albert nach Genua, 15. Dezember 8 Uhr nachm. in Genua. — New York, Baltimore und Halbeson-Linie: „Gastel“ nach Bremen, 15. Dezember 10 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Gün“ nach Halbeson, 14. Dezember 1 Uhr nachm. in Savanna. „Rain“ nach New York und Baltimore, 16. Dezember 4 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Australien-Linie: „Scharnhorst“ nach Bremen, 15. Dezember 4 Uhr nachm. in Antwerpen. — Australfradtdampfer: „Borkum“ nach Bremen, 15. Dezember 12 Uhr mittags von Greenod. „Franken“ nach Bremen, 16. Dezember 5 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Westfalen“ nach Bremen, 16. Dezember 6 Uhr nachm. in Bremen. „Göttingen“ nach Bremen, 16. Dezember 9 Uhr vorm. von Port Said. „Greifenwald“ nach Australien, 15. Dezember 6 Uhr vorm. von Melbourne. „Delgoland“ nach Australien, 16. Dezember 1 Uhr nachm. von Durban. „Hessen“ nach Australien, 16. Dezember 7 Uhr nachm. von Cape Town. „Schwaben“ nach Australien, 14. Dezember 3 Uhr nachm. Cap Finisterre passiert. „Schlesien“ nach Australien, 15. Dezember 8 1/2 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Ostasien-Linie: „Prinzess Alice“ nach Bremen, 16. Dezember 8 Uhr vorm. in Genua. „Prinz Ludwig“ nach Bremen, 14. Dezember 7 Uhr vorm. in Hongkong. „Hilow“ nach Ostasien, 15. Dezember 2 Uhr nachm. in Hongkong. „Prinz Eitel Friedrich“ nach Ostasien, 16. Dezember 12 Uhr mittags von Genua. „York“ nach Ostasien, 16. Dezember 5 Uhr nachm. von Rotterdam. — La Plata-Linie: „Gießen“ nach Antwerpen, Bremen, 16. Dezember Quessant passiert. „Oldenburg“ nach Bremen, 15. Dezember von Biao. „Siamarinen“ nach Bahia,

14. Dezember von Santos. „Lübingen“ nach La Plata. 15. Dezember von Bunchal. „Goiha“ nach La Plata, 17. Dezember nachpassiert. — Cuba-Linie: „Roderney“ nach Bremen, 16. Dezember in Bremerhaven. „Durenhart“ nach Cuba, 15. Dezember von Antwerpen. — Brasilien-Linie: „Erlangen“ nach Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 17. Dezember Dover passiert. „Halle“ nach Madeira, Lissabon, Oporto, Antwerpen, Bremen, 14. Dezember von Bahia. „Nachen“ nach Brasilien, 15. Dezember von Lissabon. — Mittelmeer-Debant-Linie: „Skutari“ nach Batum, 17. Dezember in Batum. „Alexandrien-Linie: „Schleswig“ nach Marseille, 15. Dezember 2 Uhr nachm. von Alexandrien. „Prinz Heinrich“ nach Alexandrien, 15. Dez. 3 Uhr nachm. von Marseille. Austral-Japan-Linie: „Toblers“ nach Kobe, 16. Dezember 12 Uhr mittags von Sydney. — Singapur-Neu Guinea-Linie: „Manila“ nach Singapur, 16. Dezember von Berlinhafen.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 19. bis 25. Dezember 1909: Dampfer „Barbarossa“ 21. Dezember nach New York direkt. „Bremen“ 24. Dezember nach Australien. „Nordern“ 25. Dezember nach Argentinien.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen für den 21. Dezember: der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins): Etwas kälter, Nachtfrost, abnehmende Bewölkung, meist trocken. der Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule) Noch sehr veränderlich, zeitweise Niederschläge, nur wenig kälter. Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tagl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 18. Dezember, 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0 u. Normal, Luftdruck, Baromet. a. d. Meerespiegel, Luetsometer (Celcius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celcius), Niedrigste Temperatur.

Table with 5 columns: 19. Dezember, 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include Barometer auf 0 u. Normal, Luftdruck, Baromet. a. d. Meerespiegel, Luetsometer (Celcius), Luftspannung (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (%), Windrichtung, Niederschlagshöhe (Millim.), Höchste Temperatur (Celcius), Niedrigste Temperatur.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table with 6 columns: Dezember, im Süden, Aufgang, Untergang, Aufgang, Untergang. Rows for 21. 12, 20, 8, 25, 4, 25, 1, 23, 1, 15.

Geschäftliches.

Schirm-Fabrik Hindshofen. Goldgasse 28, Ecke Langgasse, und Wilhelmstrasse 38. Beste Bezugsquelle.

Blackwood-Möbel: Schränkchen, Stühle, Hocker u. Palmensänder, Tam-Tams, Elfenbein-Tiere u. Figuren, Cloisonee-Gegenstände jd. Art. Von Künstlern geschnitten: Blumen- u. Obst-Körbe, Vasen, Ampeln u. dergl. mehr bei 1885

Selma Weinrich, 42 Wilhelmstrasse. Wilhelmstrasse 42.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt, Druck, Vertrieb und Buchh. Dr. Debes; für Geschäftsverhältnisse: G. Richter; für Postanfrage Redaktionen, Post der Ausgabe nach Berlin: G. Bielefeld, für die Postämter und Abnehmer: G. Bielefeld, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der G. Bielefeld'schen Druck- und Verlagsanstalt in Wiesbaden. Erscheinende der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Über den bisherigen Verlauf des Weihnachtsgeschäftes lauten die wenigen vorliegenden Äußerungen keineswegs übereinstimmend. Der Andrang zu den Detailgeschäften, namentlich zu den Warenhäusern und großen Spezialgeschäften, ist zwar sehr stark, aber diesem Verkehr entspricht lange nicht immer und überall der Umsatz. Ja, einzelne Berliner Warenhausbesitzer erblicken in dem Heere der Schaulustigen geradezu ein Hindernis für das Geschäft, und ein Fall ist schon bekannt geworden, in dem der Besitzer sich den Besuch der Schaulustigen verbittet. Es wäre indes sehr verfrüht, sich schon jetzt aus einzelnen Beobachtungen ein Bild über das diesjährige Weihnachtsgeschäft bilden zu wollen, vielmehr kommt man den Verkauf aus früheren guten Jahren, in denen anfänglich das Publikum auch immer erst auf die Ausschau ging, ehe es kaufte. Mit dieser Gewohnheit wird das Publikum trotz des dringender Vorstellungen seitens der Interessenten, die Weihnachtseinkäufe so zeitig wie möglich zu machen, nicht so bald brechen. Daher kommt es dann, daß in den allerletzten Tagen vor Weihnachten ein ganz unerträgliches Hetzen und Hasten entsteht, das namentlich auch für das Verkaufspersonal in den Detailgeschäften ungewöhnlich anstrengend ist. Müde und abgebetet gehen sie dann in die wenigen Weihnachtstage hinein und haben in vielen Fällen ihrer Gesundheit mehr zumuten müssen, als diese vertragen kann. Aber was geht das das liebe Publikum an! Jeder einzelne, den wir zum Publikum rechnen, ist für sich genommen sehr wohl einer besseren Einsicht zugänglich, aber in seiner Gesamtheit ist das Publikum ein rücksichtsloser Tyrann, der keine Raison annimmt.

Während auf dem Warenmarkt der Verkehr nunmehr die höchste Höhe des Jahres erreicht, geht das Tempo der Warenherstellung schon deutlich zurück und verfolgt bis Ende Dezember eine ziemlich steil abfallende Kurve. Nicht nur haben die Branchen, die für den Weihnachtsbedarf arbeiten, nunmehr Ruhe, auch in den anderen Gewerben, selbst in der Großindustrie, flaut gegen Weihnachten der Geschäftsgang erheblich ab. In der Großindustrie veranlassen sogar die Inventuraufnahmen oft für mehrere Tage eine starke Unterbrechung des Betriebes. Wir gehen nach den Feiertagen dem Abschnitte des Winters entgegen, in dem noch einmal die Nachwehen der Krise deutlich sich äußern werden. Es ist sogar nicht ganz ausgeschlossen, daß im neuen Jahre die Zahl der Zahlungseinstellungen sich noch einmal häuft, daß eine gewisse Stagnation im Warenverkehr auftreten wird, die bis Mitte Februar vorhalten dürfte. Vor allem wird sich eine erhebliche Arbeitslosigkeit bemerkbar machen. Die optimistische Meinung, daß das Kohlsyndikat die Einschränkung für das erste Vierteljahr 1910 vermindern werde, hat ja nicht lange aufrecht erhalten werden können. Es war auch unerfindlich, wie sich diese Meinung überhaupt bilden konnte. Bei aller Besserung des Verbrauchs ist das Angebot bei dem jetzigen Grade der Förderung doch noch reichlich groß. Für die prekäre Lage des Kohlenmarktes ist besonders bezeichnend die scharfe Rivalität zwischen Steinkohle und Braunkohle, wie sie sich im laufenden Jahre vor allem in der Rheinprovinz zeigt. Wenn die Braunkohlen-Gewinnung gerade hier so stark gehemmt worden ist, so geschah dies eben infolge der Anstrengungen, den Absatz der Steinkohle möglichst zu steigern. Die Gerüchte über einen drohenden Bergarbeiterstreik sind doch nun endgültig verstorben, auch nachdem die Interpellation im Reichstag über den Zecharbeitsnachweis so verlaufen ist, wie's vorauszu-sehen war. Die Erörterungen über diesen wichtigen Punkt haben die wirtschaftliche Seite der Regelung des Arbeitsmarktes wenig, ja fast gar nicht hervortreten lassen. Die Organisation eines Marktes kann unmöglich auf die Dauer als ein Kampfmittel durchgeführt werden. Was uns auf dem Warenmarkt als selbstverständlich gilt, daß nämlich die Einrichtung und Verwaltung eines Marktes oder einer Börse dem einseitigen Einfluß der Käufer oder der Verkäufer entzogen ist, daß vielmehr beide Kontrahenten unter den gleichen Bedingungen sollen handeln können, das wird für die Organisation des Arbeitsmarktes noch nicht als die einzig richtige Verfassung der Arbeitsnachweise anerkannt. Durch den einseitigen Käufernachweis entsteht auf dem Arbeitsmarkt im Ruhrkohlenbergbau ein unbefriedigender Zustand, der sich jetzt schon bekanntlich darin äußert, daß die Bergarbeiterorganisationen eine Gegeneinrichtung zur Kontrolle des Zechennachweises schaffen wollen. Daß durch das Gegeneinanderarbeiten der beiden neu geschaffenen Einrichtungen die Stimmung in beiden Lagern nicht verbessert, sondern vielmehr reichlicher Stoff zur Unzufriedenheit zusammengetragen wird, das kann keinem Zweifel unterliegen. Wenn aber ein Arbeitsnachweis gleich von vornherein das Vertrauen der Käufer und Verkäufer nicht gleichermaßen genießt, dann hat er eben seinen Zweck verfehlt, denn er wird in den Augen der Arbeiter stets als eine Einrichtung betrachtet werden, durch die einseitig die Interessen der Käufer der Ware Arbeitskraft berücksichtigt werden. Volkswirtschaftlich ersprießlich ist eine solche Situation schon deswegen nicht, weil sie die Ansammlung von Konfliktsstoff beunruhigt und das Feuer zu Kämpfen schürt, die nicht nur für den Kohlenbergbau, sondern für die ganze deutsche Industrie recht unliebsame Erscheinungen zeitigen kann.

Banken und Börse.

*** Frankfurter Börse.** Die Zulassung der 10 000 000 M. 4proz. Hypotheken-Obligationen in Fortsetzung der Serie 47 und 20 Millionen Mark 4proz. Hypotheken-Obligationen Serie 50 des Frankfurter Hypotheken-Kreditvereins wurde genehmigt.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Dividenden.** Bei der Bergwerks-Aktiengesellschaft Konsolidation wird die Dividende für 1909 voraussichtlich 20 Proz. gegen 23 Proz. betragen. Die Schätzung lautete bis noch vor kurzem auf nur 17 bis 18 Proz.

Industrie und Handel.

wb. Die Internationale Vereinigung der Zuckerstatistik schätzt die Zuckervorräte der Kampagne 1909/10 in Deutschland auf 1 986 000 Tonnen (gegen 2 079 000 Tonnen im Vorjahr), in Österreich-Ungarn auf 1 259 000 Tonnen (gegen 1 387 000 Tonnen im Vorjahr), in Rußland auf 1 144 000 Tonnen (gegen 1 240 000 Tonnen im Vorjahr) und in Europa insgesamt auf 1 043 000 Tonnen (gegen 6 495 000 Tonnen im Vorjahr).

*** Eine Erfindung für die Baumwollspinnerei** machte der Spinnebesitzer Dr.-Ingenieur Georg Bodener in Zschopau (Sachsen). Er verbesserte den Seifaktor, der eine äußerst

komplizierte Maschine der Baumwollspinnerei ist, derart, daß man künftig mit einer 5proz. Produktionssteigerung und einer zwanzigfachen Kraftersparnis für den Betrieb der Seifaktoren rechnen.

*** Hofbierbrauerei Schäfferhof und Frankfurter Bürgerbräu, Aktiengesellschaft.** Die Gesellschaft vereinbarte im abgelaufenen Geschäftsjahr 6 108 616 M. gegen 6 801 616 M. im Vorjahr. Der Reingewinn stellt sich auf nur 174 861 M. gegen 328 855 M. Hieraus werden 60 000 M. dem Delkrederkonto zugewiesen und 6 Proz. Dividende wie im Vorjahr auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet. Die Stammaktien, die im Vorjahr 4 1/2 Proz. Dividende erhielten, gehen leer aus. Der Bierboykott und die Verteuerung des Bierpreises durch die Steuergesetzgebung waren an dem Ergebnis schuld. Die Direktion hofft, daß die Besserung jetzt eintritt, weil sich die wirtschaftlichen Verhältnisse zu bessern beginnen.

*** Felten- u. Guillaume-Lahmeyer-Werke, Frankfurt a. M.** Auf den französischen Bahnen werden gegenwärtig Versuche gemacht, die die Elektrifizierung einzelnen Strecken zum Ziele haben. Diese Versuche sollen speziell seitens der Compagnie du Sud fortgesetzt werden. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft der Firma Schneider in Creusot eine große elektrische Vollbahn-Lokomotive für einphasigen Wechselstrom (1400 PS.) in Auftrag gegeben, und diese Firma hat die elektrische Ausrüstung der Lokomotive den Felten- u. Guillaume-Lahmeyerwerken übertragen.

*** Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke-Aktiengesellschaft, vormals W. A. Botsch u. Co., Berlin.** In der außerordentlichen Generalversammlung waren durch 58 Aktionäre 804 Vorzugsaktien vertreten. Die Generalversammlung genehmigte nach mehrstündiger Diskussion mit 512 Stimmen gegen 12 Stimmen bei 2 Stimmen Enthaltung die von der Verwaltung vorgeschlagene Umwandlung der bisherigen Vorzugsaktien in Vorzugsaktien Lit. A. im Verhältnis von 3:2, unter gleichzeitiger Zuzahlung von 400 M. pro umgewandelte Vorzugsaktie. Zugleich wurde die Ausgabe von weiteren Vorzugsaktien Lit. A. bis zur Höhe von nominal 1 500 000 M. beschlossen, von denen nominal 1 000 000 M. sogleich freihändig begeben werden sollen. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden ebenso genehmigt. Die Aufforderung zur Einzahlung wird demnächst von der Verwaltung erlassen werden. Den Vorsitz dieser Versammlung führte der per Akklamation hierzu gewählte Rechtsanwalt Justizrat Senff, da der Vorsitzende des Aufsichtsrats Generalmajor z. D. v. Krosigk zu Beginn der Versammlung erklärte, sich der voraussichtlich sehr schwierigen Leitung der Versammlung nicht gewachsen zu fühlen.

*** Uerdinger Waggonfabrik.** In der Generalversammlung, die die Dividende auf 8 Proz. festsetzte, klagte die Verwaltung darüber, daß die Staatsaufträge noch immer ziemlich spärlich eingehen, daß ferner die preussische Verwaltung auch Aufträge an außerpreussische Fabriken vergibt, während in anderen Bundesstaaten die Aufträge im Lande bleiben. Der Auftragsbestand einschließlich der Lieferungen ab 1. Oktober beträgt 8 Millionen Mark.

*** Brauerei-Dividenden.** Vereinigte Grätzer Bierbrauereien, Aktiengesellschaft, 5 gegen 4 Proz., Straßburger Münsterbräu, A.-G. in Schlichtheim, 6 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahr.

Verschiedenes.

wb. Die Gold- und Silber-Ein- und -Ausfuhr der Vereinigten Staaten. Der Export an Gold betrug in der vergangenen Woche 250 000 Dollar nach Argentinien, 250 000 Dollar nach Brasilien und 22 000 Dollar nach anderen Ländern, an Silber 874 000 Dollar; der Import an Gold betrug 130 000 Dollar, an Silber 256 000 Dollar.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 20. Dezember.

Div. %	Verluste	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	131.10
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	113.20
6	Darmstädter Bank	133.10
12	Deutsche Bank	243.25
8	Deutsche-Asiatische Bank	15.25
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.40
9	Disconto-Commandit	195.75
7 1/2	Dresdener Bank	141
6	Nationalbank für Deutschland	129.30
3 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	210
7.77	Reichsbank	152.50
7	Schaafhausener Bankverein	145.70
7 1/2	Wiener Bankverein	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	143.0
8	Berliner Grosse Strassenbahn	1.30
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	118.90
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	113.50
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	102.35
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	109.0
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	23.10
7	Gotthard	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	131
6	Baltimore u. Ohio	118.20
6 1/2	Pennsylvania	135.50
6	Lux. Prinz Henri	134.90
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	15.5
4	Südd. Immobilien 60 %	99.20
4 1/2	Schöffers Hof Bürgerbräu	80
9	Cementw. Lothringen	115.25
80	Farbwerke Höchst	46
82	Chem. Albert	491.50
8 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	133.70
10	Felten & Guillaume Lahm.	149
7	Lahmeyer	106.90
5	Schuckert	139
7 1/2	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	145.25
25	Adler Kleyer	361.25
25	Zellstoff Waldhof	300.90
15	Bochumer Guss	253.60
8	Buderus	113
10	Deutsch-Luxemburg	215.50
12	Eachweiler Bergw.	193.50
8	Friedrichshütte	138
19	Gelsenkielener Berg	218
0	do. Guss	91
11	Harpener	206.30
11	Phönix	21.10
10	Laurahütte	197.50
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	2 9.60

Tendenz fest

Wiesbadener Schlachtviehmarkt vom 17. Dezember 1909.

Auftrieb: Rinder 63, Kälber 142, Schafe 40, Schweine 234.	Preis pro 100 Pfd.		Durchschnittspreis pro 100 Pfd.	
	Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Tendenz: Rinder flau, Kälber schlep-pend, Schafe mittelmäßig, Schweine sehr gedrückt.				
Ochsen: a) vollfleisch., ausgemäst., höchsten Schlachtwertes, höchst. 6 Jahre alt				
b) junge fleischige, nicht ausgemäst. und ältere ausgemästete				
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere				
d) gering genährte jeden Alters				
Bullen: a) vollfleischige ausgew. höchsten Schlachtwertes				
b) vollfleischige, jüngere				
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere				
d) gering genährte				
Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes				
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren				
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen				
d) mäßig genährte Kühe u. Färsen e) gering genährte Kühe u. Färsen Gering genährtes Jungvieh (Fresser)				
Kälber: a) Doppellender, fst. Mast b) feinste Mast (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber				
c) mittlere Mast u. gute Saugkälber d) geringere Saugkälber				
Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthämmer				
b) ältere Masthämmer und gut genährte Schafe				
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)				
d) Marschschafe oder Niederungsschafe				
Schweine: a) vollf. Schweine bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht				
b) vollfleischige Schweine über zwei Zentner Lebendgewicht				
c) vollf. Schweine über 2 1/2 Zentner Lebendgewicht				
d) Fettschweine über drei Zentner Lebendgewicht				
e) fleischige Schweine				
f) Sauen				

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 20. Dezember 1909.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht		Schlachtgewicht	
	per Ztr.	per Ztr.	per Ztr.	per Ztr.
I. Rinder:				
A. Ochsen:				
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt				
b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete				
c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere				
d) gering genährte jeden Alters				
B. Bullen:				
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes				
b) vollfleischige jüngere				
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere				
d) gering genährte				
C. Färsen und Kühe:				
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes				
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren				
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen				
d) mäßig genährte Kühe und Färsen e) gering genährte Kühe und Färsen				
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)				
II. Kälber:				
a) Doppellender, feinste Mast				
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber				
c) mittlere Mast und gute Saugkälber				
d) geringere Saugkälber				
III. Schafe:				
a) Mastlämmer u. jüngere Masthämmer				
b) ältere Masthämmer und gut genährte Schafe				
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)				
d) Marschschafe oder Niederungsschafe				
IV. Schweine:				
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht				
b) vollfleischige Schweine über 2 1/2 Ztr. Lebendgewicht				
c) vollfleischige Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht				
d) vollfleischige Schweine bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht				
e) fleischige Schweine				
f) Sauen				
Auftrieb: Ochsen 529, Bullen 47, Färsen und Kühe 1204				
Kälber 777, Schafe 448, Schweine 2160.				
Marktverlauf: In Rindern langsam, Ueberstand gering, in Kälbern, Schafen und Schweinen gut, Ueberstand keiner.				

Für die letzten

5 Tage vor Weihnachten

empfehlen wir als praktische Geschenke nachstehende Gelegenheitsposten überraschend billig.

Samt- u. Plüsch-Jacken der früh. Verkaufsw. von 20 bis 38 Mk. jetzt 12⁵⁰ 15 u. 20 Mk.	Schw. Frauen-Paletots der früh. Verkaufsw. von 25 bis 45 Mk. jetzt 15 18 u. 22 Mk.	Abendmäntel u. Capes der früh. Verkaufsw. von 14 bis 35 Mk. jetzt 7⁵⁰ 12⁵⁰ u. 18 Mk.	Kostüme hochmodern, mit langen Jacken, jetzt 14⁵⁰ 18⁵⁰ u. 25 Mk.
--	--	--	--

Paletots, engl. Charakters, hochmoderne Stoffe und Fassons, jetzt **4⁵⁰ Mk.**, **6⁵⁰ Mk.** u. **10⁵⁰ Mk.**

Zirka 150 Kostümröcke der früh. Verkaufsw. von 6 bis 23 Mk. jetzt 2⁷⁵ 4⁵⁰ 6 u. 10 Mk.	Blusen in Seide, Spitze, Wolle und Halbwolle, jetzt 1⁷⁵ 2²⁵ 4⁵⁰ 6⁵⁰ Mk. und höher	Unterröcke in Seide, Moiré, Wolle und Halbwolle, jetzt 1⁹⁵ 3⁵⁰ 6⁵⁰ Mk. und höher.	Pelz-Stolas und Muffe in allen Fellarten, jetzt 4⁵⁰ 6⁵⁰ 8⁵⁰ Mk. und höher.
---	---	--	---

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32.

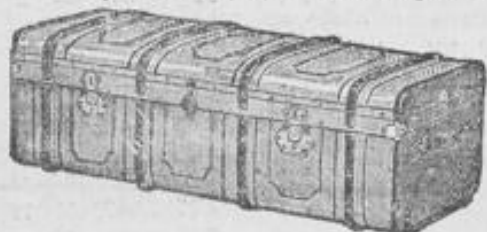
M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Koffer-Magazin Poths,

Bahnhofstraße 14, Part. u. 1. Etage, Tel. 4212.

empfehlen als praktische Weihnachtsgaben:



Alle Arten Reisefoffer, Coupé-Offen in Segeltuch und Leder, Sandstaschen mit und ohne Zolllite-Einrichtung, Reise-Perforatoren, zerner Briefstaschen, Zigarettenetuis, Portemonnaies, sowie alle feinen Lederwaren. Schürzen (nur Handarbeit) in reicher Auswahl.

Adolf Poths,

Sattler und Tischler.

8099

Fabrikation, Extraanfertigung, Reparaturen.

Südweine direkten Imports.

Samos Muscat	Flasche 80 Pf.	III1061
Tarragona, span. Portwein	" Mk. 1.00, 1.30	
Madeira	" " 1.20, 1.70, 2.00, 2.40, 3.00	
Marsala	" " 1.30, 1.70, 2.00	
Molaga	" " 1.40, 1.80, 2.30, 3.00	
Sherry	" " 1.50, 1.80, 2.30, 3.00	
Oporto Portwein	" " 1.60, 2.00, 2.50, 3.00	
Vermouth (Cinzano & Co., Torino)	" " 1.50	

F. A. Dienstbach, Wein- und Spirituosen-Handlung, Bismarckstr. 57.

Parfümerien u. Seifen.

Parfüms für Kleider und Taschentuch, eigene Fabrikation, sowie alle deutschen und fremdländischen Spezialitäten in Flaschen à Mk. 0.50, 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bis Mk. 22.—.

Eau de Cologne, eigenes Fabrikat, aus den aussergewöhnlichen Ingredienzien bereitet und gleichwertig der besten Kölner Marke, in Fl. à Mk. —.70, 1.25, 2.—, 2.25, 3.75, Ltr. Mk. 6.50, in Kisten mit 6 Fl. Mk. 6.—.

von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichplatz, Fl. Mk. —.95, 1.75, 3.50, Kiste Mk. 9.50.

Glockengasse 3711 Fl. Mk. 3.75, 2.60, Kiste 9.50. Andere Marken wie Kios'er neu, Jülichplatz Nr. 4, Atkinson etc. sind ebenfalls vorrätig.

Eau de Cologne-Seife von angenehmem, erfrischendem Geruch, macht die Haut zart und weich, sehr beliebt St. 0.50, Karton Mk. 1.25.

Kartonnagen, geschmackvolle, enthaltend: 1 Fl. Parfüm, oder 2 resp. 3 Fl. Parfüm, oder 1 Fl. und 1 St. Seife, oder 2 Fl. und 1 St. Seife, von Mk. 1.25 bis Mk. 30.—.

Toilette-Seifen, sowohl eigene Spezialitäten als auch amerik., deutsche, engl. und franz. Fabrikate in allen Preislagen, in einfacher und eleganter Ausstattung und in grösster Auswahl. Hübsche Kartons mit 3 Stück guter Fettseife à Karton Mk. 0.50 und 0.75, mit 6 Stück Mk. 1.40. Ferner Kartons à Mk. 1.—, 1.25, 2.—, 2.75, 4.—, 5.50 bis Mk. 25.—.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Fernspr. Nr. 3007.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos

K 199

Reparaturen
Stimmungen
Fernspr.
2090
HUGO SMITH
PIANOFORTEBAU-ANSTALT
Dambachthal 9.
Techn.
Vertretung
C. Bechstein.
1730

Ein neuer Seidenstoff

(Crépe de Chine ähnlich) für **Blusen**, **Ball- und Gesellschafts-Kleider**. Vorzüglich im Tragen. **Reine Seide!** Grosses Farbensortiment aparter heller und dunkler Farben. K 14

Meter **1⁴⁵** Mark.
J. Bacharach.

Koffer,

Schürzen, Reiseaschen, Damentaschen, Portemonnaies, Fr. Stachel, Big. Gürtel, Dolmetzler, sowie alle Lederartikel. In "Robatt". Sattl. - ung. Goldg. e. d. Langg.

Praktisches Weihnachts-Geschenk für Gross und Klein. **Geradehalter** zur Verhütung v. schlechter Haltung für Mädchen u. Kraben 5.— an Damen und Herren 6.— an Systeme aller Art. Geben Sie bei Bedarf nur zum Fachmann. **Max Symank**, prakt. Bandagist und Orthopäde, Wiesbaden, Weberg. 26 Pfr. Kein Laden. Tel. 3056.

Zu Möbeln, Kleinmöbeln, Dekorationen etc. großer Weihnachtsverkauf zu außerordentlich billigen Preisen. **H. W. Prantl**, Bismarckstr. 19. Telefon 1712.

Reich sortiertes Lager in wollenen **Schlafdecken u. Steppdecken** in allen Preislagen. **G. H. Lugenbühl**, Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1. 1893

Im Preise herabgesetzte **Jugendchriften, Bilderbücher und sonstige Geschenk-Literatur** in reicher Auswahl. **Carl Pfeil, Buchhandlung**, Al. Burgstrasse 44. Fernsprecher 3411.

(Gesetzl. gesch.) **Reforma** (Gesetzl. gesch.) **Blutreinigungs-, Brust-Johannis- und alle anderen Kräuter-Tee's** erhalten Sie nur in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische **Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“** 59 Rheinstrasse 59. Tel. 130. 54 Kirchgasse 54.



Damen- und Herren- **Handtaschen** mit Toilette-Necessaires. Reichste Auswahl aller Fassons. Billige Weihnachtspreise. **Rosenthal & David**, Engl. Magazin. 38 Wilhelmstrasse 38.

*Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehlen*

Elektr. Tischlampen

in jeder Preislage.

Kunstgewerbehaus Gebr. Wollweber.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

K 128

1. Etage. **Haararbeiten** 1. Etage.
Scheitel, Zöpfe, Locken, Unterlagen
in jeder Preislage.
Spezialität: Auffärben und Aufarbeiten derselben.
Kein Laden. P. Seife, Neugasse 17.

Ziermischeln,
zu Weihnachts-Geschenken
geeignet,
in großer Auswahl empfiehlt
Frickel's Fischhalle,
Grabenstraße 16.

Nagel-Necessaires
übersichtlich ausgelegt
Jedes Stück mit Preis, billigst!
Bruno Backe (früher: Backe & Esklony)
Parfümerie-Spezial-Geschäft,
Fanusstr. 6, gegenüber dem Kochbrunnen.

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Geschäftsauflösung.

Da unser Lokal wegen anderweitiger Vermietung noch vor Weihnachten geräumt sein muss,

nur noch bis Freitag

die letzten noch vorhandenen

Reste und Restbestände:

Wollstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Futterstoffe
Leinenwaren

Tischgedecke
Teegedecke
Kaffeedecken
Frottiertücher
Wischtücher

Herren-Hemden
Damen-Hemden
Kinder-Wäsche
Taschentücher
Schürzen

werden mit grösstem
Verlust zu jedem Preise
abgegeben.

Die letzten Blusen 90 Pf. 75 Pf.
Matinees 50 Pf. 35 Pf.
Bolerojacken

Die letzten Morgenröcke
Wasch-Kostüme 1^{er} 95 Pf. 75 Pf.
Wasch-Röcke

K 170

Die letzten
gemust. Wollstoffe Mtr. 75 Pf.
(früher bis Mk. 3)

Die letzten
Zierschürzen u. 60 Pf. u. 30 Pf.
Kinderschürzen

Die letzten
Waschstoffe Mtr. 25 Pf.

S. GUTTMANN & CO. Webergasse 8.

Ämtliche Anzeigen

Vermietung von Lagerplätzen.

Die Lagerplätze Nr. 6, 8a u. 12b auf Bahnhof Wiesbaden-West sollen ab 1. Januar l. J. auf unbestimmte Zeit neu verpachtet werden; Platz 6 auch geteilt.

Die näheren Bedingungen können bei der unterzeichneten Betriebs-Inspektion eingesehen oder gegen portofreie Einreichung von 20 Pf. in bar bezogen werden.

Wachstumsbesitzer werden aufgefordert, ihre Angebote unter Angabe des Preises für 1 qm Fläche bis Freitag, den 24. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote stattfindet, verbindlich mit der Aufschrift "Angebot auf Mietung von Lagerplätzen" an die unterzeichnete Inspektion einzureichen.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1909. Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Diensdag, den 21. Dezember 1909, mittags 12 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal

Gelienstraße 24:

- 1 Sabentheke, mehrere Kleiderfahr., 1 Schleifapparat, 2 Verticos, 2 vollst. handige Betten, 1 Schreibbüchse, 12 Silber, 1 Nähtisch, 1 Gasguglampe, Bücherschrank, 1 Ständer, 1 Service (Bowl mit 9 Gläsern), 1 Waschmaschine, 1 Sofa, mehrere Fische, 1 Kommode, 1 ov. Tisch, 1 gußeis. Badewanne m. Gassbadesen, 1 Nähmaschine u. a. m.

Wiesbaden, 20. Dezember 1909. S. Weiber, Gerichtsvollzieher i. A., Wiesbaden, Gneifenaustr. 3, 1.

Nichtamtliche Anzeigen

Weihnachts-Artikel

in tadellosen Qualitäten.

- 1a grosse Mandeln . . . p. Pfd. 1.20
1a bittre Mandeln . . . 1.60
1a Nussin (Mandolensatz) . . . 50
Grosse Haselnüsse . . . 80
1a neues Zitronat . . . 80
1a neue Orangeat . . . 70
Grosse Krachmandeln p. Pfd. 1.— bis 1.20
1a Tafelrosinen . . . p. Pfd. 1.10
1a Tafelroggen (Locum) . . . 80
Delikatess-Datteln . . . 1.—
do. in Kartons . . . 85
Grosse Haselnüsse . . . p. Pfd. 40 u. 50
Extra grosse Walnüsse . . . p. Pfd. 45
Grosse Paraisse . . . 65
1a Smyrna-Rosinen . . . 60
1a Sultanin ohne Stiele . . . 80
1a Corinthen . . . p. Pfd. 50 u. 60
1a Chocolate . . . p. Pfd. 85 u. 1.—
1a Biskuitmehl . . . 10 Pfd. 2.—
1a Konfektmehl . . . 10 2.20
Grosse Messina-Zitronen Dtzd. 60 u. 70
Valenzia-Orangen . . . 60 u. 70
Punsch-Essenzen eigener Bereitung p. Fl. 2.75
Rosenwasser, Ammonium, Syrup, Backoblaten, Vanille, 1a Backhonig, 1a Puderraffinade, Frankenthaler Raff. Nürnberger Lebkuchen von Hälbe fein u. Metzger, Tafel- u. Präsent-Chocolate, Glacierte Früchte in Kartons und lose ausgewogen. K 75
Wein-Präsentkisten in allen Preislagen.

Wilh. Heinr. Birck, Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.

Billige Tischweine

empfehl Wilhelm Hirsch, Weinhandlung, Bleichstrasse 13, Tel. 868. 1791

Orangen! Orangen!

100 Stück von Nr. 2.70 an, in Kisten von 420 und 714 Stück billiger, ff. Zitronen 100 Stück von Nr. 3.75 an, ff. Walnüsse p. Pfd. 35 Pf. empf.

Franz Bender jr., Getr. und Süßfrüchte-Großhandlung, Gelienstraße 1a. B21659

Prima amerif. Petroleum

16 Pf. per Liter. Pa. Kernseife, weiß, 30 Pf. p. Pfd. hellgelb, 28

„ Kristall-Soda 3 Pfd. 10 Pf. „ Wiederrichsens

Lebensmittel-Konsum

Gerderstr. 17, Ecke Lugenburstr. Lieferung frei ins Haus.

Auffsehen erregend Köhnen Baumseife billiger. Parfümerie Bruno Facke, Lauenstr. 5, gegenüber d. Kochbrunnen.

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle

Hochaparte Neuheiten in deutschen, engl. u. französischen Phantasie- u. Luxus-Möbeln in allen Stylarten u. jeder Preislage.

Besuch meines reichhaltigen Lagers erbeten.

C. Eichelsheim, Möbel-Fabrik, 10 Friedrichstr. 10.

LEIPZIGER TAGEBLATT

Inseratenpreise: 50mm breite Petitzeile 30 Pfg.; 101mm breite Reklamezeile 1.20 M. Auslandsanzeigen, Inserate mit Platzvorschriften und Rabatt II. Tarif, Postabonnementspreis 1.20 M. monatlich. Probenummern kostenlos.

Die vornehmen Kreise und der gute Mittelstand, sowie Handel, Industrie und Gewerbe schätzen das Leipziger Tageblatt als inhaltreiches, vortrefflich redigiertes Familienblatt u. hervorragende Handelszeitung.

Portemonnaies,

besonders schöne u. solide Ware schon zu 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.— Mk., feinere Sorten in echt Krokodil, Eidechse, Seehund etc. in Riesen-Auswahl, ferner Brieftaschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis kaufen Sie gut und preiswert in

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus 10 Große Burgstr. 10.

Bitte beachten Sie die 12 Schaufenster. Alle Waren mit Preis ausgestellt.



Einrahmungen

geschmackvoll und stilgerecht. Grosse Auswahl in Leisten und fertigen Rahmen. Langgasse 26. Tel. 1990. Einrahmgeschäft J.P. Weimar Dorfelder, früher J.P. Weimar

Advertisement for M. Stillger Kristall u. Porzellan, 16 Häfnergasse 16. Größte Auswahl.

Zuglampen, Kronleuchter

aller Art, für Gas und elektr. Licht. Enorm billig. Grosse Auswahl. Bis Weihnachten

10% Rabatt.

M. Brandstätter, Installat.-Gesch. 1. Etg. 7 Bärenstr. 7, 1. Etg. kein Laden. Telephon 3467.

Anzündholz, fein gehalten, per Zentner M. 2.20

Brennholz per Zentner M. 1.30 liefert frei Haus

Heh. Biemer, Dampfschneiderei, Dohheimerstraße 96. Telephon 766. Telephon 766.

Wärmbasche in Berg, Kupf., Nickel, von M. 1.80 an, empfiehlt 1878 Franz Flössner, Beltrigstr. 6.

ff. Cognaks . . . 1/2 Fl. v. M. 2.25 an

„ Jamaika-Rum 1/2 . . . 2.25

„ Sotavia-Rum 1/2 . . . 2.50

„ Punschessenzen 1/2 . . . 2.50

empfehl 1890 J. Haub, Wühlgasse 17, Ecke der Dämmergasse

Nur diese Woche! Günstigste Gelegenheit für den Weihnachtstisch!

Orangen,

garantiert beste spanische Früchte, keine minderwertige Qualität,

12 Stück 25 Pfg.

empfehl Eier- und Buttergrosshandlung P. Lehr, Telephon 138. Ellenbogengasse 4. 1905

Advertisement for Pfeildreieck-Seifen. Millionen von Hausfrauen verwenden nur Pfeildreieck-Seifen. Ueberzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der grossen Waschkraft und dem sparsamen Verbrauch dieser Seifen.

Lange's Weihnachts-Wäsche.

Beste Qualitäten! 29 Langgasse 29. Billigste Preise!

1906

Besondere Vorteile für den Weihnachtsbedarf

Ich bin in der Lage meinen Kunden zu bieten. Trotz ständiger Steigerung der Lebenspreise ist es mir gelungen, von einigen meiner Fabrikanten verschiedene Lagerposten in

Schuhwaren

anzukaufen. Ich offeriere daher:

- Ein Posten Damenstiefel in verschiedenen Lederarten und Fassons mit und ohne Kadflappen, solange Vorrat reicht. **5 50**
 - Ein Posten Herren- und Damenstiefel in bekannt guten erprobten Qualitäten, vorzügl. Böhmer, darunter sehr viele Einzelpaare (auch in farblich), deren Preis 3.50 bis 11 Mk. war, jetzt 9 Mk. u. **7 50**
 - Kindern- u. Schulfußstiefel (auch mit Warmfutter) mit u. ohne Kadflappe (schwarz u. farblich), darunter Neuesten der letzten Saison, sehr preiswert.
 - Besondere Gute Kinder- und Knabenstiefel, wovon nicht mehr alle Größen vorrätig, darunter Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, jedoch nur gute Qualitäten, zu und unter Einkaufspreis. Sämtliche Winter-Prüf- und Herbststiefel zu Ansehen bis zum Preis. **13. Adolferne Schulfußstiefel** Nr. 7-9 3 Mk., Nr. 11-13 3.50 Mk. **9 317**
- Es lohnt sich für jedermann, sich für späteren Bedarf jetzt schon zu bedenken. Bitte sich gefl. zu überzeugen **nur Neugasse 22, I. Rhein-Laden.**
- NB. Vereine und Beamten erhalten extra Preisermäßigung. Tausch oder Waren auch noch nach Weihnachten gerne gestattet. Bitte genau auf Straße u. Namen Drachmann zu achten.

Tischweine.

Besonders vorteilhafte, äußerst preiswerte, sehr bekömmliche Tischweine, den Bestimmungen des Weingesetzes entsprechend.

- Tischwein 65
 - Elshemer 70
 - Laubenheimer 75
 - Niersteiner 80
 - Erbacher 90
 - Gestricher Eisel 1.-
 - Remicher (Mosel) 70
 - Ingelheimer (Rotwein) 80
- Große Preislisten über Rhein-, Mosel-, Südweine u. Champagner zu Diensten. **K 75**

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher 216.



Als ganz vorzügliches Weihnachtskonfekt

empfehle ich pro Pfund:	
Buttergebackenes Mk. 1.40	Zimtsterne Mk. 2.00
Anisgebackenes „ 1.20	Frankfurter Brenden „ 2.00
Spekulatius „ 1.20	Makronenkonfekt „ 2.00
Pfeffernüsse „ 1.00	Geduldsbiskuit „ 2.00
Marzipankartoffeln 1.60	Marzipankleinbrot „ 2.00
Makronen „ 2.00	Schokolade u. Mandelschaum „ 2.00

Honigkuchen: Hildebrandt, Berlin, Sobzick, Schlesien.

Spezialität: **Dresdener Stollen.**

Wilhelm Maldaner,

Marktstrasse 34.
Filialen: **Kaiser-Friedrich-Ring 38, Wellritzstr. 39a**
und **Klarentalerstrasse 3.** 1906

Wollen Sie zum Fest kein guten und doch billigen Wein trinken, so machen Sie einen Versuch mit meinem direkt importierten

Französi. Rotwein „Cuffac“

1/2 Fl. inkl. Glas 85 Pf., bei 12 Fl. 80 Pf.
An er ca empfehle mein großes Lager in- und ausländischer Weine, deutscher und französischer Cognaks, Liköre erster Firmen.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Telephon 652.

Bei Post- u. Bahnsendungen wird Packung nicht berechnet.

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheid-

Rhein-, Mosel- und Rot-Weine von 65 Pf. per Flasche ab, Südweine, Cognak etc. billigst. 1884
Schaumweine, Mercier Luxemburg 4.25 inkl. Steuer.
Einzelverkauf: Kellerei, Adelheidstrasse 33. Teleph. 2274.

Für den

!Weihnachtstisch!

- 1a Nacher Schnittprinten Pfund 48 Pf.
- 1a Printenbruch Pfund 38 Pf.
- 1a Spekulatius Pfund 48 Pf.
- 1a Haselnüsse Pfund 38 Pf.
- 1a Franz. Walnüsse Pfund 30 Pf.
- 1a Franz. Marbots Pfund 45 Pf.
- 1a Ägypt. Feigen Pfund 25 Pf.
- 1a helle Datteln Pfund 38 Pf.

Apfelsinen, schönfarb., Dhd. von 29 Pf. an.

Ferner empfehle alle Backartikel, wie:

Mehl, Mandeln, Rosinen, Zitronat, Orangeat etc. etc. in bekannt feinen Qualitäten zu billigsten Preisen.

!! Frische Eier Stück 8 Pf. !!

Zitrouen, frische Ware, Dugend v. 35 Pf. an.

Margarine als Ersatz für Butter aus erstklassigen Fabriken Pfund von 65 Pf. an mit Gutscheinen.

Rheinisches Kaufhaus

für Lebensmittel,
Schwalbacherstrasse, Ecke Wellritzstrasse.

200 Kinder- u. Knaben-

Paletots (Gelegenheitskauf) in allen Größen, früherer Preis: Mk. 10, 12, 14, 15, 18, jetzt 4, 6, 7, 8, 9, 10 lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet. Gröster Stad, Schwalbacherstr. 30, Allee.

Fahrräder für Dim. u. Straße.

Verkauf u. Miete. M. u. o. Ver. u. n. g. Auch Rettische und Zimmer-Rettische leihweise. **H. H. Haer,** Webergasse 8. Ddh. Tel. 29. Avar. prompt und billig.



Ins Auge fallend u. überraschend sind die Erfolge des **Wiesbadener Kräuter-**

Haarwassers „PITHIAROL“ bei allen Haar-Erkrankungen; arfrisierend und Kopfschmerzen stillend. Hervorragende Anerkennungen! Keine widerlich animalischen oder schädlichen mineralischen Bestandteile - sondern nur Essenzen von Heilkräutern. Preis 1/2 Fl. 3.00, 1/4 Fl. 1.80. In all. einschl. Gaschäften erhältl.

Wie neu

werden hergestellt alle 1760 **Rüster- u. Bronze-Gegenstände** in der Kunstgewerbl. Werkstätte von **Louis Becker,** Albrechtstraße 46. Vergoldungen, Vernickeln, Verfilbern, Verkupfern. **Reparaturen.**

Spezialität: **Handgeblöppelte Spitzen.** Grösste Auswahl.

Geschenk-Kästchen

enthaltend **Rüschen, Jabots, Krägelchen, Taschentücher** empfiehlt in geschmackvoller Zusammenstellung von **80 Pf. an**

L. Herzog,

Spezial-Geschäft für Spitzen und Schweizer Stickereien,
Kleine Burgstrasse 2.

Spezialität: **Handgefertigte Blusen in Dattist von 3 Mk. an.** In allen Preislagen. **Roben** **Handgefertigte Spitzen- u. Spitzen-Schleier.** In allen Farben. **Tafel-Schleier** **und Chiffon-Schleier.**

Klub-Fauteuils * Leder-Sitzmöbel

nach eigenen und gegebenen Entwürfen. **Staats-Ehrenpreis. - Goldene Medaille.** Grösse Auswahl. - **Breite Preise.** Spezialist **Herm. H. Schunka,** für Ledermöbel. Musterlager: **Nikolasstr. 12. - Werkstätten: Würthstr. 2.**

Gas-Ofen

in grosser Auswahl billigst bei 1708 **F. Dofflein,** Friedrichstr. 43.

Nachlicht ohne Oel durch **G. A. Glafey,** Nürnberg * 174 **Glafey Sonnenblock** F 97

Schlittschuhe

nur beste Systeme in 1a Qualitäten. **Rodelschlitten. Rollschuhe.** Grösse Auswahl. Vorteilhafteste Preise. **Telephon 213. L. D. Jung, Kirchgasse 47.** K 32

Aluminium-Koch-Geschirre in nur bester u. schwerster Ausführung

nicht viel teurer als die leichte Qualität, empfiehlt K 150
als schönstes Weihnachts-Geschenk für jede Hausfrau

Conrad Krell, Langgasse 14.

Tafel-Geräte

in unübertroffener Auswahl. K 150

Conrad Krell, Langgasse 14.

LAMPEN K 150

für Petroleum u. Spiritus
in grösster Auswahl billigst.

Conrad Krell, Langgasse 14.

Ofenschirme

Mohlenkasten mit 10%. K 150

Conr. Krell, Langgasse 14.

Vogelkäfige finden Sie in grösster Auswahl bei

Conrad Krell, Langgasse 14. K 150

Waschmaschinen K 150

Schönstes Weihnachtsgeschenk empfiehlt

Conrad Krell, Langgasse 14.

Wringmaschinen K 150

Waschmangeln empfiehlt

Conrad Krell, Langgasse 14.

Küchen-Uhren K 150

in grösster Auswahl von Mk. 5.— an bei

Conrad Krell, Langgasse 14.

Taschenmesser K 150

Obstmesser, Konfektbestecke, Scheren.

Conrad Krell, Langgasse 14.

Messerputz-Maschinen K 150

in nur bester Qualität.

Conr. Krell, Langgasse 14.

Schlittschuhe K 150

in nur besten Marken bei

Conrad Krell, Langgasse 14.

Luftbefeuchter „Sanitas“

D. R.-Patent.

Beste Zimmerluft-Befeuchter, für alle Heizanlagen geeignet. An Leistungsfähigkeit von keinem anderen Apparat erreicht, keine fortwährende Erneuerung der Saugzellen nötig.

Prospekte gratis und franko.

Conrad Krell, Langgasse 14, P. A. Stoss Nachf., Taunusstrasse. K 150

Linoleum

reinigen Sie wie neu mit „Propocin“.

Mein **Bohner-Wachs** verhindert das Ausglätten. 1781

Hermann Stenzel, Schulgasse 6, Tapeten, Linoleum, Wachstuche.

Kredit zu billigen Preisen!

Herren - Kuzüge
Herren - Paletots
Damentonfektion
Knabentonfektion
Betten, Möbel
Polsterwaren
Teppiche, Dekorationen mit Kleinsten

Zuzahlung!

S. Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4. 98/2

Vorsicht in der Wahl des Weinlieferanten!

Meine nachstehend verzeichneten **Spezial-Marken** naturreiner Rheingauer Gewächse verdienen ganz besondere Beachtung. — Dieselben dürften von keinem anderen Angebot übertroffen werden.

per Fl. mit Glas Mark

- 1905er **Erbacher Honigberg**, naturrein, 1.10
- 1905er **Hallgartener Hengelberg Riesling**, naturrein, 1.25
Gewächs der Vereinigten Weingutsbesitzer.
- 1905er **Kiedricher Dietenberg Riesling**, naturrein, 1.30
Gewächs des Winzervereins.
- 1904er **Hallgartener Mehrhölzchen Riesling**, naturrein, 1.50
Gewächs der Vereinigten Weingutsbesitzer.
- 1907er **Wachenheimer Huskateller**, naturrein, 1.50
Gewächs Kommerzienrat Eswein.
- 1904er **Kiedrich. Honigberg**, naturrein, 1.50
Gewächs des Winzervereins.
- 1904er **Raenthaler Riesl.**, naturrein, 2.—
- 1907er **Rüdesheimer Bischofsberg Riesling**, naturrein, 2.50
Gewächs der Vereinigten Weingutsbesitzer.
- 1897er **Oestricher Doosberg**, naturrein, 3.—
Gewächs des vorm. Domkapitelschen Gutes.
- 1904er **„Rappensprung“ Raenthaler Riesling**, naturrein, 3.—
- 1906er **Erbacher Hohenrain**, naturrein, 3.50
Gewächs des Prinzen Albrecht v. Preußen, Faß No. 80.
- 1906er **Steinberger Riesling**, naturrein, 4.—
Gewächs der Königl. Preuß. Domäne, Faß No. 38.

Billigere Weine, rot u. weiss, von **65 Pf.** an, ferner Mosel-, Bordeaux-, Italiener und Süd-Weine, Kognak, Sekt usw. zu billigsten Preisen in grosser Auswahl. — Meine Weine erfreuen sich wegen ihrer Reinheit, Güte, Preiswürdigkeit und Bekömmlichkeit allgemeiner Bevorzugung. Bitte verlangen Sie Preislisten.

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,
Weinbau und Weingrosshandlung, 1786
Haupt-Geschäft: Moritzstrasse 31, Zweig-Verk.-Stelle: Neugasse 18/20.

St. Michel-Ananas.

Den Ansprüchen meiner Abnehmer in jeder Weise zu genügen, halte ich fortwährend ein Lager von einigen Hundert Stück zur Auswahl.

Weihnachts-Präsent-Körbe.

Die Reichhaltigkeit meines Lagers in nur allerfeinsten Obst und Säften gestattet mir Präsentkörbe in jeder gewünschten Ausführung zu liefern.

Post- und Bahnversand von Weihnachts-Geschenken.

Um meinen Kunden den Versand von Weihnachts-Geschenken zu erleichtern, werden bei mir gekaufte Waren im Beisein des Käufers verpackt und dann gratis zur Post oder Bahn gebracht.

Haben Sie einen Kranken (Magenschwachen, Bleichsüchtigen oder Blutarmen), dem Sie eine Freude bereiten wollen, schenken Sie Ihm ein paar Flaschen **Heidelbeerwein**.

Um nun für Weihnachten etwas ganz Besonderes zu bieten, bringe ich eine große Partie **alten Heidelbeerwein** zum Verkauf. Dieser alte Wein hat einen rotweintartigen Geschmack und schmeckt infolge seiner anregenden Eigenschaften zu den besten **Kranken-Weinen**. Preis per Flasche **65 Pf.** ohne Glas. Um auch hier meinen Kunden, die Wein nach auswärts senden wollen, entgegenzukommen, versende ich 10 Flaschen Wein incl. Verpackung, franko jeder deutschen Bahnstation, für 10 Mark.

Carl Hattemer, Import-Gaß west Grösste Heidelbeerwein-Fabrik am Plage.
Marktstrasse 6. Fernruf 3367. Marktstrasse 6.

Staubsauger „Pipette“

ist das prächtigste **Weihnachts-Geschenk für jede Hausfrau.**

Preis Mk. 25.— 2 Tage zur Probe. Viele Referenzen. Alleinverkauf bei

Conrad Krell, Langgasse 14.

Kanarien-Vähe, Stamm Seifert.

Brüht mit vielen edlen gold- und silb. Noten.

Lezte Ausstellung Stadt-Ghrenpreis v. Wiesbaden.

Auswahl von über 100 Vähen, nur Selbstzüchtung im Preise von 7 Pf. an.

Probezeit und Umtausch bis nach Weihnachten gestattet.

Phil. Velte, Webergasse 54, Züchterei und Vogelfutter-Gandlung.

Schlittschuhe K 150

und **Schneeschuhe** empfiehlt

Conrad Krell, Langgasse 14.

Socken u. Strümpfe bewährte haltbare Qualitäten in allen Preislagen. 1:50

Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

592.
des
en!
anz
nem
Mark
1.10
.25
.30
.50
.50
.50
an,
ino,
sser
rer
all-
ten.
1786
00.
halte id
und Säu
zu liefern
ufen.
erleichter
ann ganz
en oder
Ihm ein
ie ich ein
und täht
n. Preis
ein nach
den Wein
s weh
nauen.
raße 6.
hne,
elen edt
bailen.
Stadte
Wbaden.
über
elb'gucht.
M. an
bis nach
ie 5-7
ge.
fe
ten
1:59
14.

Sie ersparen viel Geld

und kaufen nur gute Qualitäten zu billigen Preisen (weil kein Laden), wenn Sie jetzt Ihre Anzüge, Palots, Lodenjoppen Hosen bei mir kaufen.
Mein Prinzip ist: **Bessere Ware für weniger Geld.**
Neugasse 22 nur 1. Stock, kein Laden.
Etagegeschäft für Gelegenheitskäufe fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe.

Speziell für Weihnachten.

Sie haben einen großen Posten zurückgebliebene eleg. Damen- und Herren-Wäsche zu **staunend billigen Preisen** ausgelegt.

- Ferner empfehle auffallend billig:
- 1 Dofen Damen-Strümpfen mit gestickter Nahe von 1.48 Mk. an
 - 1 " Damen-Strümpfen mit reicher Stickerei-garnierung 1.75 " "
 - 1 Dofen Stickerei-Unterröcke 65 Pf. "
 - 1 " Damen-Strümpfen 95 " "
 - 1 " Damen-Strickkleider 95 " "
 - 1 " Ia Pelz-Büffel-Hüte nur 1.75 " "
 - 1 " Herren-Normal-Strümpfen u. -Hosen von 95 " "
 - 1 " bunte Frauen-, Männer- und Kinder-Strümpfen zu äußerst billigen Preisen.
 - 1 " Herren-Socken, reine Wolle Paar 75 Pf. "
 - 1 " eleg. Kantarie-Damen-Strümpfen v. 1.45 Mk. an
 - 1 " eleg. Kantarie-Damen-Strümpf. m. Eins. 1.45 " "
 - 1 " hocheleg. Spitzen- und Stickerei-Unterröcke 2.45 " "
 - Einige 1000 Mtr. Stickerei u. Spitzen (auch Meister) Mtr. v. 3 Pf. "

Goldbergs
Wäsche-Bazar für Gelegenheitskäufe,
Neugasse 17.

Staats-Ehrenpreis.
Bis Weihnachten
gewähre ich auf meine bekannt billigen Preise auf
Gas-Badeöfen
Gold-Medaille. Gold-Medaille.
Eig. Fabrikation (geschlossene u. offene Systeme) Eig. Fabrikation
10% Rabatt.
Carl Weist, Installateur und Spenglermeister.
Zietenring 6. — Teleph. 4118.
Reparaturen an Badeöfen sämtlicher Systeme werden gewissenhaft und billigst ausgeführt. 9337

Pelzwaren.
Grosse Auswahl. Beste Verarbeitung. Billige Preise.
Ellenbogeng. 10. **Sina Hering Wwe.** Ellenbogeng. 10.
vorm. Carl Braun. 1802

Achtung!
Ueberrommen habe wieder wie seit vielen Jahren den **Alleinverkauf** der **weltberühmten, allein echten**
„Nichtträufelnden Weihnachtskerzen“
mit nebenstehender Schutzmarke
Diese SICHTE in Paketen mit 15, 20 und 30 Stück, weiß und bunt, à 70 Pf. 1794
Tel. 2007. **Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.**

Fritz Henrich,
größte Apfel- und Beerenwein-Kellerei am Platze, Blücherstraße 24.
Telephon 1914.
Zu den Festtagen empfehle meinen naturreinen
Apfelwein, Speierling,
natürl. Apfelrot. glanzhell.
Wer zu dickem Blut und unter Verdauungsstörungen zu leiden hat, wähle für Apfelwein zu seinem Haupttrank. Deren, welche gelang. Verus haben, ist Apfelwein von unschätzbarem Werte, da er sehr fördernd auf die Stimme wirkt. Ferner mache ich auf meine Beerenweine aufmerksam, die von den besten u. Süddeutschen laum zu unterscheiden sind. **Scheldtbeerenwein** per Hl. 65 Pf. für Magenleiden u. Blutarmit, **Stachelbeerenwein** 70 Pf., **Johannisbeerenwein** 70 Pf., **Brombeerenwein** 70 Pf., **Ordbeerenwein** 1 Mk. u. **Himbeerwein** 1 Mk. Oeficiere schön def. Präsentirflaschen mit 10 verschiedenen Sorten B.21583
Weine zu billigsten Preisen! Kostproben gratis zu Diensten!

Reisedecken, Reiseplaid, Wagendecken, Autodecken.
Hervorragende Auswahl. Billige Weihnachtspreise.
Rosenthal & David,
Engl. Magazin,
35 Wilhelmstrasse 35. 1765

Ein praktisches Geschenk!
Reise-Toilette-Necessaires
mit nur guten Einrichtungen zu Mk. 4.50, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 20.— bis zu den feinsten in allen Lederarten kaufen Sie sehr vorteilhaft in
Führer's Lederwaren- und Kofferhaus,
Grosse Burgstrasse 10.
Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.
Beachten Sie, bitte, meine 12 Schaufenster! 1826

Ihre Kinder danken es Ihnen
zeitlebens, wenn Sie frühzeitig auf ihre Körperhaltung achten. — Sobald sich eine schlechte Haltung zeigt, ist es notwendig, einen **Geradehalter** anzulegen. Dieser bewirkt sofort gerade Haltung und erweitert die Brust. — Jede Grösse für Damen und Mädchen, Herren und Knaben **Mk. 4.50.**
P. A. Stoss Nachf., Inhaber: **Max Helferich,**
Taunusstrasse 2. K 132

Holl. Rauchtabake und Zigarren **Direkter Import** Zigarillos und Zigaretten
der
Emmericher Waren-Expedition
Filiale: **Wiesbaden, Marktstrasse 26.** 1712
Telephon 2518.

Konditorei, Schokoladen- und Konfitüren-Fabrik
Telephon 397. **Aug. Reich** Taunusstr. 34.
Als schönes Weihnachts-Geschenk empfehle meine berühmten **Eigenes Fabrikat. Wiesbadener Pflaumen. Eigenes Fabrikat.**
Packungen in allen Grössen und feinsten Weihnachts-Ausstattung. Aussehen und Geschmack meiner Pflaumen konkurrenzlos.
Lieferant hoher Fürstlichkeiten und Herrschaften, sowie erster Firmen des In- und Auslandes.
Ferner empfehle meine
anerkannt vorzüglichen Ananas-Torten
in grosser Auswahl und fortwährend frisch hergestellt in Grössen von Mk. 1.— bis Mk. 4.— und auf Bestellung in jeder Preislage.
Marzipan-Torten, Butter-Konfekt, Spekulatius, Honigluchen, sowie Stollen, Streusel, Radankuchen, Baumkuchen etc., alles nur allerbeste Qualitäten, aus den feinsten Rohstoffen hergestellt. 1881

Regenschirme

für den **Weihnachtstisch**
kaufen Sie billig direkt bei

Renker

Stock- u. Schirmfabrik
Marktstr. 32,
Hotel Einhorn. Teleph. 2204.

Konkurs-Versteigerung

von Weiß-, Rot- und Südweinen und deutschen und französischen Schaumweinen.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkurs-Verwalters über das Vermögen der Firma Christ. Limbarth, Weinhandlung, hier, versteigere ich am

Dienstag, den 21. Dezember cr., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in

Lills Weinstuben,

5 Spiegelgasse 5:

7435/1 u. 100/2 Fl. **Weißweine**, als:

Oppenheimer, Riersteiner, Winkler, Destricher, Dürheimer, Eltviller, Mendorfer, Neroberger, Riersteiner Fuchseloch, d. Jahrg. 1897, 1904 u. 1905, 1897er Rautenthaler Berg, Anleise, 1900er Rautenthaler Baiken, 1900er Rautenthaler Berg, Beeren-Anleise,

Kreszenz
Zais
Erben,
Original-
füllung d.
Kgl. Preuß.
Domäne,

1889er Rüdesheimer Berg,
1886er Rüdesheimer Schloßberg,
Kabinett,
1886er Steinberger Kabinett,

5000/1 Flaschen **Rotwein**,

560/1 Flaschen **Südwein**, als:

Cherry, Madeira, Portwein,

345/1 und 120/2 Flaschen **deutsche**

Schaumweine, als:

Söhleln, Math. Müller, Hoehl, Seiling, Schulz & Kroté,

65/1 u. 40/2 Flaschen **Champagner**,

Pommery und Heidsieck,

weißblütend gegen Verzählung.

9882

Proben, soweit als angängig, während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7. — Telephon 2941.

Glück dem Brautpaar!

Trauringe

383/Gold gestempelt von 5 Mk. an.
585/Gold gestempelt von 10 Mk. an.

Grosse Auswahl in Schmucksachen u. Uhren.

G. Gottwald, Goldschmied,
Faulbrunnenstr. 7.

Prima Heidelbeer-Wein.

(Ein großartiges Weihnachtsgeschenk für Gesunde und Kranke.)

Der Preis wird durch den Wert vielfach übertroffen

Bis Weihnachten verkaufe ich meinen reichhaltig bekannten, wie feinsten Sämling schmeckenden Heidelbeer-Wein per Flasche zu 65 Pf., bei 5 St. 60 Pf., bei 10 St. 55 Pf., franco ins Haus geliefert. Für leere Flaschen werden 5 Pf. berechnet und hierfür zurückgenommen.

Verwand nach allen Post- und Bahn-Stationen Deutschlands.

Martin Hattemer,

Gerunf 3988. Obstwein-Kellerei. Albrechtstr. 24.

Verkaufsstellen: E. Hattemer, Rheinstr. 78; Wilh. Hattemer, Lammstr. 43; Adolf Mahr, Adolfr. 3; A. Haber, Säckermeisterstr. 1; A. Kleck, Bleichstr. 41; Th. Wilhelm, Westenstr. 24.

Konkurs-Ausverkauf

Bleichstrasse 19.

Die zur Konkursmasse Soc. Völker gehörigen Warenbestände

wie Zigarren, Zigaretten, Tabake,

Pfeifen, Zigarrenspitzen etc. II1273

werden zu u. unter Einkaufspreis abgegeben Bleichstr. 19.

Der Konkursverwalter: C. Brodt.

Billiges Fleisch

3 Koteletts 25 Pf.

erhalten Sie nirgends, aber meine vorzähl. Reform-Koteletts - Pflanzen-Fleisch-Koteletts bieten Ihnen nicht nur reichlichen Genuß, sondern sind nahrhafter und gesünder.

Aus zu beschreiben durch

Reform- u. Reformhaus „Junaborn“ Kirchgasse 51.

10% / 0

gebe ich auf meine Restbestände in Damen-, Herren- u. Kinder-

Schuhwaren.

Heinrich Dorn,
Moritzstrasse 2. 1848



Uhren.

Silber . . . von 8 Mk. an.
Gold . . . von 20 Mk. an.
Tafeluhren von 18 Mk. an.
Wecker . . von 2.50 Mk. an.

Goldwaren.

Ringe, Ketten, Broschen, Ohringe, Manschetten-Knöpfe, Colliers, Vorstecknadeln, Anhänger usw. usw. Trauringe.

Besteck- und Silber-Waren.

In jeder Abteilung grosse Auswahl zu äusserst billigsten Preisen. 1784

H. Theis, Uhrmacher, Wiesbaden, Moritzstr. 4.

WALHALLA

.. THEATER ..
Amer. Theat. Comed. Co.
Montag! Zum 6. Mal!
MANOLESCU,
Fürst der Diebe,
Sensationsstück in 4 Akten.

Otto Baumbach

Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,
empfiehlt billigst
Uhren u. Goldwaren,
optische Artikel,
Grammophone,
Schallplatten. 1882
Umtausch von Platten.

Vom Faß.

Samos 1/2 Str. od. Fl. Mk. 1.-
Portwein 1.50
Malaga 1.75
Madeira 1.75
Rotwein, süß (Blutwein) 1.50
Garantirt naturreine Südweine!

Kostproben gratis.

Drogerie F. Erdina (vorm. G. Brodt),
Albrechtstr. 16. — Telephon 216.

Kaffee Pfd. v. 1 Mk. an,

See Pfd. von 1 Mk. an,

Kakao Pfd. v. 1 Mk. an,
empfiehlt 8971

Curt Losskarn,

Ede Moritzstr. 16, Adolfr. 27.

Echtes Hausener

Lang & Hofmanns Brot
ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben in den bekannten Niederlagen. F98

Albrechtstr. 44,

M. Klink
empfiehlt

Butter, Eier, Käse, Honig,
„ Vollmilch, echt westl. Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee,
„ Düsseldorf'ser Senf, stets trockenes Tafelsalz, Sellerieeis,
„ Fruchtsäfte, Beerenweine,
„ Nat. u. künstl. Mineralwässer.

Für Händler,
Für Bäcker,
Für Restaurateure.

Eier,

wie schwere Bayern (keine Kalkware), gelichtet,
100 Stück 7.40 Mk.

Lebensmittel-Kaufhaus

Wolf,

Ede Post u. Snelenaufstr.

Nichttropfende

Haarmilch-Karton 60 Pf.
Drog. Bruno Baer, Tannusstr. 5,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Ranbägelholz billig bei
A. Haer & Co.,
Mühlstr. 33, Eisenbahng. B 29015

Handwerkliche Fortbildungskurse.

Die Handwerkskammer beabsichtigt zu Anfang Januar nächsten Jahres wieder einen Kursus für gewerbliche Gesellen, Buchführung und Kalkulation zu eröffnen. Teilnehmergebühr 5 Mk. Berechtig zur Teilnahme ist jeder Handwerker, welcher seine Lehrzeit zurückgelegt hat. Anmeldungen bis spätestens 30. Dezember d. J. werden auf dem Bureau der Gewerbeschule hier, Beltr. 34, und bei der Handwerkskammer, Adelsfeldstr. 3, Part., entgegengenommen. F 291

Die Handwerkskammer.

Sektion Wiesbaden

des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins.
Samstag, den 8. Januar 1910, Anfang 8 Uhr,
in den Räumen des Paulinen-Schloßchens:

Großes Alpen-Fest.

Eintritt für Mitglieder Mk. 3.—, für Nichtmitglieder Mk. 5.—
Karten bei den Herren Ludw. Hess, Webergasse 18,
August Engel, Lammstr. 14, Wilhelmstraße 2, Friedrichstraße 33,
und G. W. Erkel, Wilhelmstraße 54. F 395



Rhein- u. Taunus-Klub, Wiesbaden.

Anlässlich der am 2. Weihnachts-Feiertag (26. Dezember) nachmittags, auf dem Haussechhaus stattfindenden Weihnachtsfeier, verbunden mit Tombola, wird es aufs wärmste empfohlen, entsprechende Geschenke baldigst an Herrn Gustav Victor, Kl. Burgstr. 7, gelangen zu lassen. Der betr. Beitrag wird grösstenteils zu wohltätigen Zwecken verwendet! F 419

Turnverein Wiesbaden. D. T.

Sonntag, den 26. Dezember d. J.

(2. Weihnachts-Feiertag).

abends 7 Uhr, in unserer Turnhalle, Wellmündstr. 25:

Weihnachts-Feier mit darauffolgendem Ball.

NB. Eintritt nur für Mitglieder; Kinder haben keinen Zutritt. F 437
Der Vorstand.



Turngesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß

die in unserm

Saalbau,

Schwalbacherstraße 8,

im Erdgeschoss des Vorderhauses befindlichen

Wirtschaftsräume

Dienstag, den 21. ds. Mts., dem Verkehr übergeben werden.

Der Vorstand.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung, lade ich ein hochgeehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Die Räumlichkeiten bieten hinsichtlich ihrer vornehmen Ausstattung allen sich behrenden Gästen einen angenehmen Aufenthalt. Es wird meine höchste Aufgabe sein, meinen wertigen Gästen das Beste vom Besten zu bieten und getraue ich, um gütiges Wohlwollen für mein neues Unternehmen bitten.

Wir aller Hochachtung

F 439

Bernhard Günther, Schwalbacherstr. 8.

Einige erstklassige Pianos

talentvolle, neue Instrumente etc. mit elegant modernen Gehäusen, werden bis Weihnachten zu außerordentlich billigen Preisen unter 10-jähr. Garantie abgegeben. **Bosch**, Piano-Lager, Dohrbornstr. 17, Rhein-Laden. B 21361

Christbaumständer

in jeder Preislage,

K 82

drehbar, mit Wasserschaltung und mit Musik.

Tel. 318. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.



Gratis

als Weihnachtsgabe erhält jeder, wer sich bis Weihnachten bei mir eine Aufnahme bestellt — mein vielbewundertes Bild:

„Zeppelin über Wiesbaden.“

Das Bild (38x32 cm gross) ist zur gef. Ansicht im Eingang zum Atelier, Marktstr. 9, ausgestellt.

Photograph. Atelier F. Lanzrath, Marktstr. 9, Tel. 3977.



Reichardt Kakao Schokolade



Ungeheuer

wichtig ist die Wahl des richtigen Morgengetränks: Kaffee zehrt, Kakao nährt und stützt für die Aufgaben des Tages. Reichardtkakao wird zu Fabrikpreisen an Private verkauft.

Wiesbaden
Langgasse 10. Fernspr. 2449.

Dipl. oec. Carnegiel
Reichardt's Kunstdol. „Tiere der
Welt“ II, 20.

In den Reichardt-Familien für je 3
Bil. Einlauf 1 vielbewundertes Kunstblatt (10x20
cm) umsonst, im Post- und Schwanenhand für je 6 Bk.

zum Fabrikpreis direkt an Private!

(J.-N. 1704) F 173

Alpenfest 8. Januar 1910!

Reiche Auswahl in echten

Trachtentüchern und Bändern etc.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

1906

Hochprima Mastgeflügel

Junge Gänse
Junge Enten
Junge Hühner

empfiehlt
billigst

Kolonialwarenhaus Franz Fliegen.

Telephon 445.

B21741

BLUTARMUT

Energielosigkeit, Nervosität, überhaupt Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen schwachen Organen begleitet. Neuerdings kann man dem Organismus aber Nervensubstanz von außen wieder zuführen, und zwar durch Biotin, welches Nervensubstanz in physiologisch reiner Form (Lecithin) nach Professor Dr. Habermanns Patenten als wichtigsten Bestandteil enthält; und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biotin als erstes und vertrauenswerthes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biotin ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, sonst Geschmacksnuster und belehrende Broschüre portofrei von der Fabrik.

sendet gratis die Biotin-Fabrik Berlin S 61/

Mandeln

erhalten gem. Kofodan.
Bei Abnahme von 5 Bk.
per Bk. 50 Pf.

Fr. Schaab Nachf., Grabenstr. 3, Tel. 123, 1740

Kaviar - Austern

Fisch-Konserven,
Kronenhummern, Oelsardinen,
geräucherte Aale, Lachs, Stör, Heilbutt,
Flandern, Sprotten, Makrelen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten in
Frickel's Fischhallen, Grabenstrasse 16.
Bielefeldstrasse 4.
Kärlingstrasse 7.
Preislisten zu Diensten.

Honig.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht.
Per Bk. Bk. 1.20 ohne Glas frei Haus.

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Balfmühlstrasse 46. B21055

Ebenjens Weihnachtswoche in Präsentartikeln!

Arrangements in Körben, Topfassen, wie: Kleeblätter, Kugeln, Ballen, Gitter, Primeln, Tulpen, Hyazinthen, Maiblumen, preiswerte Balmen. Ferner laufen täglich große Sendungen größter Auswahl in Schnittblumen ein: Nelken Dtd. Bk. 1.50, Rosen Margueriten Dtd. 30 Pf., Margeriten Dtd. 30 Pf., größter Originalbund Seiden 35 Pf., Tannenbäume in Töpfen mit Wurzeln von 50 Pf. an, Mimosa Dtd. 15 bis 30 Pf.

Herderstrasse 5, Ebenjens billig, Luxemburgerstr. 13, Ecke Kaiser-Str.-Ring. Telephon 6554.



Christbaum-
Ständer
mit Wasser-
füllung bill.
Tanzfloßnet
Wellritzstr. 6.

Herren-Anzüge

werd. zu 22 u. 27 Bk. m. gut. Anzügen angef. Bk. gewend. 7.50 Bk. Samstags 2-4 Bk. Rev. Feinig. Anzugs-
Bdg. 1.40 Bk. 1/2 unterstellen, 3/4 Feinig.
Herrenschneiderei H. L. M. No. 39, 1.

Zum Weihnacht's und Neujahrsfesten kaufen Sie b. mir sämmt. Liköre, Cognate, Weine, Punschzeugen etc. mit 5% Rabatt.
A. Kriesing,
Albrechtstr. 3, an der Nikolastr.
Telephon 17.0.

Zigaretten,
sowie alle Biersorte bei
Otto Unkelbach, Schwalb-Str. 71.

Hotel Erbprinz

Son heute ab täglich: Konzert

des berühmten Rhein. Salon-Orchesters
Ensembles, Dir. J. Herzigem.
Anfang 7 Uhr.

MAVRODAPHNE

VON DER ACHAIA, PATRAS



per Flasche Mk. 2.50.

Blücher-Konsum, Marktstr. 9.
Johannisberger Wein, Markt-
Dorf, garant. naturrein, bei 10 Bk.
1.40 Bk., Rotw., a. Bl. 80 Pf. u. 1 Bk.

Billige Äpfel!

Alle Sorten Tafelobst, sowie
Weihnachtsäpfel 10 Bk. 1 Bk.,
Kochäpfel 10 Bk. von 70 Pf. an,
Seerobinstraße 13, im Hof.

Billige Äpfel!

Schöne rote Weihnachtsäpfel, 10 Bk.
1 Bk. Rotw. u. Kochäpfel, 10 Bk.
80 und 90 Pf., sowie alle Sorten
Tafelobst.
Dohmeierstr. 6, Hofkeller.

Salat-Martoffeln

Rentner 4 Bk.
Otto Unkelbach, Schwalbstr. 71.
Thüringer Schinken Stück 1.50 an.
Golderscheid Bk. 55 Pf.
Thür. Rot- u. Leberwurst Bk. 80 Pf.
Altstadttonsum, Messergasse
31.

Man erkrankt nicht,

sondern gesundet, wenn man dauernd

Simonsbrot

genießt, anstatt Weißgebäck u. Kuchen

Haarschmuck,

echt u. imitiert, billigst.

Parfümerie Bruno Backe,
Tau- u. Straß. 5, gegenüber d. Koehbr.

Gioth's gemahlene Kernseife

wascht am besten

Überzeugen Sie sich,
daß meine Seifungen, Koffer, Taschen
in Qualität und Billigkeit unerreicht sind.
Sattler Lammert, Messergasse 18.

Einmachholz, fein gespalten, Rentner
M. 2. Best. übermietet F. Alexi,
Niedelberg 9 (Baden).

Sant-Sarn-

u. Blasenleiden. Vorzüglichste Erfolge.
Rein Quecksilber. Diöte. Behandl.

Robert Dressler,
Kurort für Naturheilkunde,
Börlichstr. 11 (a. Rheinstr.), 10-12 u. 4-6.

Feinste Spielwaren **H. Schweitzer, Hoflieferant.** Spielwaren Feinste

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.
Verlag des Wiesbadener Rundreisespiels.
Eilenberggasse 13, zunächst dem Königl. Schloss. Prämiiert 1896. 1753

r. 592.
a bequem
176

Nr. 592.
Abend-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Montag,
23. Dezember 1909.
57. Jahrgang.

Weihnachts-Verkauf

J. BACHARACH

Besonders preiswert ausgelegt!

Grosse Posten

Wollstoffe – Seidenstoffe – Confection.

==== Eine grosse Anzahl **Kleiderstoff-RESTE** (schwarz und farbig). ====

K12



**Sportjacken
Sweaters
Mützen
Shawls
Brustschützer
Handschuhe
Gamaschen
Strümpfe
Wadenstutzen
Reformhosen**

in allen Grössen für Erwachsene und Kinder

zu ermässigten

Weihnachts-Preisen.



18 Webergasse.

Ludwig Hess.

Webergasse 18.

Straussfedern-Manufaktur
Blanc
 Friedrichstr. 29, 2. St.
 gegenüber dem Hl. Geisthospiz.
**Vornehme
 Weihnachts-Geschenke!**
 Straussfedern und Boas.
 Marabout-Stolas und Muffen.
 Ballblumen etc. etc.
 Detail zu Engrospreisen.

Parkett-Wachs
 eigener Fabrikation, loss gewogen, in
 Eimern von 10, 20 und 50 Pfd.
**Seifenspritzwachs.
 Parkett-Rose.
 Parkett-Seife.**
Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.,
 Gegr. 1811.
 Fabrik chemisch reiner Kernseifen
 und feiner Toilette-Seifen.
 Langgasse 19. Telephon 91.
 (Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)

Mehl.

Günstig getätigte Abschlässe, Bezüge ganzer
 Waggonladungen ermöglicht mir gute und
 beste Qualität der erstklassigsten Mühlen
 unübertrefflich preiswert anzubieten.

<p>Allerfeinstes Konfekt-Mehl, blütenweiss und ausgiebig, bei 10 Pfd. à 19 Pf. Bestes Kuchen-Mehl bei 10 Pfd. à 24 Pf. Neue Korinthen Pfd. 30 Pf. Rosinen Pfd. 40 u. 35 Pf. Sultaninen Pfd. 45 u. 40 Pf. Mandeln Pfd. 125 u. 113 Pf. Haselnusskerne Pfd. 75 Pf. Haselnüsse Pfd. 40 Pf. Walnüsse Pfd. 35 u. 30 Pf.</p>	<p>Gutes Kuchen-Mehl bei 10 Pfd. à 17 Pf. Süsseker Eier- Tafelbutter . . . Pfd. 145 Pf. Süsseker Tafelbutter Pfd. 140 Pf. Gutsbutter Pfd. 118 Pf. Sawa-Margarine, Butterersatz, Pfd. 75 Pf. Salatöl, reiner Geschm., Schopp. 45 u. 38 Pf. Kond. Milch, Milchmädchen . . . Dose 44 Pf. Eier Stück 8 u. 7 Pf.</p>
--	--

**Palmbutter
 Cocosschmalz** Pfd. **50 Pf.**

Kaffee, garantiert rein schmeckend und belesen, unübertreffliche Qualität, Pfd. **120, 110 und 100 Pf.**

Kakao, gar. rein, Pfd. 150, 100 u. 84 Pf. **Blockschokolade**, gar. rein, Pfd. 75 u. 65 Pf.

Prima junge Hafermaß-Gänse Pfd. 85 Pf., bei rechtzeitiger Bestellung zum Festtage gleichpreisig.

Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstrasse 43, 414 Telephon 414.



Billiger
 wie in jedem Konkurs- oder Weihnachts-
 Ausverkauf kaufen Sie
Uhren in Gold und Silber
 unter Garantie bei
G. Spies, Uhrmacher,
 Friedrichstrasse 21, P.
 Kein Laden. Telephon 4352.

Fischhaus Johann Wolter,
 Ellenbogengasse 3. Wiesbaden. Ellenbogengasse 3
 Telephon 453.
Täglich frische Zufuhr! Große Auswahl!
 in
Geräucherten und marinierten Fischen.
 Während der Herbst- und Winter-Saison stets vorrätig:
 Räder Bäckinge
 Räder Sprotten
 Räder Plundern
 geräucherte Rieflacksheringe
 geräucherte Seelische
 geräucherten Seelbutt
 geräucherten Seelachs
 geräucherten Hal
 geräuchert. Lachs, 1/4 Pfd. 50 Pf.
 sowie alle feineren Fischkonserven in nur allerbesten Qualität.
Ohnenmaulsalat (vorzüglich), mit Mixed Pickles garniert, in 1, 2 und 3-Pfund-Dosen.
 f. Widmarkheringe
 f. Roulmoyse
 f. Brotheringe
 f. russische Sardinen
 marinierte Heringe (selbst eingelegt)
 f. Protischeüsse
 f. Fischlotterletts
 f. Matjesheringe
 f. holländische Goldheringe

Es gelangen, wie seit Jahren auf das Beste bekannt, nur allerbeste Qualitäten zum Verkauf.

- Kuchenteig**, 10 Pfd. M. 1.70.
- Konfektmehl**, feinstes, 10 Pfd. M. 1.90.
- Blütenmehl**, feinstes, 10 Pfd. M. 2.—
- Prima Parimandeln**, Pfd. 108 Pf.
- Prima Haselnusskerne**, Pfd. 75 Pf.
- Sultaninen**, hell, entstiebt, 50 u. 60 Pf.
- Rosinen**, große, Cleme, Pfd. 40 u. 45 Pf.
- Sorinthen**, gereinigt, Pfd. 35 u. 40 Pf.
- Orangeat Ia**, ft. Frucht, Pfd. 70 Pf.
- Zitronat Ia**, ft. Frucht, Pfd. 80 Pf.
- St. Vanille-Block-Schok.** Pfd. 65 Pf.
- Dr. Oetkers Back-Puddingpulver und Vanillezucker**, 3 Pakete 25 Pf.
- Walnüsse**, große französische, Pfd. 38 Pf.
- Haselnüsse**, große sizilian., Pfd. 38 Pf.
- Witello**, unbest. bester Ersatz für frische Butter, Pfd. 80 Pf., bei 3 Pfd. 78 Pf.
- Spekulatius**, Pfd. 50 Pf.
- Fliegen's Palm-Nussbutter**, d. Beste z. Baden u. Braien, Pfd. 50, b. 5 Pfd. 49 Pf.
- Christbaumkerzen**, Kart. 30 St. 28 Pf.
- Zitronen, Apfelsinen**, St. 4, 5, 6 Pf.
- Sachoblaten, Ammonium, Pottasche**
- Prima egalier Würfelzucker**, Pfd. 23 Pf.
- Prima gemahlener Zucker**, Pfd. 22 Pf.
- Kaffee**, feinste Festmischungen, Pfd. 100 Pf., 110 Pf., 120 Pf., 140 Pf., 160 Pf.

Kolonialwarenhaus Franz Slieden

Wellrißstraße 42.

Fernsprecher 445.

Auf Wunsch tägliche Nachfrage. — Bei Abnahme von größeren Quantitäten erbitte Extra-Preise einholen zu wollen. — Versand nach allen Orten per Post und Bahn.

Lagerhaus

für Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, wie einzelne Stücke (Pianos, Flügel, Koffer usw.),
massiv, staub-, ungezieferfrei, feuerfester.
Kabinen unter Verschluss des Mieters.
 Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.
Lagerhaus mit Geleise-Anschluss
 für Massengüter u. Kaufmannswaren auf d. Güterbahnhöfe Wiesbaden-West.
 Prompte Bedienung, mäßige Preise, keine Feuerversicherungsprämie.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
 G. m. b. H.,
 Adolfsstraße 1. Telegr.-Adr. „Prompt“.

Die Klagen der Hausfrauen

verstummen über das lästige Lösen der Tafelmesser mit Metall- und Silberheften, wenn dieselben mit unserm **geschützten Kittverfahren** befestigt werden. Selbst stundenlanges Liegen in kochendem Wasser bringt die Messer nicht aus den Heften, wofür garantiert wird.

Preis per Stück 40 Pf.

Jos. Herbst,
 Messerschmied,
 Friedrichstr. 8
 Telephon 1054.

Auf Wunsch
 Abholung
 und
 Zustellung.

G. Eberhardt,
 Hofmesserschmied,
 Langgasse 46
 Telephon 2840.

Herz-Stiefel mit Korkzwischensohlen

für Damen, Herren und Kinder.

Bester Schutz gegen Nässe und Kälte!

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Wilhelmstrasse 14.

Spezialität: Herz-Schuhwaren.



K 146

Ibach Zwerg-Flügel



Ideal graziöse Form ohne Beeinträchtigung der Tonschönheit

Pianos Stöppler Flügel Musikalien

Adolfstr. 7. Teleph. 3805.



Messer und Gabeln

— bestes Solinger Fabrikat. —

Brit.-Eßlöffel v. M. 2.25 an per Dsb.
Brit.-Kaffeelöffel von M. 1.2 an per Dsb.
empfiehlt 1391

Franz Flössner,
Weilrißstraße 6.

Visit-, Einladungskarten, Verlobungsanzeigen
n. schönster Ausführung. 1419

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt
Friedrichstr. 39, nahe der
Eingang durchs Tor.
„Lange Jahre litt ich an einem harinadigen“

Hautausschlag.

Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte Suder's Patent-Medizinal-Seife. Blühlich besser es sich von Tag zu Tag. Rahm nur z. Weiden Suder's Patent-Medizinal-Seife u. hatte großartigen Erfolg. M. S. in W. a. Sid. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, härteste Norm). Dazugehör. Sudsoh-Creme 75 Pf. u. 2 M., fern. Sudsoh-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. In allen Apoth., Drog. u. Parfüm. erhält. Nichts anderes aufreden lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz!
 (Echt: Lannus- und Hofapotheke, Dr. M. Albersheim, Otto Siebert, H. O. Müller, Wilh. Wachenheimer, Hr. Tauber, F. Althäuter Wwe., Frz. Roeder, A. Wörner, Ad. Haffelkamp, Walt. Schupp, Alexi., Minor und Moebus-Drogerie, Otto Lillie, H. Rauber, N. Sebb, G. Portschel, Carl Günther, Willy Gracel, F. Bernheim, Sade & Götter, Hans Arab, Haupt-Depot: Lannus-Apotheke; in Viebrich: Ad. Dypenheimer.

Weihnachten 1909!

Praktische Geschenke für Haus und Küche.

Viele Neuheiten für den Hausgebrauch.

Mäßige Preise.

Erstklassige Waren.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Bitte um Besichtigung meiner ausgedehnten Magazine.

Kleine Burgstraße.

Erich Stephan,

Ecke Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin gediegener Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Nickel- und Stahlwaren.

K 141

Weihnachts-Präsent-Körbe

helfen allen denen aus der Verlegenheit, die bisher nichts Passendes als **Weihnachts-Geschenk** finden konnten und wo ist wohl jemand, der nicht mehr oder weniger Feinschmecker ist und sich nicht freut, diese oder jene Delikatesse, wofür er besonders schwärmt, in reizendem Arrangement unter dem Tannenbaum zu finden?

Dieselben sind in grosser Auswahl zu Preisen von **Mk. 3.—** an zu haben bei 1701

A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.



Linnenkohl = *Strom & Partner* = *Einzig!*

in Sacco-, 1- und 2-rhg., Blusen-, Joppen-, Kittel-, Falten-, sowie Norfolk-Fasson; einzelne gefütterte Winter-Joppen; Sporthosen, lang und mit Ansatz zum Rodeln; einzelne Knabenhöschen, glatt, Pump- und Ansatzform, 1654

für jedes Alter und für jede Figur fertig am Lager

Spezialhaus Bruno Wandt, Kirchgasse 42.
Telephon 2093.

Anerkannt reelle, billige, aber streng feste Preise.

21 Webergasse **P. Flzen** Webergasse 21
gegr. 1878 Telephon 3436
empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager feiner gediegener

Lederwaren, Wiener und Offenbacher Fabrikate.

Damen-Handtaschen!

Reiseartikel, Reisetaschen, mit und ohne Einrichtung.

Wiener und Würffemberger Bronzeware.

Schreibgarnituren in grosser Auswahl.

Papierkörbe, Photogr.-Rahmen, f. Holz-Schafullen

Damen-Gürtel! Wiener und Pariser Fabrikate.
Hochf. geschmackvolle Ware, ebenso

Schließen und Bänder für jeden Wunsch und Preis.

Fächer! Das Neueste auf diesem Gebiet!

Pompadours! In Brokat und Seide gestickt. 1843

Neu! Selbstfüll-Federhalter „Onof“! Schreibwaren.

10% Rabatt! Bis Weihnachten! Rabatt 10%!

Juwelen — Uhren
Goldwaren,
Trauringe.

E. Bücking,
Langgasse 9

Uhrketten
in Gold, Silber,
Tula und prima
Golddouble. 174

Billigste Preise.

(früher Kranzplatz 34).

Billigste Preise.

10% Rabatt

gewähre zu Weihnachten auf alle Uhren, Gold- u. Silberwaren.

**Auf goldene Damen-Uhren
20% Rabatt.**

Ferner habe durch die Uebernahme eines ganzen Warenlagers eine grosse Auswahl mod. Wanduhren, Schreibtischuhren, Wecker etc., welche zu jedem annehmbaren Preise abgebe. 1879

J. Mössinger, Webergasse 28,
erster Laden von der Langgasse.

Für



Weihnachten

als passende Festgeschenke empfehlen zu reellen billigen Preisen:

Operngläser vom einfachsten bis feinsten Luxusglase,

Reisegläser in allen Vergrösserungen,

Jagd- und Prismen-Feldstecher zu Originalpreisen,

Barometer und Thermometer in grosser Auswahl

für alle Zwecke,

Lupen und Lesegläser zum Untersuchen sowohl, als

auch für Bilder, Schriften,

Reisszeuge für Schüler und Techniker,

Brillen, Zwickel, Lorgnetten etc. in allen Ausführungen und Formen in nur bester Qualität.

G. Warnecke, Webergasse 22.

K. Eichhorn, Neugasse 20.

E. Knaus & Cie., Langgasse 16, Fil.
Taunusstrasse 16.

Für Weihnachten!

Griechische Weine

eingeführt von **Friedr. Carl Ott, Würzburg,**

unübertroffen als blutbildende, als Kranken- und Stärkungswine, von vielen Aerzten als

— die besten Südweine —

anerkannt; nicht mit den meist wertlosen sogenannten „Blutweinen“ zu verwechseln!

Preise von **Mk. 1.20** an für die grosse Flasche

Niederlage bei:

Friedrich Groll,

Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee.

Fernsprecher 505. III502

Nur 6 Mark

5 Flaschen schönes Süsswein und zwar 1862
je 1 Fl. Portwein, Malaga, Marsala u. 2 Fl. Samos.

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 33.

Wohnungseinrichtungen
Möbel :: Innenausbau

Hermann Krekel & Cie.

Wiesbaden
Friedrichstraße 36.
Telephon 443.

Inhaber: Hermann Krekel.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir besonders eine große Auswahl zu billigsten Preisen:

**Kleinmöbel. :: Teppiche. :: Beleuchtungskörper.
Ausgesuchte Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände.**

Gediegen einfache und
vornehm reiche

Wohnungs-
Einrichtungen

in allen Preislagen.

100 komplette
Musterzimmer.

Besichtigung unserer sehens-
werten Ausstellung jedermann
gern gestattet.

Bestellungen auf anzufertigende Gegenstände bald erbeten.

9008

Beziehen Sie unsere diesjährige
Weihnachts-Ausstellung.
passende Geschenke für Groß u. Klein.
Note Rabattbücher B 20313
werden in Zahlung genommen.
A. Baer & Co., Eisenhandlung,
Weinstraße 43.

10% Rabatt

gewährt wir
vom 10. bis 31. Dezember auf
sämtliche

Malutensilien,

sowie auch auf
Farbenkasten,
Malerkästen,
Studien-Malerkästen
und 1898

Staffeleien aller Art. Ang. Rörig & Cie.,

Binsel, Farben u. Malutensilien
6 Marktstraße 6.
neben dem Hgl. Polizeipräsidium.

Enkalyptusbombons

von Waltsgott, Halle.

Bewährt bei Husten und Heiserkeit.
Ferner: Weich australisches
Enkalyptusöl. In Wiesbaden bei
Fritz Röscher, Kaiser-Friedrich-
Ring 52, Ecke Luxemburgstr. 1587

Feine Spirituosen:

Absinth von Bouvier Frères,
Advokat v. J. G. Coymann & Zoon,
Angosturabitter v. Dr. Siebert,
v. Th. Meinhardt,

Aromatique von Aug. Merkel,
Batavia-Brak, echter,
Bardinet-Liqueur,
Benedictiner, echter, v. Fecamp,

Erven Lucas Bols Liqueur
Underberg Bonekamp,
Chartreuse, gelb und grün,
Kognak, deutscher, in 1/2 und
1/4 Flaschen,

Kognak, franz., E. Martin & Cie.,
" " Frapin & Cie.,
" " J. Hennessy & Cie.,
" " P. J. F. Dubouché & Cie.,
" " Polissonière & Cie.

Chrysellus-Liqueur,
Cusquier-Liqueur,
Gilka-Liqueur,
Wynand Fockink Liqueur

Elixir de Spa von Schultin,
Piercy & Cie.,
Schwarzw. Kirschwasser,
echtes,

Marschino di Zara von
Gir. Luxardo,
Schwed. Punsch v. Cederlund,
Franzbranntwein, echter,
Jamaica-Rum, echter,
Danzig. Goldwasser, Dopp.

Muri. Magenbitter aus d.
Lachs,
Echter Vermouth di To-
rino von Fr. Cinzano & Co.,
Irish Whisky v. Dunville & Co.,
Scotch Whisky von John De-
war & Sons,
Robert Burns Old Tom,
Gin.

Wilh. Heinr. Birck,
Spezialgeschäft K 75
für Spirituosen und Weine,
Ecke Adelheid-
und Grauenstrasse,
Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.

Ausserhalb
d. teuer. Ge-
schäftslage.

Saalgasse 36.

Goldwaren!

Damen- und Herrenuhrenketten, Armbänder, Anhänger,
Broschen, Ringe, Ohrringe, Halsketten, Krawattennadeln
u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Trauringe!

werden nach Wunsch in allen Fassons sofort angefertigt.
Per Paar schon von 10 Mk. an, inkl. Gravierung.

Louis Pomy, Juwelier,

Saalgasse 36. 1819

Saalgasse 36

Bis Weihnachten
10% Rabatt.

Keine hohen
Gesamtpreise.

Dir. Koch-
brunn. Be-
zugsstellen.

Saalgasse 36
Bis Weihnachten
10% Rabatt.

Billigste
Preise.



Georg Mayer
aus Offenbach a. M.
empf. feinsten
Offenbacher
Federwaren,
als Vortommens
Korallen u. Krist-
alle, Damen-
Kästchen, Re-
torten, etc. um
Auf Wunsch nach Angabe.
Reparaturen in eigener Werkstatt.
Kein Laden, daher billigste Verkaufs-
preise am Platze.
Nichtstraße 7, Part.

Unser sehr großes Lager in

Photographie- Rahmen

(Bronze, Leder, Holz)

stellen wir wegen Aufgabe
dieses Artikels teils bis

zum Einkaufspreis
zum Verkauf.

Eickmeyer Nachf.,

Wilhelmstraße 46.

Elegante Papiere, moderne Schreibzeuge, praktische Artikel
für den Schreibtisch, feine Lederwaren, Malutensilien, Notizkalender,
Safety-Füllhalter, Goldfedern, sowie reiche Auswahl in Geschenk-
Artikeln.

Papierlager Carl Koch jr.,

Ecke Michelsberg. 1822
Telephon 4001.

Ruchennmehl II . . . Pfd. 17 Pf.

Ruchennmehl I . . . " 19 "

Konfektmehl, feinstes, " 21 "

Die Mehle
sind von ganz
hervorragender
Backfähigkeit.

Gemahlener Zucker . . . Pfd. 22 Pf.
Mandeln, prima . . . Pfd. 110 Pf.
Haselnüsse, prima . . . Pfd. 73 Pf.
Haselnüsse, prima . . . Pfd. 36 Pf.
Walnüsse, prima . . . Pfd. 33 Pf.
Koriander, prima . . . Pfd. 29 Pf.
Rosinen, prima . . . Pfd. 35 Pf.
Sultaninen, prima . . . Pfd. 43 Pf.

Margarine vom Block . . . Pfd. 68 Pf.
Bitter-Margarine . . . Pfd. 80 Pf.
Garth's Rübutter . . . } Pfd. 50 Pf.
Feinstes Pflanzenfett . . . }
Zitronat, prima . . . Pfd. 65 Pf.
Orangeat, prima . . . Pfd. 60 Pf.
Zitronen Stiel 5 Pf., 10 Stk 45 Pf.
Spekulatius, prima . . . Pfd. 47 Pf.

Schöne bunte gedrehte Christbaum-Kerzen Schachtel à 30 Stk 28 Pf.

offiziell

Kölnner Konsum-Geschäfte,

Schwalbacherstraße 23, Dohheimerstraße 55,
Nerostraße 23, Hellmündstraße 31, Westendstraße 1.

Pr. Landbutter 1.30
Süßrahmbutter 1.40
Frühe Eier v. 8 Pf. an

Sämtliche
Backartikel,

erhöfliche Qualitäten,
sowie alle Kolonialwaren zu
äußerst billigen Preisen.

= Lieferung frei Haus =

Diederichsens
Lebensmittel-Konsum,

Gerderstraße 17,
Ecke Luxemburgstraße.

Buchholz Kognak

In Originalfüllung
in allen Preislagen empfiehlt unter
Garantie für feinste Qualität

J. C. Keiper
Kirchgasse 52. III 4.

Alpenblüten-Creme

ist braun und verbrannte Haut, gegen
Sommerprossen giebt es gar keine andere
Mittel als dieses, aber nur der von
Lement & Späth. Da es die
Nachahn. giebt, so achte man auf die
Firma. Nur echt u. allein i. der
Handlung von
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.